

Der Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung für

alle Stände.

Erscheint wöchentlich 8 mal.

Gegenwärtige Auflage 32000.



Numm: Schriftleitung Nr. 267.

Postcheckkonto Amt Breslau 8316.

Telephon: Geschäftsstelle Nr. 36.

Frei-Beilagen: „Das Leben im Bild“ und „Mitteilungen für Landwirtschaft und Haus“.

Bezugspreis:

Bei Abholung von der Post viertelj. M. 3,75
für 2 Monate M. 2,50, für 1 Monat M. 1,25.
Durch die Post frei Haus viertelj. 42 Pf. mehr.
Bei d. Ausgabe in Hirschberg monatl. 1,25.
Bei den auswärtig. Ausgaben mon. M. 1,30.

Nr. 28. — 107. Jahrgang.
Hirschberg,
Sonntag, den 2. Februar 1919.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum für in
den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg,
Landeshut und Bollenhain wohnhafte Aus-
tragsgeber 25 Btg., sonst 30 Btg. Anzeigen im
Anschluß an den Textteil die Zeile 1,00 M.

Europäische Zukunft.

„Neh' ein Gespenst bracht ich nach Haus“, wird Präsident Wilson wohl so manches Mal sich selber sagen, wenn er sieht, welche ungeheuerlichen Formen der anscheinend so harmlose Friedens-Budel annehmen will, den seine Truppen von den nordwestlichen Schlachtfeldern heimgebracht haben.

Der Präsident sah Europa von einer Vorherrschaft Deutschlands bedroht, und er wollte sie brechen, um durch einen alle Interessen berücksichtigenden Frieden den alten Erdteil aus einem wasserstarrten Heerlager in einen Garten miteinander befreundeter Ansassen zu verwandeln.

Der amerikanische Stoß sollte Deutschland nur zur Nachahmung zwingen; aber er war so stark, daß er die deutsche Heermaschine völlig zerbrach. Der Sieg über Deutschland wurde so vollständig, daß die europäischen Westmächte auch ohne die Vereinigten Staaten ein auf lange Zeit hinaus wirksames Uebergebleibenes erhielten. Es wird größer sein als selbst im achtzehnten Jahrhundert. Denn mit Deutschland sind auch Oesterreich-Ungarn, Rußland und die Türkei niedergebrosen, und die neuen Staaten, welche sich an der deutschen Ostgrenze gebildet haben, müssen sich erst eine Macht schaffen. Sie sind dazu von den europäischen Westmächten finanziell abhängig.

Europa ist also weit davon entfernt, von Vorherrschaftsgeheimnissen einzelner Mächte befreit zu sein. Dank der amerikanischen Hilfe sehen sich Frankreich und England in die Lage versetzt, nicht nur in Europa, sondern auch in Vorderasien und in ganz Asien nach Gefallen schalten und walten zu können. An Stelle der beschränkten Herrschaft Deutschlands über Mitteleuropa und den Nordwesten ist eine schrankenlose Oberherrschaft der beiden europäischen Westmächte über die halbe Welt getreten.

Zweifellos wird Präsident Wilson sich Mühe geben, das nach Möglichkeit wieder abzuändern, und solange er amerikanische Truppen auf europäischem Boden stehen hat, kann er einen gewissen Druck ausüben. Sind sie aber erst einmal zurückgezogen, dann besteht praktisch keine Möglichkeit, französisch-englischen Uebergriffen in Europa zu steuern, wenn nicht Deutschland eine gewisse Stärke behält.

Frankreichs Hegemoniegedanken wurde in früheren Jahrhunderten durch die Macht der Habsburger ein Riegel vorgeschoben. Heute und in Zukunft gibt es gar kein Gegengewicht mehr, wenn Deutschland völlig ohnmächtig bleibt. Das ist auch für Italien von Bedeutung, das für sich allein einem Uebermächtigen Frankreich nicht gewachsen ist.

England und ganz besonders Frankreich werden freilich nicht in der Lage bleiben, eine große militärische Macht zu entfalten, wenn sie gedungen sind, einen großen Teil ihrer Kriegslasten selber zu tragen. Das wissen die französischen Machthaber sehr wohl, und deshalb fordern sie von Deutschland eine gewaltige Kriegsentwädigung. Die Deutschen sollen ihnen die Mittel liefern, ein großes Heer zu halten, auf welches gestützt Frankreich

das europäische Festland dauernd zu beherrschen vermöchte. Die Kriegsentwädigungsforderungen werden also nicht im Interesse der Völker gestellt, sondern zu Gunsten einer neuen napoleonischen Welt Herrschaft, die in nicht zu fern er Zeit wieder neue blutige Kriege über das aus tausend Wunden blutende, verelendete Europa bringen müßte.

Eine wirkliche Neuordnung Europas, die Dauer verspricht, kann nur durch Wiederaufrichtung des schwer gebeugten deutschen Volkes erreicht werden. Die von Deutschland versprochenen Entwädigungen und Wiedergutmachungen müssen gescheit werden. Was darüber hinausgeht, soll aber nur einer Machtpolitik dienen, welche Präsident Wilson durch das Eingreifen Amerikas in den Krieg beseitigen wollte. Sie wird dadurch wirksam verhindert, daß Deutschland nicht zu Kriegskostenzahlungen gezwungen wird. Dann wird Geldmangel französische Rüstungspläne niederhalten, und die Zukunft sieht ein friedliches Europa mit kleinen stehenden Heeren, weil auch Deutschland nicht in der Lage sein wird, ein großes Kriegsinstrument zu bezahlen.

Die Zukunft Europas entscheidet sich jetzt in Paris, und sie ist davon abhängig, daß Präsident Wilson seine wahren Absichten zur Durchführung bringt. Wird Deutschland die Möglichkeit eines baldigen Wiederaufbaues gelassen, dann wird die schwergeprüfte alte Welt einer langen friedlichen Entwicklung entgegengehen, die bald auch den Bolschewismus in Rußland überwinden würde. Im anderen Falle reihen französisch-englische Oberherrschaftsgeheimnisse Europa in neue Kriege, und den Völkern bleibt nur die Hoffnung auf die Befreiung von der ewigen Kriegspfeil durch eine alle europäischen Throne fortsetzende allgemeine Revolution, welche die bürgerliche Staatsordnung beseitigt.

Der Völkerbund.

Paris, 30. Januar. Nach einer Meldung der „Agence Havas“ erklärte Leon Bourgeois einem Vertreter des „Zeit Journal“ über den Völkerbund, daß dieser schneller in Erscheinung treten würde, als er vorher zu hoffen gewagt habe. Hinsichtlich der Organisation des Völkerbundes, dessen Grundlinien und Einzelheiten gegenwärtig außerhalb der offiziellen Debatten von den Vertretern der großen alliierten Vereinigungen in Paris redigiert würden, sagte Bourgeois: Die alliierten Regierungen sehen zunächst die Bedingungen und Grundregeln für den Völkerbund fest, der nur die von ihnen vertretenen Völker umfaßt. Im zweiten Stadium, nämlich auf der allgemeinen Friedenskonferenz in Gegenwart der feindlichen Delegierten, werden die Alliierten als Friedensbedingung den Mittelmächten den Eintritt in den geschaffenen Völkerbund auferlegen, der von allem Schiedsgerichtszwang und Einschränkung der Rüstungen befreit ist. Zum Schluß werden sich auf der durch den Friedensvertrag einberufenen allgemeinen Konferenz alle Staaten versammeln, die den Wunsch haben, an ihr teilzunehmen. Sie wird über die Zulassung eines jeden zum Völkerbund beschließen. Deutschland und seine Bundesgenossen werden natürlich, um auf gleicher Stufe mit den anderen Nationen behandelt werden zu können, den Beweis erbringen müssen, daß sie nicht mehr auf Eroberungen ausgehen

und in vollem Umfange für die von ihnen angerichteten Verwüstungen aufkommen.

wb. Genf, 31. Januar. Die verschiedenen Friedens- und Völkerverbände von Dänemark, Holland, Norwegen, Schweden und der Schweiz beabsichtigen, für Mitte Februar eine internationale Völkerverbandskonferenz nach Bern einzuberufen.

Die Sozialdemokraten als Steuermacher.

Die Sozialdemokraten zeigen jetzt, wo sie die Macht in der Hand haben, daß sie auch nur mit Wasser kochen. Während sie früher, solange sie in der Opposition waren, jede indirekte Steuer, abgesehen von den ausgesprochenen Luxussteuern, glatt ablehnten und die Ausbringung des ganzen nötigen Steuerertrages durch direkte Steuern forderten, sehen sie sich jetzt genötigt, selbst zu neuen indirekten Steuern ihre Zuflucht zu nehmen, um die Reichsfinanzen in Ordnung zu bringen. Der Tabak und zwar in erster Linie die Zigarette, dann der Acker und schließlich der Umsatz in Grundstücken, sowie ein weiterer Ausbau der Umsatzsteuer sollen das große Loch in der Reichskasse ausstopfen. Zum Aufpus dieser in das Leben der Allgemeinheit stark eingreifenden Steuerprojekte sollen dann allerdings noch einige Luxussteuern auf Luxuswohnungen, Luxusbilder, das Halten von Dienerschaft, auf Reisen nach dem Ausland und auf die Zugehörigkeit zu Veranlagungsvereinen kommen. Alle diese Luxussteuern werden natürlich keine großen Erträge erbringen, sehen aber der berücksichtigten französischen Fenstersteuer bedenklich ähnlich.

Wir wollen der sozialdemokratischen Regierung wegen ihres neuen Steuerbudgets keinen Vorwurf machen, können es uns aber doch nicht verkagen, festzustellen, daß eben in der Praxis manches anders aussieht wie in der Theorie, und daß es deshalb erziehlisch ist, wenn nun die Herren einmal aus eigener Erfahrung lernen, daß das Regieren eine schwieriger Sache ist als das Kritizieren. Zu dieser Einsicht scheinen auch bereits die sozialdemokratischen Minister der Einzelstaaten gekommen zu sein, denn wie aus süddeutschen Regierungskreisen verlautet, wollen die süddeutschen Regierungen und wahrscheinlich auch Sachsen auf der Finanzministerkonferenz in Weimar durchsehen, daß die Einkommensteuer den Einzelstaaten überlassen bleibt, da sie sonst nicht imstande seien die großen ihnen verbleibenden Aufgaben zu erfüllen. Die Vermögenssteuer wollen sie zwar in das Reich übergeben lassen, behalten sich aber das Recht vor, ebenso wie die Gemeinden Zuschläge zur Einkommensteuer zu erheben, Landeszuschläge zur Reichsvermögenssteuer einzuführen.

Die Kämpfe gegen die Polen.

wb. Breslau, 31. Januar. Ein Versuch der Polen gegen Ligota (nordwestlich Kempten) vorzudringen, wurde von unseren Posten durch Feuer abgewiesen. Generalkommando 6. Armeekorps.

wb. Bromberg, 31. Januar. Im weiteren Verlaufe der Sechste wurden Stromaden, Friedberg und Gr.-Reudorf von unseren Truppen genommen. Mehrere Maschinengewehre, zwei Tankgewehre, eine große Menge Munition und sonstiges Kriegsmaterial wurden eingebracht.

Verhandlungen mit den Polen in Berlin.

Berlin, 31. Januar.

Wie wir erfahren, werden hier in Berlin Verhandlungen zwischen den Polen und der preussischen Regierung über sämtliche Streitfragen beginnen. Ein Mitglied des obersten polnischen Volksrates hat von der Regierung die Erklärung erhalten, daß sie zu Verhandlungen bereit sei. Dieses Mitglied begab sich nach Posen und es gelang ihm, den obersten polnischen Volksrat zu bewegen, daß er um Verhandlungen nachsuche. Die Bevollmächtigten des obersten polnischen Volksrates erhielten von der Regierung die Zusicherung freien Gelechts, und es ist ihnen auch ein Regierungsvertreter entgegengesandt worden, um sie entsprechend dieser Zusage gesichert nach Berlin zu bringen. Die Regierung steht, wie bereits berichtet, auf dem Standpunkt, daß nicht eine einzelne Frage, sondern nur alle Fragen zusammen Gegenstand der Verhandlungen sein dürfen. Eine Ausnahme gestattet sie nur betreffend die Geiselnfrage, die gesondert verhandelt werden wird. Ob es zu einer Einigung mit den Polen kommen wird, muß dahin gestellt bleiben.

Die Dofener Mörder freigesprochen.

Wie wir ausführlich berichteten, sind in der Nacht zum 18. Januar in dem soa. Kernwerk in Posen sieben wehrlose Deutsche, die man widerrechtlich als „Geiseln“ verhaftet hatte und in den Kaskomatten der Festung „internieren“ wollte, von polnischen Soldaten ermordet worden. Infolge der dringenden Vorstellungen der preussischen Regierung hatte dann der Oberste polnische Volksrat eine Untersuchung untersuchen müssen. Diese Untersuchung fand am Mittwoch vor einem, natürlich rein polnischen Gericht statt und endete mit der Freisprechung der Mörder. Der Form halber

hatte der Anklagevertreter gegen den Hauptangeklagten drei Jahre Gefängnis, gegen die beiden Mitangeklagten zwei Jahre Gefängnis beantragt, weil sie „ihre Befugnisse überschritten“ hätten.

Die Wendon.

wb. Dresden, 1. Februar. (Draht.)

Gegen die letzte Rundgebung des wendischen Nationalausschusses veröffentlicht jetzt die sächsische Regierung eine Erklärung, in der die Wendon darauf aufmerksam gemacht werden, daß die ganze Frage eine innere Angelegenheit des Deutschen Reiches und des sächsischen Staates sei. Die Wendon bilden nur einen Bruchteil der Bevölkerung und sie sollten bedenken, daß auch die Deutschen das Selbstbestimmungsrecht haben. Die Wendon seien in Sachsen bisher nicht unterdrückt worden, aber die jetzige Regierung gebe zu, daß noch manches gebessert und geändert werden könne. Die berechtigten Wünsche der Wendon würden bei der Regierung verständnisvoll geprüft werden, aber sie sollten sich nicht in politische Abenteuer stürzen, die für den kleinen Volksstamm verhängnisvoll werden müßten.

Der ober-schlesische Streik.

wb. Beuthen OS., 31. Januar.

Die Streiklage in Oberschlesien hat in den letzten beiden Tagen eine erhebliche Besserung erfahren. Während vorerstern auf der Ferdinand-Grube noch 60 Prozent und gestern 16 Prozent im Ausstand waren, ist heute der Streik auf der genannten Grube und auf der Oheim-Grube vollständig erloschen. Auf den fürstlich Bleibischen Gruben sind noch etwa 50 Prozent ausständig, ebenso auf weiteren 11 ober-schlesischen Gruben. Bei 13 Gruben ist der Ausstand noch vollständig. Die Förderung im ober-schlesischen Kohlenrevier hat eine weitere Steigerung erfahren. Während sie am 29. Januar rund 58 000 Tonnen betrug, ist sie am 30. Januar auf 62 512 Tonnen gestiegen. Sie überschreitet damit die Höhe der normalen Friedensförderung.

Kämpfe in Bremen bestehend!

Der Aufmarsch der Regierungstruppen gegen die Kommunisten

Allem Anschein nach wird es in Bremen zu blutigen Kämpfen zwischen den dorthin entsandten Regierungstruppen und den Anhänger der Bremer Regierung kommen. In Bremen herrschen schon seit Beginn der Revolution die Spartakusleute und Unabhängigen. Ihr Ziel, die kommunistische Staatsform vollständig einzuführen, ist zwar an der Macht der Entlassenen scheitert, aber sonst über sie eine rücksichtslose Schreckensherrschaft aus. Anordnungen der Reichsregierung in Berlin werden in Bremen nicht befolgt, sondern sogar mit Hohn und Spott zurückgewiesen. Die Reichsregierung glaubt diese Zustände nicht länger dulden zu können, besonders mit Rücksicht darauf, daß die Lebensmitteltransporte der Entente zum Teil über Bremen geleitet werden sollen für die natürlich unbedingte Sicherheit gesichert werden muß. Sie laubte daher, wie schon berichtet, eine Abteilung Regierungstruppen, die Division Gerkenberg, nach Bremen, um dort Ordnung zu schaffen. Die Division hat vor allem den Auftrag, bis auf die Bahne bewaffnete radikale Arbeiterschaft Bremens zu entwaffnen. Bis jetzt haben die Machthaber in Bremen diese Entwaffnung abgelehnt, vielmehr gegen die Abwendung der Regierungstruppen protestiert und den schärfsten Widerstand angedroht. Wenn nicht noch eine Einigung zustande kommt, sind schwere Kämpfe unvermeidlich. Die Soldatenräte des 9. Armeekorps haben sich auf die Seite der Bremer gestellt und erklärt, sie sollten das Vorgehen gegen Bremen als eine Kriegserklärung gegen das ganze 9. Armeekorps auf. Dem Hamburger Soldatenrat ist von der Reichsregierung die Zusicherung gegeben worden, daß von einer Verdröbung Hamburgs keine Rede sein könne, worauf er erklärt hat, er werde sich in die Bremer Angelegenheit nicht mischen.

Die Regierungstruppen waren schon am Freitag bis in die Nähe von Bremen vorgerückt. Sie verfügen über leichte und schwere Artillerie, Panzerwagen, Meger und sonstige technische Hilfsmittel. Das in der Nähe von Bremen gelegene Werder noch einem Heerlager. In der Nacht zum Freitag haben hier noch einmal Verhandlungen zwischen dem Führer der Division und den Vertretern der Bremer Regierung stattgefunden. Die von der Division geforderte sofortige Entwaffnung der roten Garde in Bremen wurde von den Bremer Vertretern abgelehnt, worauf die Verhandlungen als ergebnislos abgebrochen wurden. Am Freitag hat die Reichsregierung noch einmal nach Bremen telegraphiert, man solle auf jeden Widerstand verzichten. Erfolgs scheint aus diese letzte Mahnung nicht gehabt zu haben, denn aus Bremen wird berichtet, daß die Soldaten und Arbeiter alle Vorbereitungen zur Verteilung der Stadt treffen. Sie verfügen über genügend Waffen und Munition und haben die Ausgänge der Stadt besetzt, um die Angriffe der Regierungstruppen zurückzuschlagen. Auch nach den letzten Nachrichten scheint keine Einigung vorhanden zu sein, daß es noch zu einer gütlichen Einigung kommt, so daß also mit der Ausnahme des Kampfes gerechnet werden muß.

Kleine Nachrichten.

Verzicht Italiens auf die dalmatische Küste.
Der Corriere della Sera behandelt in einem Artikel das wirtschaftliche und militärische Problem Dalmatiens und meldet den erfolgten Verzicht Italiens auf die dalmatische Küste.

Die Alliierten zu einem früheren Frieden.
Schluss gemacht? Nach Meldungen aus Paris erklärte Michon gestern im Kammerausschuss, die sich in Deutschland immer mehr herausbildende Bolschewistengefahr werde von den Alliierten nicht gelassen. Aus diesem Grunde sei es möglich, daß die Alliierten einen früheren Beginn der Friedensverhandlungen ihre Zustimmung erteilen würden.

Konstantinopel nicht mehr türkisch. Nach in der Schweiz vorliegenden Meldungen kann es jetzt als sicher gelten, daß Konstantinopel der Türkei verlustig geht. Nach einer römischen Blättermeldung ist der Sultan nach Klein-Asien verschickt worden.

Deutsches Reich.

Spartakus und der Bolschewistenvormarsch.
Doffe hat in der Prawda erklärt, daß die deutschen Kommunisten nur auf das Ueberdrehen der deutschen Grenze durch die Sowjetarmee warteten, um dann die unterbrochene Spartakusrevolution fortzusetzen.

Schlechte Verleumdungskampagne. Den Äußerungen der Pfalz ist von dem dortigen französischen Oberbefehlshaber besprochen worden, Zeitartikel zu veröffentlichen, die Deutschland systematisch verleunden und daraufhin arbeiten sollen, den Anschluß der Pfalz an Frankreich vorzubereiten. Die Blätter haben daraufhin eine Beschwerde bei der deutschen Wehrdienstkommission eingereicht.

Streiks und Lohnbewegungen. Die Bergleute des böhmischen Braunkohlenbergwerkes bei Leipzig sind in den Streik getreten, da ihnen eine einmalige geforderte Teuerungszulage nicht bewilligt wurde. Die Leipziger Schulleute, Ratsschönwiese und Feuerwehrlente sind zur Aufbesserung ihrer Gehälter in eine Lohnbewegung eingetreten und haben folgende Mindestsätze aufgestellt: Polizeiboten monatlich 340 M., Schulleute und Feuerwehrlente 360 M., Oberwachmeister 380 M. und Inspektoren 400 M. Der Rat hat eine wohlwollende Berücksichtigung der Forderungen zugesagt.

Luftverkehr Berlin-Weimar. Während der Tagung der Nationalversammlung soll ein Luftpost-Verkehr zwischen Berlin und Weimar eingerichtet werden. Der Luftverkehr wird täglich zweimal, morgens und abends, stattfinden.

Deutsch-Oesterreichs Anschluß an Deutschland. In seiner Kabinettsitzung am Freitag hat der Staatsrat für Deutsch-Oesterreich den Gesetzentwurf an die österreichische Nationalversammlung, der Deutsch-Oesterreich als Glied des Deutschen Reiches erklärt, einstimmig angenommen.

Japanische Werbetätigkeit in Bayern. Der „Königlicher Anzeiger“ wird mitgeteilt, daß in dortigen Kasernen an junge Leute, welche die ausreichende Vorbildung zum Offiziersberuf haben, Anträge gestellt werden, in japanische Dienste einzutreten. Es wird ihnen ein Zaaegeld von 20 M. geboten. Das Blatt fragt, ob die bayerische Regierung von diesen Vorkäufen Kenntnis habe.

Der Niedgang des Geschäftslebens spiegelt sich am besten, wie dem „Frist. General-Anz.“ von maßgebender Seite mitgeteilt wird, in dem rapiden Sinken des Postverkehrs wieder. An allen Frankfurter Postämtern acht die Zahl der eingelieferten Paket-Verpackungen, Briefe usw. langsam zurück. In absteigender Kurve beweist sich auch die Zahl der eingelieferten Postsendungen. Vom Frankfurter Hauptbahnhof fahren gegenwärtig nur noch täglich 64 Perionenzüge aus gegen rund 800 in Friedenszeiten, was eine Verminderung um 92 Prozent darstellt.

Eine unseherliche Drohung. Der Hamburger Soldatenrat hat der Reichsregierung gedroht, das Ausfahren der ersten Gruppe Lebensmittelfische am 1. Februar mit Gewalt zu verhindern, wenn der Regierungserlaß über die Konsumdosen nicht zurückgezogen wird.

Kohlenmangel auch in Süddeutschland. Nach Meldungen aus Karlsruhe droht auch in Süddeutschland eine Kohlenkatastrophe. In den meisten Städten sind die Kohlenvorräte aufgebraucht. Man befürchtet, daß durch den Kohlenmangel die Treiberversorgung in Frage gestellt wird.

Ein Proteststreik der Greifswalder Ärzte. Die Vertretung der Greifswalder Universitätsklinik veröffentlicht einen Protest, in dem es heißt: „Trotz Protestes der Direktion sowie sämtlicher Ärzte des Universitätskrankenhanfes ist auf Verleht des Greifswalder A- und S-Rates bei den Greifswalder Kliniken die rote Kamme gewaltvoll aufgezogen. Die Ärzte halten dem A- und S-Rate vorher erklärt, daß sie auf diese Vergeßwärtigung der roten Kamme durch Eingebirgane trotzdem erfolge, hat die gesamte Ärzteschaft und das Prätorien der Klinik die Tätigkeit eingestellt, die sie so lange nicht wieder aufnehmen wird, bis ihnen Gewaltsamkeit abzuwehrt ist.“

Streik eines Generalkommandos. Das Röniasberger Stellvertretende Generalkommando des 1. Armeekorps hatte am 29. Januar seine Tätigkeit eingestellt. Die Arbeitsniederlegung erfolgte, wie von ausländischer Seite mitgeteilt wird, weil die auf dem Generalkommando und dem Gouvernement aufgestellten Waffen gewaltvoll entfernt worden waren und das Generalkommando ohne sein Einverständnis von einer Wache der A- und S-Vollwehr besetzt wurde. Der Vollzugsrat des 1. Armeekorps hat alsbald die Einziehung der Wache vom Generalkommando und die ordnungsmäßige Ablieferung der Waffen beim Artilleriedepot veranlaßt. Das Generalkommando hat daraufhin am nächsten Tage die Arbeit wieder aufgenommen.

Falkenhayns Abschied von seiner Armee. An die „Kameraden der 10. Armee“ erläßt deren Oberbefehlshaber, General der Infanterie v. Falkenhayn, einen Abschieds-Armeebefehl, da ihn, wie bekannt, Störungen seiner Gesundheit zwingen, nach der Heimat zurückzukehren. Er dankt bewerteten Herzens seinen Soldaten und führt dann u. a. aus:

„In meinem bewegten Soldatenleben habe ich Schutz und Häßliches, Begeisterndes und Schweres in vielfachen Wechsel erfahren; niemals so Häßliches und so Schweres, wie in jenen düsteren Novembertagen in Wien, in denen auch in den Reihen der Armee der Übermut verbreitet wurde und Glauben fand, daß durch die Friedensbereitschaft Deutschlands die ihm von äußeren wie inneren Feinden drohenden Gefahren beseitigt seien, und daß man deshalb ungestraft die alten Grundlagen unserer Wehrkraft zerstören könne, la zerstören müsse, um schneller izele Hahu für die Bewirklichung politischer Zukunftsträume zu schaffen. . . . Den Dank auf die Vertrauensleute im früheren Armeesoldatenrat auszusprechen, muß ich ablehnen. Das Gute, das Einzelne von ihnen geleistet haben, wird aufgewogen durch die der Wahrheit gehörsprechende Begründung ihres Rücktritts, noch mehr dadurch, daß sie diese Begründung, ehe sie mir überhaupt vorgelegt war, durch Funkspruch jedem Feinde preisgaben. So ist es mir nicht erspart geblieben, Untreue und Pflichtverrässenschaft auch noch von seiten derer zu erfahren, die allein Daseinsberechtigung haben, wenn sie leuchtende Beispiele in allen militärischen Tugenden, vor allem an Selbstlosigkeit und Wahrhaftigkeit, sind. — Nach unseren Erfahrungen beweist kein Ehrlicher mehr, daß die Führung im Felde niemals u berantwortlichen Körperschaften mit Zufallsmeistern aus Laien anvertraut werden darf, sondern nur Sachverständigen, mit ihrer ganzen Person für ihre Handlungen einstehenden Männern, und daß es der Stipfel des Widersinns ist, diesen Führern die Macht und das Ansehen abzubrechen zu wollen, die sie zur Erfüllung ihrer Pflichten gebrauchen.“

Nach dem Sturm in Wilhelmshaven. Bei dem Anschlag der Kommunisten gegen die Reichsbank in Wilhelmshaven wurden im ganzen 7¼ Millionen Mark, darunter 2 Millionen Mark in Gold geraubt. Das Geld ist bis auf 400 000 Mark zurückerstattet. Der Präsident des Freistaates Oldenburg, Aubut und der Chef des Sicherheitswesens, Dorn, sind auf vier Wochen beurlaubt. In der Bevölkerung wird angenommen, daß dies eine Folge der letzten Unruhen ist und beide auf ihre Posten nicht wieder zurückkehren werden. Wilhelmshaven ist ruhig. Die Entwaffnung der Arbeiter ist nahezu durchgeführt; der Belagerungszustand wieder aufgehoben.

Friedrich Raumann über die neue Parlamentsmehrheit. Friedrich Raumann unterzieht in der „Silbe“ das Wählergebnis vom 19. Januar einer kritischen Betrachtung. Er hebt hervor, daß in der Deutschen Nationalversammlung eine Mehrheit der Nichtsozialisten an sich zwar möglich ist, daß sie aber nicht arbeitsfähig wäre. Wollte die deutsche Demokratie sich auf einen solchen Verlust einlassen, würde sie aufhören zu existieren. Raumann schreibt: „Die Mehrheitssozialdemokratie braucht zu ihrer Regierungsfähigkeit mindestens einen festen Rückhalt von 46 Stimmen, doch wird sie auf so knappem Raumgrunde nicht arbeiten wollen, und es sind auch die 46 Stimmen für sich allein nicht zu haben. Das bedeutet, daß die Mehrheitssozialdemokratie mit der Deutschen Demokratie oder mit dem Zentrum oder mit beiden Zusammenschluß suchen muß. Der letztere Fall würde am meisten vorzuziehen sein, weil er die arbeitsfähige Mehrheit liefert, worauf in der Periode des Versaffungsaufbaues besonderes Gewicht zu legen ist. Die alte Mehrheitsgemeinschaft aus dem verflochtenen Reichstaate lebt wieder; nur mit dem Unterschiede, daß die ziffermäßige Führung vom Zentrum auf die Sozialdemokratie übergegangen ist.“ Dr. Raumann nimmt als feststehend an, daß die Gruppierung Scheidemann-Bauer-Erzberger vom Jahre 1917 im Grunde noch heute fortbestehen, und zwar mit einer stolzen Reichsrundungsmehrheit. Bei Geschid und allseitigem guten Willen könnten weit über dreihundert Abgeordnete zu dieser Mehrheit vereinigt werden.

Eine demokratische Tagung in Erfurt. Am Dienstag, 4. Februar, findet in Erfurt eine gemeinschaftliche Sitzung des Hauptvorstandes der Deutschen demokratischen Partei und der Fraktion der deutschdemokratischen Abgeordneten für die Deutsche Nationalversammlung statt.

Der Zentralrat hat zur Besprechung der Regierungs-Verfügung über die Kommandogewalt für Dienstag, den 4. d. Mts., vormittags 10 Uhr eine Versammlung der Zentralräte aller Armeekorps einberufen.

Gegen den preussischen Gemeindevahl-Erlass hat die Demokratische Fraktion der Frankfurter Stadtverordneten-Versammlung Einspruch erhoben. Sie hat folgenden Antrag in der Stadtverordneten-Versammlung eingebracht:

Die Stadtverordneten-Versammlung erhebt nachdrücklichst Einspruch gegen die Neuordnung der Gemeindeverfassung vor Einberufung und ohne Mitwirkung der gesetzgebenden preussischen Landesversammlung; sie ersucht den Magistrat, Schritte zur gemeinsamen Stellungnahme der preussischen Städte gegen die Durchführung der von der preussischen Regierung erlassenen Wahlverordnung schleunigst zu ergreifen.

Der Antrag wurde von der Mehrheit des Frankfurter Stadtverordnetenkollegiums gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Einigung der Sozialdemokratie? Auch nach der schweren Niederlage der unabhängigen Sozialdemokratie bei den Wahlen zur Nationalversammlung und zu den verfallenden Landesversammlungen werden von einzelnen lokalen Organisationen die Bestrebungen fortgesetzt, eine „Einigung“ zwischen den beiden Richtungen der Sozialdemokratie herzustellen.

Die Bewegung der Hamburger Seeleute dürfte ihren Abschluß gefunden haben. Während am Freitag vormittag Rundgebungen der Seeleute Rotkaffee, wurde vor dem N. und S.-Rat verhandelt. Das Ergebnis dieser Verhandlungen war, daß die Lohnforderungen des Seemannsverbandes vom 13. Dezember als rückwirkend anerkannt wurden; dagegen soll die Seemannsordnung vom 1. Februar ab noch drei Monate Gültigkeit behalten.

Aus Stadt und Provinz.

Sirschberg, 2. Februar 1919.

Wettervorauslage

Der Wetterdienststelle Dresden für Sonntag:
Etwas milderer Frostwetter.

Sirschberger Protest gegen die Kommunalwahlen.

Die Sirschberger Stadtverordneten haben am Freitag einen energischen Protest gegen die Art der Ausschreibung der neuen Kommunalwahlen erhoben, wie sie von der sozialistischen Regierung jetzt dem preussischen Volke zugemutet worden ist. Der Vorsitzende der Versammlung, Justizrat Dr. H. Bloch, leitete den Protest durch eine gründliche Erläuterung der in Betracht kommenden staatsrechtlichen Fragen ein und brachte folgende Entschließung ein:

Die Stadtverordnetenversammlung erklärt, daß die im Widerspruch zu den jetzt noch zu Recht bestehenden Gesetzen beschlossene Ausschreibung von Wahlen in den preussischen Gemeinden durch die gegenwärtige vorläufige preussische Regierung nicht nur jeder verfassungsmäßigen Grundlage entbehrt, sondern auch im schroffen Gegensatz zu den bisherigen Maßnahmen derselben Regierung steht. Die Wahlen zur verfassunggebenden deutschen und preussischen Nationalversammlung sind von der vorläufigen Regierung angeordnet worden zu dem Zweck, auf dem Wege über diese Körperschaften wieder zu verfassungsmäßigen Händen zu gelangen. Dieser Auffassung der Regierungen hat sich die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes und seiner Beamtenschaft freiwillig untergeordnet. Nach dem die Wahlen zu den verfassunggebenden Nationalversammlungen stattgefunden haben, ist es deren Aufgabe, darüber zu beschließen, in welcher Weise geschäftlich die Verwaltung der Gemeinden und die auf die Wahlen beruhende Zusammenfassung der sie vertretenden Körperschaften zu regeln ist. Die Stadtverordnetenversammlung vermag nicht anzuerkennen, daß irgend welcher Anlaß zum Erlasse einer Rechtsverordnung auf diesem Gebiete für die gegenwärtige Regierung besteht. Die Stadtverordnetenversammlung sieht sich deshalb außerstande, die Verordnung als rechtsverbindlich anzuerkennen, nachdem durch die Schaffung der deutschen und preussischen Nationalversammlung die Möglichkeit gegeben ist, auf gesetzlich geordneter einwandfreier Grundlage für die preussischen Gemeinden zu einem neuen verfassungsmäßigen Rechtszustande zu gelangen, und sie legt deshalb bei der preussischen Regierung Verwahrung gegen die Verordnung ein.

Nach kurzer gehaltvoller Aussprache, über die weiter unten Näheres nachzulesen ist, wurde die Entschließung einstimmig angenommen. — ein Beweis dafür, wie tief verlehrt sich die städtische Vertretung ohne Unterschied der

Parteien über die Zustimmung der Regierung fühlt. Der Protest geht an den Magistrat und, wenn sich dieser ihm anschließt, gleich weiter an die Regierung. Es steht zu hoffen, daß sich die städtischen und ländlichen kommunalen Vertretungen Preußens im weitesten Umfange diesem Protest anschließen, um eine Vergewaltigung des preussischen Volkes in dieser Frage zu verhindern. Nur die Preussische Nationalversammlung, die für die Festsetzung dieser und anderer Grundlagen der neuen Verfassung gewählt ist, hat das Recht, über die Form der neuen Kommunalwahlen zu beschließen, nicht aber eine nur zur Vorbereitung der neuen Verfassung vorübergehend durch eigenen Machtwillen gebildete Regierung.

Protest-Versammlung des Sirschberger Bürgertums?

Der Deutschnationale Volksverein für die Kreise Sirschberg und Ebnau veranstaltet in den nächsten Tagen eine Protest-Versammlung gegen die Ausschreibung von Gemeindevahlen durch die derzeitige preussische Regierung und ladet zu der Rundgebung alle „Anhänger eines starken, freien Bürgertums“, insbesondere aber auch die Deutschnationalen Sirschbergs herzlich ein. Der Einladung wird das deutschnationale Bürgertum, glauben wir, jedoch kaum Folge leisten. Um was es sich handelt, ist unsern Lesern bekannt, und am Freitag auch, wie vorbehandelt nachzulesen, in der Sirschberger Stadtverordneten-Versammlung mit gebührender Deutlichkeit gesagt worden. Aber es kann nicht oft und nicht laut genug gesagt werden, und deshalb ist es verdienstlich, daß gegen die gesetzwidrige Auflösung der Gemeindevertretungen auch die Deutschnationalen sich rühren. Aber ihre Wege, das dürfen wir keine Sekunde verkennen, sind nicht unserer Wege. Einigkeit herrscht im Augenblick nur in der Abwehr sozialistischer Reigungen der jetzt noch herrschenden sozialistischen Regierung. Darüber hinaus gehen die Wege weit auseinander. Das Ziel der Deutschnationalen liegt ganz wo anders, als das der Deutschnationalen und darüber soll keine Verwirrung aufkommen lassen. Immerhin: man könnte die harte Straße Begeß gemeinsam gehen und sich dann, wenn die gebildete Straße überwunden ist, wieder friedlich schiedlich trennen. Aber dann hätten die Deutschnationalen sich schon einen anderen Wegführer, als Herrn Landgerichtspräsidenten Dr. Karsten erwählen müssen. Herr Dr. Karsten ist der Letzte, den das „starke freie Sirschberger Bürgertum“ als Wortführer anerkennen könnte. Man kennt ihn im ganzen Riesengebirge als Kreisvorsitzenden der Vaterlandspartei, und, wenn die Partei heute auch längst in ihren Vätern versammelt worden ist, die mühsame Tätigkeit des Herrn Karsten ist nicht vergessen und noch viel weniger seine nach Erlaß des Wahlrechtsversprechens der Krone erhobene Forderung auf Vertagung der Wahlreform bis in die Zeiten nach Friedensschluß. Dem Herrn Landgerichtspräsidenten haben wir damals für die Offenheit mit der er dies innerpolitische Ziel der Vaterlandspartei enthielt, heißen Dank gesagt. Sie ließ das Ziel der Partei mit aller Würdigen Deutlichkeit erkennen und hat gar manchen, der in Unkenntnis über die bitterste Lage des Deutschlands nicht wenig Reizung zur Mißsicht verspürte, der Zeiten gewarnt. Trotz dieser Dankesverpflichtung erscheint es unweisshaft, ob gerade ein Herr, der so wenig politisches Augenmaß bewies, daß, der selbst damals noch nicht erkannt hatte, daß das alte Wahlrecht unter allen Umständen — wenn nicht am allerwenigsten — so auf revolutionärem Wege — kommen würde — wir meinen, es erscheint unweisshaft, ob der Herr gerade berufen ist, in einer Wahlrechtsfrage als Wortführer des deutschnationalen Bürgertums aufzutreten. Es wird bekanntlich wohl mehr Freude sein über einen Sünder, der Buße tut, als über neunundneunzig Gerechte, die der Buße nicht bedürfen. Ein solcher Buße aber leben wir einstweilen noch nicht, und in solcher Buße werden wir auch nicht weichen. Politische Gemeinschaft mit diesem Herrn das deutschnationale Bürgertum in den Verhandlungen bringen muß, es mit seinen demokratischen Forderungen nicht ganz erstlich zu meiner, und als weitere Folge Ungebillde auf die noch im's führenden Wege drängen wird. Schon deshalb allein wird das deutschnationale Bürgertum der freundlichen Aufforderung kaum Folge leisten. Die Ehre der Einladung wird es wohl nicht haben wissen. Unweisschaft. Es war nicht immer so. In Zeiten, da dem Bürgertum der nationale Sinn abgedröhrt wurde, sahen noch gar nicht weit zurück, und man weiß in der Stadt und auf dem Lande wie Genäue, mit welcher Rücksicht gerade Herr Landgerichtspräsident Dr. Karsten in der „politischen Gemeinschaft“ mit den Vertretern des Bürgertums zu arbeiten hat. Herr Dr. Karsten war nicht immer konventionell. Er hat er auf den Pänken der Nationalverbände, war sogar dessen Vorsitzender in Sirschberg, trennte sich aber, als bei den letzten Landtagswahlen vor dem Kriege das deutschnationale Parteibündnis geschlossen wurde, von seinen politischen Freunden, weil er keine „politische Gemeinschaft“ mit dem erwählten Vertreter des einseitigen Sirschberger Bürgertums dem Landtagsabgeordneten Wenke, zu haben wünschte. Aber die

Umweigungsbedingung des Herrn Dr. Karsten gegen bürgerliche Abgeordnete steht nicht vereinzelt. Vor anderthalb Jahren wurde in Wern des ins sechs ste Lebensjahr überachenden Feldmarschall nachher in Hirschberg, wie in allen anderen Städten, eine allgemeine Bürgerfeier veranstaltet. Herr Dr. Karsten, genau derselbe Herr Dr. Karsten, der jetzt von den Deutschnationalen als Führer des Bürgertums angesehen ist, erklärte damals nicht nur kritisch und ausdrücklich, daß er an dieser gänzlich und völlig unpolitischen Hindenburg-Rundgebung nicht teilnehmen werde, sondern trug in diese allgemein deutsche Feier durch Veranstaltung einer Gegendemonstration den politischen Dader hinein. Und weshalb das? Sehr einfach: weil, wie Herr Dr. Karsten selbst schriftlich erklärt hat, als Wortführer des Bürgertums für jene Bürgerfeier auch ein Vertreter des Bürgertums, der Herr Dr. Klah, anwesend worden war. Solcher und ähnlicher Weise, worüber sich noch mancherlei sagen ließe, hat Herr Dr. Karsten über das Bürgertum und seine Vertreter zu meiden gesucht, und deshalb glauben wir kaum, daß das „Korke und die Bürgertum“, das sich bisher gegen Herrn Dr. Karsten und seine Freunde zu behaupten gewohnt hat, sich heute der Führung dieses Herrn ungetrauten Meinung hat. Das demokratische Bürgertum weiß die Ehre, als halbeswegs Gleichberechtigte mit einer Einlobung bestraft zu werden, durchaus zu schätzen, wird aber mit Bedauern eine „politische Gemeinschaft“ mit denen, die bisher jede Gemeinschaft mit der Bürgerschaft sogar bei unpolitischen demokratischen Kundgebungen abgelehnt haben, kaum pflegen können, vielmehr auch in Zukunft seine eigenen Wege zu gehen müssen. Und das ist auch erfolgversprechender. Gegen den ungeschicklichen, nichtigen Versuch der Regierung kann nicht laut genug Einspruch erhoben werden. Aber das demokratische Bürgertum muß sich sorgsam auch vor dem Schein hüten, als wenn es sich dabei nicht verlor, das Treiben der „Recht“ zu stellen beabsichtigt, und dieser Verdacht ist bei einer Gemeinschaft mit den Deutschnationalen unter Herrn Karstens Führung unabweisbar. Es wird denn von der herkömmlichen Einladung wohl kaum Gebrauch gemacht werden können.

Die Einheitschule

Am Freitag in einem vom Philologen-Verein in der Oberrealschule veranstalteten Vortragsabende zur Erörterung. Der Redner

Landesrat Dr. Breuhler hielt in seinen Ausführungen, was er einleitend versprach: er gab ein völlig objektives Bild, hielt also weder eine Werberede für, noch eine Kampfrede gegen die Einheitschule. An der Hand zweier Pläne entwickelte er den Begriff der Einheitschule nach den Ausführungen des Berliner Universitätsprofessors Klein und nach denen des als Kampfer des Deutschen Lehrervereins bekannten Berliner Land. Beide Pläne haben einen gemeinsamen sechsjährigen Kernbau, der sich bei Klein noch nach dem Mannheimer System nach den Begabungsarten gliedert, auf dem sich dann ein mehr oder weniger oberer Oberbau erhebt. In einem kurzen geschichtlichen Überblick zeigte Redner, daß die Bestrebungen, die mancherlei Schulen in einem einheitlichen Aufbau zu vereinigen, auf einen langen Zeitraum zurück zu führen können. Er ging näher ein auf die verschiedenen Schulordnungen aus dem 16. Jahrhundert, auf die Pläne eines Comenius, Wilhelm von Humboldt, Schleiermacher und anderer. Weiter überging er den Kern der Einheitschulgedanken der Schulreform, wie ihn der Schulreformer dieser Partei, Heinrich Schulz, vertritt. Im zweiten Teil seines Vortrages führte Redner die Gründe vor, die die Verfechter der Einheitschule anführen. Sie sind dreierlei Art: sie sind erziehungspolitisch, sozialer und volkswirtschaftlicher Natur. Der wichtigste Grund des ersten Grundes ist der Marburger Universitätsprofessor Ratow, der ausführt, in der Willensrichtung müßten alle Schüler des Volkes übereinstimmen, und das könne nur durch die Einheitschule erzielt werden. Aus sozialen Gründen wird die Einheitschule verlangt, da sie mit ihrem gemeinsamen Unterbau einen Auslaß der gesellschaftlichen Gegensätze herbeiführe. Deshalb müßten die Vorklassen, die reine Ständeschulen seien, so bald als möglich verschwinden. Der wichtigste Grund zur Einführung der Einheitschule ist gegenwärtig volkswirtschaftlicher Natur. In dem Preussener Stadtschulrat Dr. Gads hat er seinen Vortragsführer. In der jetzigen Zeit sei die Ausnützung der Kraft bitter nötig, und jede Kraft müsse ohne unnötigen Umweg sofort auf den richtigen Weg gestellt werden. Da der Aufwuchs der Bevölkerung sich rasant steigern soll, muß diese natürlich immer mehr auf die Methoden der Auslese der Begabten e'n. Den Grund für die Einführung stellte er sodann die Bedenken gegen die verschiedenen Vorklassen dar. Man konnte sie unter drei Gesichtspunkte zusammenfassen. Erstens sei man sich noch nicht über das System, zweitens könne man noch nicht bestimmen, welche Form des Oberbaues zu wählen sei, da man die wirtschaftlichen Bedürfnisse unseres Vaterlandes für die nächsten Jahrzehnte nicht voraussagen könne, und drittens seien die Voraussetzungen für die baldige Einführung noch nicht erfüllt: die Schulqualität

der Kinder aus den höheren und niederen Schichten sei nach der Seiten der intellektuellen und körperlichen Beschaffenheit verschieden, die Schulen seien recht hoch, und es würde eine Weiterbewegung im Auf- und Abstieg in den einzelnen Familien erfolgen, wenn nur nach der Begabung entschieden werden solle. Dem Aufstiege der Tüchtigen könne jetzt schon die Bahn geöffnet werden, indem eine Vermehrung und weitherzige Verteilung der Stellen an höheren Schulen einträte und indem man bald an der Gründung von Begabtenklassen und Begabtenklassen herantrete. Man dürfe auf dem Gebiete des Schulwesens nichts überstürzen, sondern man müsse sorgfältig prüfen.

Redner leitete dem Redner. Eine lebhaft und ausgedehnte Aussprache folgte, an der die Direktoren Arabi, Faust, Hauck, Schwarzer, Studienrat Lohann, Pastor Blich und die Lehrer Nase und Kadach teilnahmen. Im Prinzip war niemand gegen die Einheitschule. Es wurden nur Bedenken gegen Einzelheiten laut. Gegen den Levischen Plan wurde ins Treffen geführt, daß er ein Verschlagen der höheren Schulen auf Kosten der Volksschule herbeiführe. Für die Volksschule spreche der Umstand, daß sie die Ausbildungszeit um ein Jahr verkürze. Fern wurde gegenübergestellt, daß die Stärke der Vorklassen nur nach der sprachtechnischen Seite vorhanden sei, daß sie aber das Kernprinzip vernachlässige, daß unsere Volksschulen sich ohne Schwierigkeit nach dem System der Begabung ausbauen lassen und daß sich dann die Vorklassen ohne weiteres eröffnen können. Dem Bedenken, daß nach Einführung der Einheitschule Privatschulen, besonders Pressen, in reicher Anzahl entstehen würden, wurde entgegengehalten, daß mit dem Abschneiden des Berechtigungsverfahrens der Zug nach solchen Schulanstalten von selbst sich einschränke. Es wurde dann noch auf die Gefahr hingewiesen, daß mit dem mittellosen Aufstiege der Tüchtigen die niederen und mittleren Schichten des Volkes jeder Intelligenz beraubt würden und daß in gewissem Sinne ein sittlicher Schaden entstehe, wenn den Eltern die Sorge für die Ausbildung der Kinder genommen werde. Mit Dankantworten schloß der Leiter, Studienrat Lohann, die anregend verlaufene Sitzung.

Im Anschluß an diesen Bericht sei erwähnt, daß am Freitag, den 7. Februar, der Lehrerrat des Kreises im „Konserthaus“ einen Elternabend veranstaltete. In dem auch dieses Thema in erweiterter Form zur Besprechung kommt. Gerade an dieser Frage müßten die weitaus Kreise Anteil nehmen.

(Der Zentral-Soldatenrat des 5. Armee-Korps) teilt uns mit, daß er gegen die Durchführung der geplanten Neuorganisation der Kommandogewalt und der Befugnisse der Soldatenräte im Friedensheere Einspruch erhoben habe. Er werde zusammen mit der Mehrzahl der Zentralräte Deutschlands bei der Reichsregierung Schritte unternehmen, um eine Abänderung der ergangenen Bestimmungen herbeizuführen und den gewählten Vertretern der Soldaten bei einer etwaigen Neuordnung einen maßgebenden Einfluß zu sichern. Die Zentral-Soldatenräte Deutschlands werden in nächster Zeit zu einer Tagung zusammentreten, um mit den Vertretern der Reichsregierung und des preussischen Kriegsministeriums über neue Richtlinien zu verhandeln.

(Die Grafschaft Glas an Wilson.) Die Bewohner der Grafschaft Glas haben an den Präsidenten Wilson eine Entschuldigungsgerichte, in der die Entsendung eines amerikanischen Beauftragten verlangt wird, um die Nationalitätsfrage zu studieren.

(Sind die Gutsbezirke wahlberechtigt?) Die Wahlordnung für die Gemeindevertreter-Wahlen enthält, wie schon öfters betont, Lücken in Hülle und Fülle. Auf dem Lande ist jetzt die Frage aufgetaucht, ob die Bewohner der Gutsbezirke in den benachbarten Gemeinden mit wahlberechtigt sind. Wir möchten die Frage glatt verneinen. Die kommunale Selbständigkeit der Gutsbezirke ist unseres Wissens bisher nicht aufgehoben, und daher haben die Gutsbesitzer auch in der Gemeinde nicht mitzusprechen und nicht mitzuwählen.

(Hirschberger Stadtheater.) Von der Theaterleitung wird uns geschrieben: Sonntag nachmittag 4 Uhr zu ermäßigten Preisen zum letzten Male die hübsche Gesangsposse „Kyris-Byris“; abends 8 Uhr neu einstudiert die prächtige Operette „Der jüdel Bauer“, die eine Fülle musikalischer Schönheiten enthält, in guter Besetzung der Hauptrollen. Die nächsten Tage, von Montag bis Mittwoch, finden keine Vorstellungen statt.

(Wohltätigkeits-Aufführung.) Am 11. Februar, abends 7 Uhr veranstaltet die Gesangslehrerin Fräulein Lohm Schulze im Stadttheater mit ihren Schülerinnen einen Theaterabend, dessen Reinertrag dem hiesigen neugegründeten Kinderheim zufließt. Der Billetverkauf beginnt am Dienstag, den 4. Februar, in der Reichleichen Buchhandlung.

(Gegen die Tschechen.) Die Listen gegen die Absichten der Tschechen, die am Wahltage in den Wahllokalen ausfallen, liegen weiter im Rathause aus. Näheres in einer Bekanntmachung des Magistrats in der vorliegenden Nummer.

* (Den Eierverkauf) betrifft eine Bekanntmachung des Magistrats in dieser Nummer.

* (Aderluischer Katt Knecht.) Der Vorstand der Landwirtschaftskammer hat beschlossen, den gegenwärtigen Verhältnissen entsprechend das Wort „Knecht“ in „Aderluischer“ umzuwandeln.

* (Besitzwechsel.) Das Hausgrundstück Bahnhöfstr. 43d, in dem sich das Kaffee Hindenburg befindet, ist vom Besitzer, Herrn Thielsch, an den Inhaber, Herrn G. Kroll, verkauft worden. Herr Kroll beabsichtigt, das Kaffee noch weiter zu vergrößern und nach großstädtischem Vorbild zu einem modernen Konzert- und Familienkaffee auszustatten, ferner eine eigene Konditorei zu errichten.

r. (Diebstähle.) Am 14. 1. abends wurde ein hier beschäftigter Arbeiter betroffen, als er aus einer Miete des Dominiums Nieder-Verbisdorf 47 Pfund Kartoffeln entwendete. — In letzter Zeit wurden in der Waldersee-Kaserne aus einem Lagerraum 6 Wolldecken, 35 Bettdecken und 63 Handtücher entwendet. Ebenso sind in der Neumann-Kaserne 7 fast neue Miltäräder, 1 Klapprad und von 4 Rädern die Gummibereifung gestohlen worden. — Am 24. Januar nachmittags 3¼ Uhr wurde im Hausflur der Poststraße 6 einer hiesigen Arbeiterfrau von ihrem Kinderwagen eine rote Wolldecke gestohlen. — Die Arbeiterin G. R. von hier, welche an verschiedenen Stellen als Waschfrau arbeitet, wurde wiederum überführt, an zwei Stellen Wäsche im Werte von etwa 200 M. entwendet zu haben.

* Riemendorf, 1. Februar. (Schulnotiz.) Im Gegensatz zu der Nachricht, daß die Lehrerin Fräulein Schubert von Westerbork nach Riemendorf versetzt worden sei, wird mitgeteilt, daß die Stelle wieder von dem aus dem Felde heimgekehrten Lehrer Schulae nach wie vor verwaltet wird.

wp. Löwenberg, 31. Januar. (Verschiedenes.) Aufolge Einführung des Achtstundentages hat die städtische Gasanstalt den Kubikmeter Gas um 10 Wa. erhöhen müssen. — Der Prototyp wird vom 1. Februar ab um 5 Wa. erhöht. — Im Kreise Löwenberg sind bei der Wahl am 26. Januar gegen die Wahl am 19. Januar 1769 Stimmen weniger abgegeben worden. Es haben Stimmen verloren: Demokratische Partei 757, Sozialdemokraten 682, Konfervative 148, Zentrum 118 Stimmen.

m. Mühlseifen, 1. Februar. (Feuer.) Hier brannte das der Frau Verba Theuner gehörige Wohnhaus vollständig nieder. Trotz des d. tigen Windes gelang es, die stark gefährdeten Nachbarhäuser zu erhalten.

Sagan, 1. Februar. (Städtisches.) Die Stadtverordneten bewilligten aus der Sparkasse 300 000 Mark als ersteilige Hypothek zur Lösung der Darlehen von Wohnhäusern. Die Gelder werden mit r. 3½ % verzinst und sind 10 Jahre unkündbar. Für Bauherren, die schon am 1. April 1919 Wohnungen zum beziehen bereit stellen können, kommt als weitere Vergünstigung teilweise oder ganzer Wegfall der nicht unbedeutenden Anlagebeiträge in Betracht. Da im Laufe dieses Vierteljahres an 15 Wohnungen gebraucht werden, aber keine vorhanden sind, so müssen die Räume des katholischen Volksschulgebäudes vorübergehend eingerichtet werden. Versammlung bewilligte 2500 Mark zu transportablen Kochherden. — Um höhere Einnahmen aus der Unschärfsteuer zu ziehen, wurde die Einführung der Plattensteuer beschlossen. Für jede halbe Mark sind 5 Wa. zu entrichten. — Die Entscheidungsausschüsse, welche die hiesigen Lokalblätter erhalten, wurden fürs Jahr um 50 % erhöht. Für das laufende Vierteljahr wurden den Verlegern 200 bzw. 100 Mark bewilligt. Den uniformierten Beamten, die bisher 150 Mark fürs Jahr Altsoldatenerhalt erhielten, wurden 375 Mark ausgesetzt. Die Lohser Werke, von welchen wir das elektrische Licht beziehen, wollen eine Erhöhung der Preise um 180 % einführen.

* Breslau, 31. Januar. (Stadttrat Brescher kommissarischer Regierungspräsident.) Die Pressestelle des Volkstrates zu Breslau, Zentralrat für die Provinz Schlesien, teilt mit: Mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Regierungspräsidenten von Breslau ist Stadttrat Brecker aus Breslau als kommissarischer Regierungspräsident beauftragt worden.

* Oppeln, 1. Februar. (Geh. Justizrat Bitta kommissarischer Regierungspräsident.) Die Regierung hat an Stelle des b. s. herigen Regierungspräsidenten von Miquel den früheren Landtagsabgeordneten Geh. Justizrat Bitta kommissarisch mit der Führung der Geschäfte des Oppelner Regierungspräsidenten beauftragt. Geh. Justizrat Bitta ist auch im ober-schlesischen Wahlkreis in die Deutsche Nationalversammlung gewählt worden.

Sitzung der Stadtverordneten.

D. Dirschberg, 31. Januar.

Der Bericht des Schriftführers

liegt gedruckt vor. Eine Verlesung wird nicht gewünscht. Stadtv. Weisbrodt regt an, daß die Gründe dafür, daß kein neuer Etat aufgestellt wird, im Hauptauschuss dargelegt werden möchten.

Wahl des Vorstandes.

Zum Vorsitzender wird Justizrat Dr. Blach wiedergewählt, zum Stellvertreter Polizeidirektor Schmidt, zu Schriftführern Stadtv. Weirich und Weisbrodt.

Weitere Wahlen.

Zu Mitgliedern des Vorstandes der städtischen Sparkasse werden wiedergewählt Rentier Fischer und Kaufmann Günther. Zu weiteren Stellvertretern der Besitzer des Mietsenigungsamts werden gewählt Kaufmann Schönb erg (Bismarckplatz), Bauassistent Schuber t.

Städtische Sparkasse.

Ueber den Rechnungsabschluss der städt. Sparkasse berichtet Stadtv. Johannes. Die Spareinlagen sind im Berichtsjahr von rund 17¼ auf rund 19¼ Millionen Mark gestiegen. In Hypotheken sind rund 8½ Millionen Mark, in Inhaberpapieren rund 8 Mill. Mk. (Kurswert), in Gemeinbedarfsliehen rund 2¼ Mill. Mk. angelegt. Die Sparkasse mußte in der Zwangsversteigerung ein Grundstück erwerben, konnte es aber ohne Verlust sehr bald wieder verkaufen. Der Umsatz betrug 27 Mill. Mk. gegen 22 Mill. im Vorjahre. Der Reingewinn betrug 178 000 Mark. Daraus steht der Stadt die Hälfte für gemeinnützige Zwecke zu. Die Bauspareien seien mit geringen Ausnahmen zu Kurzen eingekauft, die den tatsächlichen Verhältnissen am 31. März 1918 entsprächen. Wenn der Abschluß jetzt gemacht würde, würde infolge des Tiefstandes der Kurse ein großer Unterschied zwischen Kurs- und Bilanzwert entstehen. Die Rechnung sei sehr übersichtlich und deutlich aufgestellt. — Der Vorkorher ist der Ansicht, daß man beim nächsten Abschluß die Kurse so einhalten müsse, daß man der Wirklichkeit nahe komme, selbst wenn die Stadt dadurch Verluste erleide. — Stadtrat Dr. Weichstein betont, daß der vorliegende Abschluß nach den für die Sparkasse bestehenden Vorschriften abgefaßt sei. Eine Abschreibung in dem Maße, wie es dem heutigen Kursstande entspräche, würde starke Verluste zeitigen, weil die Kriessanleihen zu tief im Kurse gelandet seien. Beim nächsten Abschluß wird der Verwaltungsrat prüfen, wie weit man die Kurse hinabschieben solle. Event. würden der Sparkassenverband und die Aufsichtsbörden Richtlinien für alle Sparkassen geben. Die Entlastung wird erteilt.

Räteystem und Kommunalverwaltung.

Zur Kenntnisnahme liegt eine Verfügung des Ministeriums des Innern vor betr. das Zusammenarbeiten der Verwaltungsbehörden mit den Arbeiter-, Soldaten- und Bauernräten. — Der Vorkorher bezeichnet diese Verfügung als einen unerhörten Eingriff in die Städteordnung. Wenn dieses freibeitlichste Gesetz unserer ganzen Verfassung umgeändert werden solle, so möge die Regierung den Rat haben, das anzusprechen, aber auf diese Weise die Arbeiter- und Soldatenräte in die städtischen Verwaltungen zu schieben, sei ein Umweg, um die Selbstverwaltung der Städte zu beschneiden. Wir haben uns niemals einen unberechtigten Eingriff der Justizbehörden gefallen lassen, und nun kommt hier eine angebotene freibeitliche Regierung und will die Selbstverwaltung beschränken. Wir werden niemals einen Vertreter des Arbeiter- und Soldatenrats in städtische Deputationen zu unserer eigenen Kontrolle wählen, wie dies die ministerielle Verfügung haben will. Sol bald die städtische Selbstverwaltung der Städteordnung fallen, so mag man es fürgen. Redner schlägt deshalb vor, über die Verfügung einfach zur Tagesordnung überzugehen. — Ohne jede Debatte entspricht die Versammlung diesem Vorschlag.

Frauen in den Deputationen?

Weiter liegt zur Kenntnisnahme eine Verfügung der preussischen Regierung vor betr. die Bestellung weiblicher Personen zu Mitgliedern gemischter städtischer Verwaltungsdeputationen. — Der Vorkorher bezeichnet diese Verfügung als aus dem städtischen Geiste entwandten wie die vorige. So weit es im Rahmen der Städteordnung möglich sei, wolle man auch Frauen an der Verwaltungsweg die Städteordnung beschneiden zu wollen, sei nicht angängig. — Auch hierüber geht die Versammlung ohne Weiteres zur Tagesordnung über.

Die neuen Kommunalwahlen.

Justizrat Dr. Blach bezeichnete den Erlaß der Regierung durch welchen die bestehenden Stadtverordneten- und Gemeindeversammlungen aufgehoben werden und Neuwahlen angesetzt werden, als eine Vergewaltigung des preussischen Volkes, zu der kein Anlaß vorliegt. Die städtische Frage ist: woher nimmt die preussische Regierung das Recht, Vorschriften zu erlassen, die für die ganze preussische Monarchie Rechtskraft haben? Die Antwort lautet: Aus der Revolution. Es hat sich eine Regierung gebildet, die von niemand anerkannt ist. Wenn sie sich aber gebildet hat und legitimiert ist, daß sie von der Mehrheit des Volkes getragen wird, so hat sie die Erlaubnis, ihren Willen durchzusetzen. Es gehört dazu die Erlaubnis, des Willens der Mehrheit. Dieser ist aber zum Anstande gelangt. Die Regierung wird als zu Recht bestehend angenommen, und die Hauptfaktoren der Verwaltung, besonders die Kammerpräsidenten haben ihre Mitwirkung gewährt. Die Reichsregierung und die preussische Regierung haben das Recht für sich in Anspruch genommen, die Wahlen zur deutschen und preussischen Nationalversammlung durchzuführen, um zu verfassungsmäßigen Institutionen zu kommen. Dies beruhte auf Notverordnungen, an denen die

Regierung zweifellos berechtigt war. Sie hat diesen Standpunkt auch betont in einer im amtlichen Auftrage herausgegebenen Schrift des Geh. Ober-Reg.-Rat und vortragenden Rat im Reichskammergericht Dr. Alfred Schulze. Das Recht, Gesetze zu geben, ist aber von übertragenen auf die geschäftsbefähigten Körperschaften im Reich wie in Preußen. Wenn nun jetzt die Regierung im letzten Moment vor den Wahlen eine neue „Notverordnung“ herausbringt, sämtliche Kommunalverwaltungen aufzulösen, so kommt das daher, daß sie erkannt hat, daß es mit der sozialistischen Klassenherrschaft vorbei ist und deshalb wollte sie noch für die Sozialdemokratie retten, was zu retten ist, um eine sozialistische Herrschaft in den Städten herbeizuführen.

Das aber geht über die Befugnis der Regierung hinaus. Ein Kofhand besteht nach den Wahlen nicht mehr. Wie bisher wird es auch noch wenige Monate weiter gehen. Wir haben keine Veranlassung, die Geschäfte der Regierung zu besorgen. Wir wollen nicht, daß das Parteiregiment auch nur eine Stunde länger ausübt, als notwendig ist.

Was ist nun praktisch zu tun? Im Augenblick wird ein Protest genügen. Finden wir darin Unterstützung bei einer großen Anzahl anderer kommunaler Vertretungen, so wird die Regierung vielleicht ihren Ehrgeiz zurückziehen. Ob weitere Mittel angewendet werden müssen, steht abzuwarten. — gehen sie zu vermeiden, so wollen wir es tun. Redner verliest nun die weiter oben mitgeteilte Entschliessung.

In der Aussprache betont zunächst Stadtv. Werth, daß sich um allen höchstwillkürlichen Mißdeutungen von vornherein die Spitze abbrechen, die Versammlung mit dem Anschluß an diesen Protest nicht etwa schützend vor das Dreiklassenwahlrecht stelle. Dieses müsse zweifellos fallen, nur der Wunsch der Regierung, ihre Parteinteressen gegen das Recht durchzusetzen, sei zu befämpfen.

Stadtv. Weiersdorff begrüßt den Protest mit großer Freude. Er betont, daß es den Kernpunkt der Sache gar nicht berührt, ob wir auch auf diesem Wege zu anderen Wahlen kommen, sondern hier handele es sich um eine grundsätzliche Stellungnahme zu den Forderungen der Preussischen Nationalversammlung.

Stadtv. Wenke betont, daß er auf dem Boden der Gleichheit des Wahlrechts für alle Gemeinden stehe. Über die Verordnung beziehe er sich in einer großen Anzahl von Orten sozialistische Maßnahmen zu schaffen. Dies sei besonders darauf zu erkennen, daß noch eine sechsmonatliche Anwesenheit am Orte zum Wählen verpflichtend falle, in dieser ersten Wahl aber nicht erforderlich sei. Die Behörden in den Bezirken hätten doch wahrhaftig kein Interesse an den kommunalen Verhältnissen in Kirchbera.

Stadtv. Dr. Schubert erklärt, daß in einem solchen Verein die Vorbereitungen der Wahl nur unter dem Gesichtspunkte betrachtet werden sei, daß auch diese Wahlen tatsächlich aufgebracht werden. Das gleiche Wahlrecht werde selbstverständlich kommen. Bürgermeister Dr. Riedel stellt in Aussicht, daß sich der Magistrat schon in der Sitzung am Sonnabend mit dem Protest beschäftigen und ihn, wenn er sich ihm anschließen sollte, an die Regierung weitergeben werde.

Der Vorsitzende betont nochmals, daß die Versammlung mit dem Protest materiell zur Sache gar keine Stellung nehme, sondern nur die Form der Verordnung bekämpfe.

Die Versammlung nahm dann einstimmig den Protest an und gab ihn weiter an den Magistrat.

Gehaltsrückzahlung der städtischen Beamten.
Für Kenntnisnahme liegt ein Gesuch der städtischen Beamten um Gehaltsrückzahlung vor. — Nach der Erklärung des Vorsitzenden, daß diese Forderung unabweisbar sei, erklärt die Versammlung auf seinen Vorschlag hin, daß sie dem Verlangen der Beamten grundsätzlich wohlwollend gegenüber stehe.

Bürgerjubiläen.
In diesem Jahre feiern ihr goldenes Bürgerjubiläum Pastor Paul Raabe, Sattlermeister Heinrich Fischer und Tischlermeister Hermann Stricker. Die Versammlung beschließt die Kosten für die übliche Ehrung der Jubilare.

Statt Schulausflüge Einbesicherung.
Der Magistrat schlägt vor, die durch das Ausfallen der Schulausflüge der Volksschulen erwiderten Beträge zu Weihnachtseinkaufungen für arme Kinder zu verwenden. Diese Einbesicherung ist tatsächlich bereits erfolgt, und die Stadtverordneten beschließen dies nachträglich.

Erstattung von Umzugskosten.
Die Versammlung erklärt sich mit dem Vorschlage des Magistrats einverstanden, daß die Umzugskosten dem Stadtbaurat 24.10 mit 68 Mark und dem Lehrer Erich Michalle mit 34.10 Mark ersetzt werden.

Erhöhung der Gaspreise.
Der Magistrat ersucht, zuzustimmen, daß die Gaspreise mit Wirkung vom 1. Januar 1919 um weitere 8 Via pro Kubikmeter erhöht werden, daß hierauf für Kohlenfeuer 1 Via, und für durch die Einführung des Achtstundentages bedingte Arbeitslohnernormen 2 Via, pro Kubikmeter zu berechnen sind, die von der Abgabe 3 Via, eine Abgabe von 17 % an die Stadt entfällt. Ferner

ersucht der Magistrat zuzustimmen, daß die Gasmesserrenten um 100 % erhöht werden, daß diese Erhöhung aber nur so lange aufrecht erhalten werden soll, bis wieder normale Preise gelten.

Ueber die Vorlage berichtet Stadtv. Wenke. Er erklärt sich im Allgemeinen mit der Vorlage einverstanden, wünscht aber eine Befristung der Erhöhung der Gasmesserrenten. Er bedauert ferner, daß die Arbeiter des Werkes, die gern zehn Stunden weiterarbeiten wollten, acht Stunden arbeiten mußten. Redner hat gehört, daß die Gasmesserpreise, als sie vertraglich festgesetzt wurden, sehr hoch waren und daß sie dann auf etwa die Hälfte gesunken seien, während sie jetzt wieder so hoch wie zu Anfang ständen, oder noch etwas höher. Die Miete habe sich aber stets nach den Verkaufspreisen gerichtet. Dadurch habe das Werk an den Gasmessern ein sehr gutes Geschäft gemacht, so daß jetzt eine 100-prozentige Erhöhung nicht notwendig sei. Redner beantragt eine Befristung der Erhöhung der Gaspreise bis 1. Oktober 1920 und die Erhöhung der Gasmesserrente nur um 50 %. Ueber die Kalkulation des Gaspreises hätte sich Redner gern näher informiert, doch sei Direktor Brobel verreist. Es sei in dieser Hinsicht manches unklar, z. B. sei der Preis der Kokssteuerung der Retorten so eingesetzt, wie der Koks verkauft werde. Wenn eine Mäßigung dieser und anderer Punkte unbedingt verlangt werde, so müsse man die Sache vertagen, was der Referent aber nicht beantragen will. Wichtigere als die Erhöhung der Gaspreise, die ja besonders für die ärmere Bevölkerung sehr hart sei, sei allerdings, daß wir überhaupt Gas haben. Direktor Brobel habe sich immer noch mit der nötigen Kohle versorgen können, während in den meisten Städten Gaswerkstunden eingeführt seien oder Gas teilweise überhaupt nicht geliefert werden konnte. — Stadtv. Werth bittet, die Erhöhung für die Gasmesserrente glatt abzulehnen, da die Gasmesser längst bezahlt seien. Wenn die Anstalt mit den Preisen nicht auskomme, so möge sie diese im Ganzen erhöhen. — Stadtv. Gabschuh meint, daß im Gas zu viel Luft sei, die mitbezahlt werde. — Stadtv. Rügner tadelt, daß der Wunsch, der die Angelegenheit prüfen sollte, nicht klar habe sehen können. — Stadtrat Cassel betont, daß sich die Erhöhung der Gaspreise genau in denselben Grenzen halte wie in den übrigen Städten. Wenn wir auch kein städtisches Werk haben, machen wir doch damit ein sehr gutes Geschäft. Im letzten Jahre bekam die Stadt vom Werk 80 000 Mark, ohne daß sie einen Finger zu rühren brauchte. Die Gaspreisrückzahlung solle nur so lange gelten als die jetzigen Kohlenpreise bestehen. Diese können ja noch höher werden, können aber auch sinken, so daß eine Befristung möglicherweise nicht günstig wirken werde. Der Herstellungspreis der Gasmesser sei um 200 % gestiegen. — Bürgermeister Dr. Riedel bittet, die Sache nicht zu vertagen, und gibt Aufschlüsse über die Kommissionsberatung. Er betont, daß alle Städte ihre Gaspreise erhöht haben, und erklärt sich gegen die Befristung. — Stadtv. Weiersdorff schlägt vor, die Erhöhung gelten zu lassen, so lange die jetzigen Kohlenpreise und der Achtstundentag gelten, aber längstens bis 1. Oktober 1920. — Stadtv. Rügner kritisiert nochmals die Berechnungsart der Preise, die keine Klarheit geschaffen habe. — Stadtv. Schmidt hält die Forderungen der Direktion nicht für zu hoch. Er erläutert die Bedeutung der Lohnerhöhung für alle Werke: bei Starke & Hoffmann koste der Achtstundentag 125 000 Mark. Bei Betriebsstörungen müssen die Arbeiter noch weiter beschäftigt werden. Redner regt an, das Gaswerk möge die technischen Anlagen verbessern, doch könne man sonst mit dem Werk zufrieden sein. Zu dem Entwurf des Stadtv. Gabschuh bemerkt Redner, daß die Heizkraft des Gases gestiegen habe, und erklärt sich ebenfalls gegen eine Befristung. — Bürgermeister Dr. Riedel bemerkt, daß das Werk infolge des Achtstundentages eine dritte Schicht einlegen muß, und schlägt vor, die Erhöhung nur bis 1. Oktober 1919 zu befristen. — Stadtv. Werth befürwortet nochmals die Erhöhung der Gasmesserrenten. — Stadtv. Dr. Schubert beantragt, die Erhöhung der Gasmesserrenten zu vertagen. — Stadtv. Wenke zieht seinen Antrag betr. die Befristung zurück. — Auch Stadtv. Strauß betont, daß die bis jetzt vorhandenen Gasmesser durch die Mieten längst bezahlt seien.

Der Antrag des Magistrats betr. die Erhöhung der Gaspreise wird angenommen, ebenso der Antrag Schubert.

Wittwengeld.

Das Wittwengeld an die Witwe des Büroassistenten Fromm ont wird mit 300 Mark jährlich bewilligt.

Lehrstipendien.

Der Magistrat beantragt, 240 Mark für Wiederholungskurse für Lehrlinge zu bewilligen, die vor der Ablegung der Gesellenprüfung stehen. — Stadtv. Rügner setzt auseinander, daß die theoretischen Prüfungen der Lehrlinge stets sehr zu wünschen übrig lassen, während die praktische Prüfung gut ausfalle. Die Lehrlinge bemühten sich nicht, sich die auf der Fortbildungsschule erworbenen Kenntnisse zu erhalten; deshalb sollten Kurse eingerichtet werden, welche diese Kenntnisse wieder auffrischen. Die Kosten betragen 240 Mark. — Stadtv. Bernhardt spricht sich in gleichem Sinne aus. — Die Kosten werden bewilligt.

Girchberger Stadttheater.

Es liegt ein Dringlichkeitsantrag vor, dem Theaterdirektor Gense die Einnahmen aus den Garberobengeldern, etwa 4000

überlassen. — Stadtv. Weiersdorff legt dar, daß die Erhöhung der Schauspielergagen, welche die Schauspieler vom Direktor neuerdings, entgegen ihren Verträgen, fordern, rund 13 000 Mark betrage, und legt die Ausgaben des Direktors auseinander. Dieser zahle wesentlich höhere Gagen als sein Vorgänger und habe auch wesentlich mehr Personal. Er habe sich vielleicht durch Engagement einer Schauspieler- und einer Operettentruppe wirtschaftlich verrechnet, aber hierauf komme es jetzt gar nicht an, sondern die plötzliche Forderung der Erhöhung der Gagen um 10 bis 35 % sei dem Direktor über den Hals gekommen. Nun könne man diesen nicht einfach auf die Selbsthilfe verweisen. Leicht könne es, wenn man die Sache ihren Gang gehen lasse, zum Streit kommen. Die Genossenschaft der Bühnenangehörigen hat sich hinter die Schauspieler gestellt, der Direktor könne darum nicht herumkommen, und die Stadt müsse ihm helfen, um ihn vor dem wirtschaftlichen Zusammenbruch zu bewahren und um den guten Ruf der Stadt selbst zu bewahren. Redner widmet den Leistungen des Theaters volle Anerkennung. Wenn man die Garderobengelder dem Direktor überlasse, wie es fast in allen Theatern der Fall sei, so mache man dem Direktor die Sache noch nicht leicht, denn den Hauptteil des Risikos trage der Direktor trotzdem. Der Theaterausschuß schlägt deshalb vor, dem Direktor die Garderobengelder bis zum Schlusse der Winterpielzeit zu überlassen, und der Magistrat hat sich dem angeschlossen. — Der Vorsteher bezeichnet es als eine sehr trübe Erscheinung unserer Zeit, daß Verträge überhaupt nichts mehr gelten; jeder Rechtsbruch werde heute sanktioniert. Aber man könne den Theaterdirektor nicht unter der allgemeinen Demoralisierung des Volkes leiden lassen. Herr Henke werde künftig mehr mit den Verhältnissen der Kleinstadt rechnen müssen, und Redner will den Tag segnen, an dem die Operette wieder aus dem Theater verschwinde. Das Schauspiel aber sei hervorragend, und man müsse dem Direktor dankbar sein, daß er das Theater auf einen höheren Standpunkt gehoben habe. Redner ist für die Bewilligung des Antrages. — Stadtrat Casel erklärt es für räthselhaft, daß die Schauspieler die ganze Angelegenheit vor den Volkssauschuß gebracht haben. Redner gibt Auskunft über den Verlauf der Verhandlungen und betont, daß sich die Bühnenmitarbeiter werden damit abfinden müssen, daß die Stadt es sei, welche Gelder für das Theater bewillige. Energetisch protestiert Redner gegen die im Volkssauschuß gefallene Aeußerung, daß „der Kunstsinne der Firscherger nicht weit her sei“. Eine Stadt, die eine Viertelmillion aus den Mitteln der Bürger für die Kunst aufbringe, verdiene nicht den Vorwurf des Kunstbananentums. Das Opfer, das die Stadt bringen solle, sei nicht zu groß, in anderen Städten werde wesentlich mehr für das Theater aufgewendet und würden die Garderobengelder dem Direktor überlassen. Der städtische Etat des Hauses werde übrigens trotzdem überschritten werden, da das Theater stürmisch verlangt werde. — Auch Stadtv. Dr. Schuberger bezeichnet die Leistungen des Schauspiels als hervorragend, das eine Fülle guter wertvoller Stücke geboten habe. Eine Erhöhung der Schauspielergagen an sich sei mit Freunden zu besprechen, indessen dürfe die Sache nicht so weit gehen, daß das Institut gefährdet werde. Die Preise für die Plätze möge man nicht erhöhen, damit der minderbemittelten Bevölkerung der Besuch des Theaters nicht verwehrt werde.

Die Ueberlassung der Garderobengelder an den Direktor wird einstimmig bewilligt.

Eisenbahnverbindung.

Stadtv. Bernhardt hat den Magistrat gebeten, bei der Eisenbahndirektion vorzuschlagen zu werden, daß der Zug ab Breslau 8.33 Uhr abends, an Pitterbach 9.20 Uhr, wieder bis Dirschbetsch durchfährt werde, da man sonst nicht in einem Tage nach Breslau und zurück kommen könne. — Stadtv. Gabschuch wünscht dies auch im Interesse der korrespondierenden Geschäftswelt. — Die Versammlung ist einverstanden.

Schluss der Sitzung.

Spred'aal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die redaktionelle Verantwortung.

Warum werden die Hausbesitzer vom Mietseignungsamt gegen unangenehme Mieter so sehr entzweit. Ich siehe seit Anfang des Krieges im Felde. Dadurch mußte meine Frau die Mietsgeschäfte in meinem Hause erledigen. Die Vollmacht zum kündigen und Vermieten hatte meine Frau von mir nicht, deshalb wandte sie sich zwecks Kündigung eines Mieters an mich, weil dieser Mieter sich nicht schente, einer Frau, deren Mann im Felde lebt, allerhand Schwierigkeiten entgegenzustellen. So entschloß ich mich, ihm während meiner Urlaubszeit zu kündigen. Aber der Mieter wandte sich an das Mietseignungsamt und erhielt die Auskunft, daß er ein weiteres Vierteljahr die Wohnung nicht zu ändern brauche. Auf die Ansage meiner Frau am Wohnungsmieter, daß die Kündigung von mir aus ergangen sei, mußte sich meine Frau vom Herrn Landgerichtsrat lassen lassen: „Ihr Mann ist darüber gar nichts zu sagen, darüber entscheidet das Mietseignungsamt.“

Das ist ja nun für die Mieter ein großer Schutz und auch gerecht gegen unvernünftige Vermieter. Wo bleibt aber nun der Schutz für die Vermieter gegen unvernünftige Mieter?

Tagesneuigkeiten.

Der zukünftige Beruf des Kaisers. Der ehemalige deutsche Kaiser soll, wie man sich in Holland erzählt, erklärt haben, er werde als einfacher Bürger leben, wie ihm das die Rücksicht auf das Wohlergehen seines Landes nahelegte. Unmöglich könne er nicht sein. Und wie er seine Ehre alle in Handwerk lernen ließ, damit gegenüber den Bewerbern des Lebens jeder gewappnet sei, so werde auch er sich praktisch betätigen und nun seine Studien als Architekt ergänzen, denn auf diesem Gebiete gedente er zu arbeiten.

Die Königin von Bayern im Sterben. Die Königin von Bayern, zurzeit auf Schloss Wildenwarth am Chiemsee, liegt im Sterben.

Wildweib in Berlin. In einem Hotel in der Eigendammstraße in Berlin erkrankten dieser Tage zwei Infanteristen, ein Unteroffizier und ein Zwilf. Sie gaben vor, Regierungssoldaten zu sein und den Auftrag zu haben, die Gäste einer Selbstvisitation unterziehen zu müssen. Die Gäste waren so eingeschüchtert, daß sie sich dies auch ruhig gefallen ließen. Einem Landwirt aus der Provinz wurde dabei die Brieftasche mit 11 000 M. abgenommen. Die Soldaten waren beide bewaffnet und trugen Pistolen.

Der Ruhen der hohen Holzpreise. Die hohen Holzpreise haben es der Gemeinde Grod bei Eisfeld ermöglicht, die Steuern von 175 auf 100 Prozent herabzusetzen. Aus diesem Anlaß sind in Schnett die Umlagen ganz verschwunden, außerdem ist die Gemeinde völlig schuldenfrei.

Deutschlands Jugend. Als die Oberrealschule Eppendorf bei Hamburg auf Befehl des A- und S-Rats in Ehren Anknicht halbmost gesloagt hatte, weigerten sich Schüler und Lehrer selbstständig und von einander unabhängig, unter diesem Zeichen zu unterrichten oder unterrichtet zu werden. Die Schule ist deshalb geschlossen.

Konstantinovel hunger! In Konstantinovel herrschen zurzeit gradezu entsetzliche Zustände, die bei weitem das übertreffen, was wir in den Großstädten unseres Vaterlandes zu ertragen haben. In der türkischen Hauptstadt sollen, wie ein französischer Korrespondent nach Paris meldete, im Verlauf von wenigen Monaten nahezu 100 000 Menschen an Hunger gestorben sein. Die Lebenshaltung in Konstantinovel ist um mehr als 350 % gegen die normale Friedenszeit verteuert worden. Ein Alltagsgramm Brot kostet 5 Franken, ein Paar Schuhe 1200 Franken. Dabei nimmt die Teuerung mit jedem Tage erschreckend zu. Für ein überaus bescheidenes Mittagrot zahlt man augenblicklich mindestens 65 Franken, im Durchschnitt dagegen noch mehr.

Die Unsicherheit in Berlin. In der Friedländerstraße besetzten gestern bewaffnete „Soldaten“ das Haus Nr. 18 und drangen in die Räume der russischen Gesandtschaftswohnung. Sie durchsuchten die Räume und erbeuteten 600 000 M. in barem Gelde und Wertpapieren. Nach der Durchsuchung requirierten sie einen Lastkraftwagen und fuhren davon — Bei einem Kaufmann in der Lotzbringer Straße 15 klopfte es früh morgens an der Haustür. Der neunjährige Sohn öffnete und sah sich vier Matrosen gegenüber. Sie drangen sofort in das Schlafzimmer, in dem das Ehepaar noch in den Betten lag, erklärten den Mann für verhaftet und forderten ihn auf, sich anzukleiden und ihnen zu folgen. Unter der Mündung der vorstehenden Revolver kleideten sich die Obelste an, während die „Matrosen“ die Räume durchsuchten und 54 000 M. „beschlagnahmten“. Als der Kaufmann sich durch den Fernsprecher auf dem Postamt erkundigen wollte, besaß eine der Matrosen den Schlüssel. Während sich der Kaufmann in der Küche wusch, verschwanden die Matrosen. Er eilte ihnen nach, durch Rosenbüsche hielten sie sich aber den Verfolger vom Leben. Während es aelena, zwei von ihnen in einem Park in ermittelten und festnahmen, entließen die beiden anderen.

Vor einer neuen Grippe-Epidemie. Aus den Krankmeldungen bei der Leibziger Oriskrankenkasse ist ersichtlich, daß die Grippe-Erkrankungen wieder stark im Annehmen begriffen sind. Aeraußererleits ist außerdem beobachtet, daß die Krankheit in den in der letzten Zeit behandelten Fällen einen viel tödlicheren Charakter zeigt als früher. Besonders kamen Symptomenentzündungen mit verbreiteten Eiterherden, Nierenentzündungen mit Eiterabscheidungen und vor allem Schwäche der Kreislauforgane, besonders des Herzens, die teilweise durch Hinderungen von Eiterreizen hervorgerufen wurden, vor. Von diesen tödlichen Erkrankungen verläuft fast die Hälfte tödlich. Bei den tödlichen Fällen der Grippe bei einer weiteren Ausbreitung wesentlich mehr Todesfälle ober fordern würde, als bei ihrem letzten Auftreten im Sommer vorigen Jahres. — Auch in Schlesien fordert die Grippe immer noch ihre Opfer.

Blühender Schleichhandel. Aus Genabrid wird berichtet: In Dänemark droht der Schleichhandel, dem durch die wenigen Gendarmen nicht kräftig genug entgegengetreten werden kann, alles zu erstickten. Mehrere Mollereien können ihre Betriebe kaum noch aufrecht erhalten. Eine Frau erlähnte, sie habe mit dem Schleichhandel in einem Jahre 20 000 Mark verdient.

Das Leben im Bild

№ 5

1919

Hirschberg
Schlesien

Draussen und Dakeim

Für Nichtabonnenten
10 P.

Sonntagsbeilage des Boten aus dem Riesengebirge



Episode aus der Berliner Wahlschlacht zur Nationalversammlung
Wanderredner durchziehen mit Musik die Straße Unter den Linden

Phot. Un.



Prof. Mayer Mahr
der bekannte Pianist und
Klavierpädagoge, feierte kürz-
lich seinen 50. Geburtstag

Vom Leipziger
Protest-Versammlung
Augustusplatz



Die neue Großherzogin
von Luxemburg
Großherzogin Charlotte
B. J. O.

Generalstreik
streikender Arbeiter auf dem
zu Leipzig Lpz. Fr. B.

Eine Lehre für

Kürzlich wurden in Petersburg auch zwei französische Hauptleute und zwei französische Soldaten verhaftet, die sich in Zivilkleidung in Häusern verborgen hatten. Sie wurden allerdings wieder freigelassen, da sie nichts Strafbares begangen hatten. Beim Verhör erwies sich einer der Soldaten, der aus dem Montmartre-Quartier in Paris stammte, als sehr lähnen. Nachdem er allerlei Fragen beantwortet hatte, sagte er zum Kommissar, der ihn verhörte: „Bei uns will man es auch dahin bringen, daß alle Menschen gleich seien. Aber man fängt nicht damit an, daß man alle Welt umbringt; man geht lang-



Die schwedischen Delegierten für den internationalen Sozialistenkongress in Bern auf der Durchreise in Berlin
Von links nach rechts: Red. Martin Koch als Begleiter; Gustav Möller; Hjalmar Branting; Ernst Söderberg Sennecke

die Bolschewiki

samer vor. Bei uns ist übrigens das Volk gebildet. Sie sollten eure Tovaritschs erst lesen lehren. Von der ganzen Revolution verstehen sie ja nichts. Sie können die Zeitungen nicht lesen, und wozu stehen sie Wache? Man braucht ihnen nur irgend ein Papier zu geben, und sie lassen einen durch, weil sie nicht lesen können. Ich habe Ihnen keinen Rat zu geben, aber wenn ich hier zur Revolution gehörte, so würde ich sie zuerst lesen und schreiben lehren, bevor ich ihnen sagte, sie hätten zu kommandieren.“ Der Kommissar war von diesen freimütigen Worten so verblüfft, daß er die Franzosen freiließ.



Dr. Karl Liebknecht
der Spartakistenführer, der
bei der Flucht nach seiner
Verhaftung erschossen wurde
Matzdorf

Eine Sitzung der republikanischen Reichstags-
(× Oberst Granhoff



Rosa Luxemburg
die Spartakistenführerin, die
bei ihrer Verhaftung von
der wütenden Menge getötet
wurde B. J. O.

kanischen Schutztruppe
gebäude
der Leiter der Truppe)

Die Wahlen zur Nationalversammlung



Scheidemann und Frau verlassen das Wahllokal in Steglitz



Kultusminister Haenisch begibt sich zur Wahl

Englische Nabobs

In England findet man unerhörte Reichthümer in einzelnen Händen gesammelt. 88 der reichsten Männer des Landes besitzen zusammen ein Einkommen von 310 Millionen Mark jährlich, also im Durchschnitt für jeden fast 4 Millionen Mark. Der reichste ist John Ellerman, der seine Laufbahn als armer Kontorist begann und jetzt Großreederei ist. Sein Jahreseinkommen beträgt zwanzig Millionen Mark. Gleich nach ihm kommt



Die bekannte Schauspielerin Senta Söneland hält eine Propagandarede

Girke

ein anderer Schiffreederei, Pirrie, Lord Northcliffe, die beiden Brüder und Zeitungskönige, verdienen ebenfalls mehrere Millionen Mark jährlich. Dasselbe gilt von Sir Thomas Lipton, der sein Geld an Tee verdient hat. An Kohlenkönigen gibt es mehrere; ferner den Whiskykönig Dewar, den Diamanten- und Goldkönig Otto Beit, den Marmeladenkönig Hartley und den Schokoladenkönig Cadbury. Richard Sutton, ein Großgrundbesitzer, ist Eigentümer eines bedeutenden Teiles von London. M.



Wahlplakate in einer Straße Berlins

Photos B. J. O.



Die Schuljugend im Dienste der Wahlpropaganda



Englische Truppen in Wien
Parade-Auffstellung vor dem Wiener Rathaus

Humor und Zeitvertreib

Onkel erzählt Abenteuer

Onkel (erzählend): „Kaum war ich eine Viertelstunde durch den Wald gegangen, da überfiel mich plötzlich . . .“

Nichtchen: „Ach Gott, ach Gott! Gewiß eine Räuberbande!“

Onkel: „Bewahre, bewahre. Da überfiel mich — die Nacht.“ Ja.

Ein Radikalmittel

„Wie ich höre, kocht Ihre Frau selbst.“

„Sie sind im Irrtum —“

„Aber Müller hat es mir doch erzählt.“

„Oh, das war nur für eine kurze Weile. Müller war bei uns zu Besuch, und sie dachte, er wäre nun lange genug geblieben!“ Sch.

Rapselrätsel

Die Wunderstadt.

In einer Bayersstadt, die nicht groß,
Fand ich im ganzen drei Tiere bloß,
Darunter ein ausgestorbenes sogar,
Und was ganz besonders wunderbar:
Ich sah ein Wasser in jener Stadt,
Das nur die Ostsee zu eigen hat. —

H. S. W.

Trennungs-Rätsel

Getrennt und mit e
In Haus und Berg es such',
Vereint und ohne e
Bedeutet's Widerspruch.

G. D.

Schlaue Antwort

Jugend ein französischer König, in jenen Jahrhunderten des Aberglaubens und der Astrologie, hielt einen zauberhündigen Weisen an seinem Hof, dem er eines Tages die gewichtige Frage vorlegte, wie lange er, der König, noch zu leben habe. Nun, das Horoskop zu stellen und aus den Sternen einem König zu prophezeien, wann er sterben werde, ist ein böses Ding, zumal wenn man unter den Hofleuten mächtige Feinde hat. Dem armen Astrologen wurde es bange, als sähe ihm der Kopf nicht mehr fest zwischen den Schultern.

Bilderrätsel



Aber der Herrscher wollte eine Antwort haben, der Zauberer erbat sich eine kurze Frist, bis die rechte Konstellation der Sternbilder erreicht wäre. Und als die Zeit um war, trat er vor den König und sagte: „Wann Eure Majestät sterben muß, haben mir die Gestirne nicht offenbart.“ „So bist du ertappt, Betrüger und Gauner,“ brauste der König auf, „werft ihn ins Gefängnis, daß er sein Urteil erwarte!“ „Nur soviel,“ fuhr der Sternenkundige unbeirrt fort, „habe ich erfahren können, daß der Tod mich zwei Tage eher ereilt, als Eure gnädigste Majestät.“ Der König wurde besinnlich. Ob er der Aussage nun Glauben schenkte oder nicht, jedenfalls hatte er nicht den Mut, ihre Richtigkeit zu erproben. Der kluge Prophet kam nicht ins Gefängnis, und man erzählt sogar, daß der König ihn sorglich hielt und ihn betreuen ließ wie seinen leiblichen Sohn. S. Weis.

Auflösungen aus Nr. 4:

Scherz-Umtausch-Rätsel

Dust, Schule — — — Hülse,
Beet, Feld, Bad, Haus, Lat.

„Du selbst“

Rätsel

Winkel, Kinkel, Schintel.

Rätselhafte Inschrift

Gietrigität.

Letzte Telegramme.

Der Krieg gegen Bremen.

3. Verden, 1. Februar. Die Division Gerstenberg lagert noch hier und in umliegenden Ortschaften. Geiern nachmittags und heute noch haben weitere Besatzungen stattgefunden. Von der Besetzung der Entwässerung der Bremer Weser wird nicht abgesehen, da sie die Grundlage für die Lösung der Krise bildet. Es wurde von der Division auch erklärt, daß von dem Einmarsch in Bremen auf keinen Fall Abstand genommen wird. Inzwischen werden die notwendigen militärischen Vorbereitungen getroffen. Zu einem Zusammenstoß ist es noch nicht gekommen. Der Divisionschef hat die Vertreter Bremens nicht im Zweifel darüber gelassen, daß die Verhandlungen sofort abgebrochen und mit der militärischen Aktion begonnen wird, wenn Verstärkungen aus Hamburg, Bremerhaven, Rostock oder Wilhelmshaven in Bremen einreisen sollten. Die militärischen Operationen werden vor Sonntag feierlich ihren Anfang nehmen.

3. Bremen, 1. Februar. Die Lage ist noch immer ungesichert und man weiß nicht, ob und zu welchem Zeitpunkt die Division mit ihrem Einmarsch Ernst machen wird. Es läßt sich auch noch nicht sagen, ob die Arbeiterschaft Bremens bewaffneten Widerstand leisten wird. Zweifelsfrei ist auch die Haltung der Garnison. Nach der einen Meinung sollen die Arbeiter keine Ausfälle haben, von ihr Hilfe zu erhalten. Der Soldaterrat hat sich auf die Seite der Reichsregierung gestellt, doch soll er unter den Soldaten nicht mehr viel Anklang haben. Heute wird in den Fabriken gearbeitet, nur die bewaffneten Arbeiter fehlen. Noch im Laufe des heutigen Tages oder spätestens am Abend wird die Entscheidung fallen, was weiter geschehen soll.

3. Berlin, 1. Februar. Die Anwendung der Reichsgewalt gegen die Spartakistisch-terroristischen Wühlereien in Bremen hat, wie verschiedene Blätter feststellen, nicht nur in Bremen selbst, sondern auch in Hamburg und Wilhelmshaven heftig gewirkt. Seit der Ankunft der Truppen in der nächsten Umgebung von Bremen hat sich nicht mehr ereignet. Man hofft, die Ein- und Ausfuhr der Lebensmittelstoffe sichern zu können. Die Spartakistischen Arbeiter sind noch wie vor entschlossen, den Kampf gegen die Regierungsstruppen anzunehmen.

Die Schäden der Spartakusunruhen.

3. Berlin, 1. Februar. Der Magistrat hat in einer gestern erlassenen Erklärung den Ersatz der durch die Spartakusunruhen entstandenen Schäden durch die Stadt abgelehnt. Die Höhe dieser Schäden werden auf etwa acht Millionen Mark geschätzt, doch ist diese Summe von anderer Seite auch schon mit zehn Millionen angenommen worden.

Einführung des Arbeitszwanges!

3. Berlin, 1. Februar. Wie die B. A. berichtet, wird in den nächsten Tagen der Rat der Volksbeauftragten eine neue Anordnung erlassen, nach der die Teilnehmer der wilden Streiks und solche Arbeitslosen keine Lebensmittelkarten erhalten, die eine ihnen angebotene Arbeit nicht annehmen. Diese Verordnung wird am Tage der Verkündung in Kraft treten. In den zu erlassenden Ausführungsbestimmungen wird im einzelnen festgelegt werden, bis zu welchem Grade die Lebensmittelkarten in jedem Falle geführt werden.

Die Wiedereinstellung der Kriegsteilnehmer.

3. Breslau, 1. Februar. Die Wiedereinstellung von Kriegsteilnehmern oder Zivilisierierten in ihre Stellen, die sie bei Kriegsausbruch innehatten oder wegen aktiven Militärdienstes vorübergehend verlassen hatten, oder während des Krieges wegen Einziehung zum Militär hatten verlassen müssen, ist sowohl betreffs der gewerblichen Arbeiter als auch betreffs der Angestellten durch Verordnungen des Temoblismachungsamts nicht nur den Besitzern von gewerblichen Betrieben mit regulär 20 und mehr Arbeitern, sondern auch allen sonstigen Betriebsunternehmern, Büroinhabern und Körperschaften des öffentlichen Rechts gegenüber zur Pflicht gemacht worden, sofern sich die Arbeiter oder Angestellten binnen zwei Wochen nach Inkraftsetzung dieser Verordnungen zur sofortigen Wiedereinstellung ihrer alten Tätigkeit melden; die Meldefrist läuft für Arbeiter am 5. Februar, für Angestellte am 7. Februar ab. Für Kriegsteilnehmer, die am 4. bzw. 24. Januar noch nicht entlassen waren, läuft die zweiwöchentliche Meldefrist vom Tage nach ihrer Entlassung. Das gleiche gilt auch für Kriegsteilnehmer, die auf Grund freiwilliger Meldung zur Aufrechterhaltung der inneren Ordnung oder des Grenzschutzes Verwendung finden.

Deutschlands militärische Lage.

3. Berlin, 1. Februar. Die Allgem. Ztg. schreibt über Deutschlands militärische Lage: Im Westen auf Gnade und Un-

gnade der Entente preisgegeben, ringt Deutschland im Osten verzwweifelt um den Schutz seiner Marken gegen polnische Vandalen und dem rasch drohend nähernden Bolschewismus. In kurzschichtiger Verblendung laden die Polen eine weltgeschichtliche Verantwortung auf sich. Wenn was gegen Westen nichts übrig bleibt, als die würdige, feste Betonung unseres Rechtes, so müssen wir zur Abwehr im Osten aufzubringen suchen, was irgend möglich ist.

Der drohende Poleneinfall in Westpreußen.

3. Berlin, 1. Februar. Wie die Deutsche Tageszeitung aus bestimmter Quelle hört, planen die Polen am 5. und 6. Februar einen großen Einfall in Westpreußen.

Die Friedenskonferenz in Paris.

3. Paris, 1. Februar. Diplomatischer Situationsbericht. Orts, der technische Delegierte Belgiens, erläuterte den belgischen Standpunkt hinsichtlich der Kongressfrage. Die ganzen Erörterungen bewegten sich auf der Grundlage der Wilsonischen Vorschläge. Die Verwaltung der deutschen Kolonien ist dem Völkerbund zu übergeben, bezw. Teile davon diesen oder jener Staat unter Kontrolle der gesamten Mächte zu überlassen. Schließlich einigte man sich dahin, wenn in einem dieser Gebiete sich genügend kultivierte Eingeborene befinden, die ihren nationalen Wünschen Ausdruck verleihen können und tatsächlich imstande sind, sich selbst zu regieren, der Völkerbund ihren Wünschen Rechnung tragen soll. Wenn die Völker nicht imstande sind, sich selbst zu regieren, soll der Völkerbund entscheiden, wer die Souveränität ausüben soll. Was die asiatische Türkei betrifft, so erhalten die vier Großmächte den Auftrag, dieses Gebiet zu verwahren und zwar tritt das Mandat sofort in Kraft. Die Mitglieder der Unterkommission, die für Polen bestimmt ist, hielten unter dem Vorsitz des Generals Potba eine Sitzung ab. Der leitende Gedanke war, dem Blutvergießen im Teschener Bezirk ein Ende zu machen, ohne der Regelung des Grenzstreife vorzugreifen.

3. Paris, 1. Februar. Havaß. Die Ministerpräsidenten und Minister des Reichens von Frankreich, England, den Vereinigten Staaten und Italiens, sowie die Vertreter Japans trafen gestern nachmittags wieder zu einer Sitzung zusammen. Die Vertreter in dem interalliierten Ausschuss für Polen erstatteten Bericht über das Ergebnis ihrer Beratungen. Auf die Darlegungen der Vertreter der Polen und Tschechen über die Ausnutzung des Industriebeckens von Teschen wurde die Entsendung einer interalliierten Kommission nach Teschen beschlossen. Diese soll die notwendigen Anordnungen bis zur endgültigen Regelung durch die Friedenskonferenz treffen. Die Konferenz hörte dann einen Vortrag über die Interessen und die Rechte Rumäniens auf das Banat und Temeswar. Für die rumänische Regierung sprach Pratiarz, für die serbische Abordnung Palitsch. Die weitere Besprechung wurde auf Sonnabend nachmittags vertagt.

Französische Willkürakte.

3. Berlin, 1. Februar. Der in einem Straßburger Fort internierte sozialdemokratische Abgeordnete Böble ist von den wiederholten Protest der deutschen Waffenstillstandskommission freigelassen worden. Die der Unabhängigen sozialdemokratischen Partei angehörigen Rebaktenre Werfel, Kreber und Vellerd sind von der Entente als Spartakusanhänger verhaftet worden. Nach Aussage der Parteileitung gehören die drei Verhafteten nicht dem kommunistischen Bunde an. Die deutsche Waffenstillstandskommission hat sofort Protest gegen diese Verhaftungen erhoben und die sofortige Freilassung der Verhafteten gefordert.

Gegen französische Grausamkeiten an deutschen Kriegsgefangenen.

3. Berlin, 1. Februar. In der deutschen Denkschrift zum Nutzen der deutschen Kriegsgefangenen, welche in Bern von der deutschen Delegation überreicht worden ist, wird laut „Vorwärts“ gegen die Grausamkeiten der französischen Imperialisten protestiert, die über eine Million Kriegsgefangener über den Krieg hinaus zur Kronarbeit in Nordfrankreich und Belgien zurückbehalten wollen. Besonders schlimm sei die Lage der in Sibirien zurückbehaltenen Gefangenen. Es wird die sofortige Befreiung der Lager verlangt.

AMBI-BAUWEISE

für Eigenheime u. Siedlungen

Anfr. an: AMBI, Abt. 13 Berlin-Johannisthal
Arthur Müller Bauten und Industriewerke

Die Neuregelung der Schulaufsicht.

wb. Berlin, 1. Februar. Wie die „Germania“ erfährt, ist im Kultusministerium eine Verordnung über die organische Schulaufsichtsbildung in Vorbereitung, welche in kurzer Zeit der Öffentlichkeit unterbreitet werden soll.

Die Streiftage in Oberschlesien.

wb. Beuthen, 1. Februar. Ueber den Einfluss der wilden Streiftage auf die Kohlenförderung liegen weitere Zahlen vor. In der Woche vom 20. zum 26. Januar streiften durchschnittlich die Belegschaften von 30 bis 40 Gruben. Die Förderung betrug am 20. 32 000, am 21. wo der Streif angeblich ganz beendet sein sollte, 30 000, am 22. 40 000 und am 23. 43 000 Tonnen. Die Friedensförderung beträgt täglich etwa 82 000 und die Kriegsförderung 140 000 Tonnen. Es wird dringend darauf hingewiesen, wie die wilden Streiftage fortgesetzt den Ruin des deutschen Wirtschaftslebens herbeiführen und damit auch eine Katastrophe für die deutsche Arbeiterschaft. Die beschwichtigenden Mitteilungen, die in den letzten Tagen durch die Presse gingen, waren nach Lage der Sache falsch und durchaus unangebracht.

Einführung der Dienstpflicht in Amerika.

wb. Washington, 1. Februar. Das Gesetz, das die Einführung einer Pflichtübung von mindestens einem Jahre für alle männlichen Personen vom 19. bis 26. Jahre vorsieht, ist im Senat eingebracht worden.

Explosion eines Munitionsauges.

wb. Brüssel, 1. Februar. Ein Munitionsaug exploderte heute nacht zwischen Aubange und Longvyn. 60 deutsche Kriegs-

gefangene, 3 französische und ein belgischer Soldat wurden getötet. Zahlreiche Personen wurden verwundet. Das Unglück entstand durch die Unvorsicht eines Soldaten, der eine Granate fallen ließ.

Paul Lindau †.

wb. Berlin, 1. Februar. Gestern Abend ist in seiner Wohnung im Grunewald im Alter von 80 Jahren Paul Lindau gestorben.

Flechten, Wunden,

offene Füsse, Krampfadernleiden heilt sogar in verzweifelten Fällen mit oft überraschendem Erfolge die hautbildende schmerz- und juckreizstillende „Vater Philipp-Salbe“ Preis 1.80 und 3.50 Mk.; erhältlich in Hirschberg in der Hirschapotheke. Man hole sich vor Nachahmungen und bestelle, wo nicht erhältlich, direkt bei Tutogen-Laboratorium, Siltkehen-Rominten 137.

Weiterwarte der Oberrealschule.

(865 m Seehöhe.)		31. Januar.	1. Februar.
Kulturbild in mm		735.0	729.3
Kult.wärme in °Cef. 8 Uhr vorm.		- 9.9	- 6.3
" " " 2 Uhr nachm.		- 7.9	- 5.0
" " " höchste		- 7.0	-
" " " niedrigste		- 14.1	- 8.1
Feuchtigkeit in Proz. 8 Uhr vorm.		68	70
Niederschlagsmenge in mm		-	-

M. R. Härtelt, Hirschberg i. Schlesien.

Telefon 429. 25 Jähr. Praxis. Civ.-Ing. u. Spztsachm. Gold. Med. 1909/11. Öffentlich angestellter und beeidigter Sachverständiger.

Prüfungen - Verbesserungen - Instandsetzungen - Verwertungen besetzter Teile neuer stationärer sowie fahrbarer Kraftanlagen, Kraftübertragungen, Werkzeug- und Arbeitsmaschinen usw. sowie stillgelegter u. aufzulegender ganzer Betriebe incl. Nutz- und Altmaterial bei eventuellem Selbstabbruch und Aufbau.

Nur noch f. St. kann d. günstige Vorteil - Bräunern f. d. ganze Verl.-Dauer a. deponieren - gewährt w. Tevst w. m. 4% verzinst. E. 30 l. i. f. D. J. G. D. f. A 1000. - = ca. A 580. - G. B. d. „Friedrich Wilhelm“. Cunnersdorf, Nägerstr. 4. v. r.

Schwarzer Damenpelzputz zu verkaufen. Zu erfragen. Platte Burgstr. 22, I. r.

1 Konfirmationshut, Größe 52 cm, nur 2 mal getragen, zu verkaufen. Selterstraße 12 a. III. Et., Mitte.

Eichenes Herren- u. Ehemmer, seducane Friedensware, nur sehr kurze Zeit i. Gebrauch gewesen, verkauft nur an Private Müller, Cunnersdorf, an der Kretschambrücke.

2 eleg. Bettst. m. Matr., 2 große Sänacklamphen, 2 Kaninchenkäfige u. vert. Schußstr. 15, II. Etage.

Vert.: 1 umgearb. Sofa, 1 vhol. Kpp. 13x18, 1 dito 18x24, 1 Weberische Konz.-Sith., 1 K. Tischchen.

1 Waschtische, 1 Betr.-Tischlampe, 1 Wandspie., 1 Kinderscheibstuhl, 1 gr. Puppenstube, 1 Luftschiff, Lehmann, Kapfenstr. 36.

Vollständige Fleischereinrichtung. Recht zum Verkauf bei August Malwald, Schömberg i. Schl., Galkhof zur Stadt Berlin.

1 P. fast neue Glacéhandschuhe mit Pelzfutter (Gr. 9 1/4) preiswert zu verkaufen Warmbrunn, Hermisdorferstraße 15.

Bekannter Offiziersmantel zu verkaufen. Poststraße 5, II.

Zu vert.: schw. Pelzmütze, Zylinder, silberne Herren-Schlüsselfuhr, Tischkasten, gold. Damen-Schlüsselfuhr, feid. Blus., Hüte, Kapotte, Taschewage, Petr.-Lamp., Petr.-Kocher u. viel. and. Herisdorf Nr. 145a.

1. Stock, gegenüber der Lutherischen Kirche.

Aus einem Nachlaß verschiedene Sachen zu verkaufen. Wilhelmstraße 9b, 3 Trpp.

1 Tisching, 9 mm, f. neu, 1 Briefmarkensammlung zu verkaufen. Alte Herrenstraße 22, II.

Ein Paar gebrauchte Schneeschuhe, 2,10 m lang, mit Stöcken, zu verkaufen. Fr. 35 Mk. Lorenz, Warmbrunn, Heinrichstraße Nr. 5.

2 Schl.-Glockengeläute mit Ledergurten verkauft. P. Brummach, Hirschberg, Wilhelmstraße 75.

Einige gebrauchte, starke, gut erhaltene basisschlitten billig zu verkaufen. Gärtnerel G. Weinhold.

Zu verkaufen 1 sechsst. Spazierschl., 1 dreivollstr. Kasten Schlitten, Schellengeläute und 1 Hörnergeschl. Korb für 2 Personen. Ob.-Hiersdorf Nr. 117.

Sehr starke Saitpresse zu verkaufen. Fiedler, Dinststraße 32, I. Etage. Besicht. vorm.

Eine Menge gut., grüber. Kisten im Ganzen zu verkaufen. Bad Warmbrunn, Sadenaue 8.

S. Rem.-Uhr s. v. Schl.-Str. 18, II. 11-12 Uhr.

Suche einen gut erhalten. Geschäftswagen u. einige Ztr. Pferdeheu per Kasse.

D. Mende, Steinseifen f. Kfz. Nr. 112.

Kokosläufer, rot, gebraucht, sowie 2 Fell-Bettvorleger zu verkaufen Hirschberg, Wilhelmstraße 9, II.

Gaskrone, 3teil., zu verkauf. Warmbrunn, Hermisdorfer Str. Nr. 15a, II rechts.

Ein Paar neue Ski, kompl. mit Stöcken, Bolger-Bind., 1,95 m lang, Preis 30 Mk., zu verkauf. Schmiedeberg i. R., Hirschberger Str. Nr. 26.

Aufscherpel, guter Bez. pr. 30. u. verkauft. Herisdorf 41, 2 Tr., 4. Seite.

2 gut erhalt. d. Bettstellen zu verkaufen. Heinrich, Neuhäuser Burgstraße Nr. 2.

Eiserner Ofen, altes Fahrrad zu verkaufen. Sand Nr. 12.

Schneeschuhe zu verkaufen Warmbrunn, Wrangelstraße 6, vt.

2 eleg. D.-Masch. s. vert. Näh. Bahnhofstr. 33c, vt.

Ein Drehstrom-Motor mit Kurzschlussanker, 110 Volt, 0,25 P. S. - 1410 Umdrehungen in d. Minute, Kupferwicklung, noch preiswert abzugeben. Off. O 343 an d. „Boten“.

Schwarz, lg. Herrenpelz zu verkaufen. Schützenstraße 21, part.

Montag, den 3. Februar, verkaufe ich 1 Bettstelle, Kleider, Bilder u. a. m. Hermisdorf u. R., Mühlenweg Nr. 9.

Ahorn, 50 cm Durchm., verkauft N. Lehmann, Elektrotechn. Grunau i. R. Nr. 258. NB. Empf. u. i. Ausfüh. elektrischer Licht- u. Kraft-Anlag. u. Motoren-Rep.

Bücher, Romane, Romellen u. dgl. sowie Lehrbücher für die Oberrealschule, noch wie neu, preiswert zu verkaufen. G. Hartmann, Warmbrunner Straße 18.

Neue Dresdmaschine mit Schüttler und Eis zu verkaufen. D. Mende, Grunau i. R.

Ungeöffnetes Stroh, bestes, gesundes u. nahrhaftes Futter für sämtliche Vieh, hat ständig abgesech. Strohausschließ-Anlage der Kartaffelfloedenfabrik Willenberg.

Fernruf Schönau a. R. 22.

Gelbe Futtermehrlieben hat abzugeben. Rohhäute-Verwertungs-G. m. b. H., Bollenhainer Str. 12.

Gebrauchte Drehröle zu verkaufen. Villa Germania, Krummhübel.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes für den politischen Teil, d. i. bis zur Rubrik „Aus Stadt und Provinz“ Hauptschriftleiter Van Wertz, für den übrigen Teil: Walter Dreyer, für die Inserate Director u. K. L. in. Verlag und Druck: Allen-Gesellschaft, „Botte aus dem Riesengebirge“ (A. Klein), sämtlich in Hirschberg i. Schl.

Für die vielen Geschenke und Gratulationen
anlässlich unserer

Vermählung

sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Lokomotiv-
führer

Arthur Hoffmann u. Frau
Gertrud, geb. Förster.

Straupitz, den 1. Februar 1919.

Für die zahlreichen Geschenke und Gratulationen,
die uns zu unserer Vermählung zuteil geworden sind,
sagen wir hiermit unsern

herzlichsten Dank.

Alfred König und Frau Else, geb. Methner.
Vermählte.

Hirschberg, Schl., den 1. Februar 1919.

Sonntag, den 2. Februar, abends 6 Uhr
und Mittwoch, d. 5. Febr., abends 8 Uhr
im Missionssaal, Bergstraße 6, Hirschberg
religiöser Vortrag über:

Wahrer Glaube und seine Kraft.

Vortrag: **Dr. Hufnagel, Breslau.**
Jedermann willkommen!

Eier-Verkauf.

Auf Abschnitt Nr. 29 der für den Kreis aus-
gegebenen Eierkarten darf ein Ei abgegeben und ent-
nommen werden.
Hirschberg, den 31. Januar 1919.
Der Landrat.

Wie aus Zeitungsberichten zu ersehen ist, hat die
königliche Regierung die Absicht, Teile des Kreises
Hirschberg mit dem tschechischen Staat zu vereinigen.
Gegen beratige Eroberungsgelüste muß von allen
Bürgern des Kreises Hirschberg einmütig Protest
erhoben werden.
Wir fordern daher alle Einwohner der Stadt
Hirschberg, die am letzten Sonntag keine Gelegenheit
hatten, sich in die Listen, welche in den Wahllokale
aufgehängt sind, einzutragen, auf dies nachzuholen.
Die Listen liegen im Zimmer 7 des Rathauses
(1. Etage) während der Dienststunden bis zum
2. Februar 1919 aus.
Hirschberg, den 30. Januar 1919.
Der Magistrat.

Stadt. Verkauf.

Montag vormittag von 9 bis 12 Uhr im
Preuss. Hof und im Laden Langstr. Verkauf
von roten Mohrrüben, Pfund 14 Pf.
Kohlrüben, " 8 "
roten Beeten, " 10 "
Füßerrüben nach Bestellung in jeder Menge.
Der Verkauf im Laden Langstr. findet
voraussichtlich nur noch in der nächsten
Woche statt.
Hirschberg, den 1. Februar 1919.
Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 3. Februar nachm. 1 Uhr ver-
steigere ich in Krummhübel, Hotel „Reichshof“:
1 Geldschrank
1 Schreibmaschine
1 Spazierschlitten
1 halbgedeckten Wagen und
1 Paar Kutschgeschirre.
Die Pfändung ist an anderer Stelle erfolgt.
Thamm,
Gerichtsvollzieher.

Geb. Herr v. L., Anf. 40er
J., ev., ges., lb., verm., w.
bass. Geirat, auch Einb. n.
ausgeschl. Off. u. B 378
an die Erbed. d. Voten.

So. oder Bergmann,
48 J. alt, evgl., 1 schulpsf.
Sohn, wünscht d. Bekant.
eines alt. Mädchens oder
Witwe zwecks w. Geirat.
Nur ernstgemeinte Off.,
möglichst mit Bild, welch.
sodort zurückgesandt wird,
unter L 340 an die Erbd.
des „Voten“ erbeten.

Landwirtschaftsbesitzer,
ev., ang. Ersch., in mittl.
Jahren, sucht eine Frau
v. 35-40 J. m. wen. An-
hang, die Landwirtschaft
versteht, zwecks Geirat.
Off. unt. D 79 Annoncen-
Büro Hirschberg i. Schl.

Streng reell!

Witwer, Professionist,
evang., 42 Jahre alt, mit
2 Kindern u. eig. Grund-
stück, im Kreise Schönau,
wünscht die Bekantfch. e.
anständigen Mädchens im
Alter von 28-35 Jahren,
junge Witwe nicht aus-
geschl., mögl. ohne An-
hang, m. etw. Vermögen,
zwecks baldiger

Heirat.

Ernstgem. Off. m. Bild,
welches zurückgesandt w.,
unter R 100 postlagernd
Schönau a. S. erbeten.

2 junge Damen
vom Lande, 18 und 19 J.,
kathol., wünschen die Be-
kantsch. zweier jg. Herr.
zwecks Geirat.
Offerten mit Bild unter
V 305 an die Expedition
des „Voten“ erbeten.

Osternwunsch!

Professionist, in geordn.
Verhältnissen leb., Anfang
30, statl. Erscheim., sucht
Lebensgefährtin.
Etw. Vermög. erwünscht.
Ernstgem. Vidoffert, unt.
Z 219 an die Expedition
des „Voten“ erbeten.

Heiratsgesuch!

Junger, tücht. Fleischer,
28 Jahre, welch. d. elterl.
Geschäft übernehmen will,
sucht die Bekantsch. einer
jungen Dame od. jungen
Witwe, welche Lust und
Liebe zum Geschäft h., zw.
Geirat.
Vermög. erwünscht. Off.
m. Bild, welches bald zu-
rückgesandt w., unt. B 243
an d. Erbed. d. „Voten“.
Dikt. verlangt u. zugef.

Wer allfällich
heirat. will, verlange sof.
vertrauensw. Prop. Keine
awbl. Vermittl. Kein Vor-
schuß, grundreell, streng
verschw. Zui. unaußfäll.
Nlich. Fr. M. Gumppe,
Verl.-Schneid., Postf. 55

Aus dem Felde zurückgekehrt, empfehle ich mich
zur Anfertigung von **Grabdenkmälern und -Einfassungen**
bei fachmännischer Ausführung und solider Preis-
berechnung. Hochachtend
Paul Koch, Grabstein-
Geschäft, **Cunnersdorf i. Rsgl.,**
Warmbrunnerstr. 13.

50 Mk. Belohnung

benennigen, welcher mir die Person nachweisen
kann, welche mir
12 Paar feldblaue Tauben
aufgefangen hat, daß die gerichtliche Bestrafung
erfolgen kann.

Julius Gebauer,

Gutsbesitzer in Warmbrunn, Volzsdorferstraße 68.

Kunsthandwerker,
29 Jahre, evang, der in
Kürze Ia. Geschäft über-
nimmt, wünscht sich zu
verheiraten.

Off. m. Bild, w. zurück-
ges. w., u. B 331 an den
Voten. Anonym Papier.

2 jg., gebildete Damen,
Anfang 20er, gr., schlant,
brünett, wünsch. mit eben-
solchen Herrey Bekantsch.
zu machen zwecks
Geirat.

Offerten unter D 267 an
d. Erbed. d. „Voten“ erb.

Vertrauenssache.

Technischer Beamter,
mit Landw. verr., 31 J.,
sichere Stellung u. gi. Ein-
komm., sucht junge Dame,
auch Witwe bis 28 Jahre,
wirtschastl., m. gut. Char.,
aus seiner Heimat Schle-
sien zwecks

Geirat

kenn. zu lern. Aufz. Ang.,
auch von Eltern u. Bor-
mündern, unter Z 955 an
d. Erbed. d. „Voten“ erb.

Wie man Herzen fesselt
u. wahr. Herzensraub. aus-
übt, um geliebt z. werd. u.
sich glücl. z. verheir., sagt
d. jg. Buch „Von Herz zu
Herz“, M. 2.20. Verlag
Mühlis, Dresden 16/15.

Junge Kriegervitwe

36 J. alt, mit gutem Cha-
rakter u. Geschäftskennntn.,
sucht die Bekantsch. eines
alt. Herrn zwecks wäterer
Geirat. Offert. mit Bild,
welches zurückgesandt w.,
erbeten unter L 362 an d.
Expedition des „Voten“.

Fräulein, Ende 30, mit
eigen. Heim, wirtschastl.,
sucht mit alt. Herrn Bel-
zwecks wäterer Geirat.
Witwe mit Kind angen.
Nur ernstgem. Off. unter
E 356 an den „Voten“.

Fräulein, Mitte 30, sehr
wirtschastlich, w. Herren-
bekantschaft gleichen Al-
ters zwecks Geirat. Ernst-
gemeinte Offerten unter
P 357 an die Expedition
des „Voten“.

Strebs. Landwirt, leicht
Kriegsverl., 24 Jahre alt,
wünscht Mädch. a. Land-
wirtsch. kennen zu lernen
zw. Geirat. Etw. Vermög.
erw. Auch Einheirat in
H. Wirtsch. Nur ernstgem.
Off., mögl. m. Bild, unt.
P 335 an d. „Voten“ erb.

Gehglück.

Ich habe ein Buch f. Sie:
„Der mod. Weg z. Ehe“.
Ueber 200 Rüst. wirksam.
Heiratsannonc., von ein.
Praktiker, gerade für Sie
passend, sofort verjuchend!
Das Buch lehrt, ob und
wie man auf Annoncen
schreib. soll, wie man selbst
Angeb. abfaßt, es führte
schon viele zum Glück, be-
währte vor Schwindl. and
Ausnutz., alles Wissensw.
üb. Liebes- u. Eheleben.
Preis M. 2.65 portofrei.
Rudolphs Verlag,
Dresden-E. 736.

1 B. Holz-Schnürschuhe
(Furichenart.), 1 B. Schlitt-
schuhe (Merz., Gr. 29), e.
B. Sauteln 6 kg., e. Post-
Steh- u. Umlegestrag., 42
u. 43, sowie 1 Pfd. echten
Tabak verk. preisw. Off.
unter H 352 an d. Voten.

Dienerburschen-Büroes,
bestbraun, fast neu, zwei-
flammiger Gaslocher, gut
erhalten, zu verkaufen.
Offerten unter N 364 an
d. Erbed. d. „Voten“ erb.

Gehpelz (Wildkatze)

m. bl. Tuchüberag., mittel-
groß, für 150 M., u. ein
Sabrillotsosen,
fast neu, für 25 M., weil
überzählig, zu verkaufen
Petersdorf i. R. Nr. 97.



In dem großen Völkerringen starben den Heldentod für Heimat und Vaterland folgende treue Mitglieder unserer Feuerwehr:

- Unteroffizier Robert Eisermann
- Gefreiter Robert Schöbel
- Wehrmann Wilhelm Weist
- Landsturmmann Reinh. Reimann
- Unteroffizier Gustav Reimann
- Grenadier Gustav Kirchschläger
- Wehrmann Hermann Reimann
- Wehrmann August Opitz
- Musketier Hermann Müßig
- Pionier Theodor Hentschel
- Landsturmmann Hermann Feist
- Jäger Friedrich Zobel.

Ihr waret uns lieb und teuer. Ruhet in Frieden!

**Die Freiwillige Feuerwehr
in Buchwald im Riesengebirge.**

Dem Herrn über Leben und Tod gefiel es nach seinem heiligen Rathschluß, auch meine innigstgeliebte, herzengute, stets treusorgende Mutter,

verw. Frau Rentier und Hausbesitzer

Henriette Hübner

geb. Kulide

im 74. Lebensjahre an sich in sein himmlisches Reich zu rufen.

Sie folgte ihrem am 27. Januar sanft entschlafenen Gatten, meinem unvergesslichen Vater, nach nur kurzem Krankenlager am 31. Januar, früh 2 Uhr in die ewige Heimat nach.

In größtem Schmerze
die tieftrauernde Tochter
Margarete Hübner.

Rieschdorf, den 31. Januar 1919.

Beerdigung Montag, den 3. Februar, nachmittags 2 Uhr von der ev. Leichenhalle aus. Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Am 29. Januar verschied nach längerer Krankheit unser werthes Mitglied,

Sattlermeister Herr

Robert Oertel

an Giersdorf.

Der Verstorbene gehörte unserm Verein seit Gründung an und war uns allezeit ein lieber Freund, der sich gern in den Dienst unserer Sache stellte.

Ein ehrendes Andenken wird ihm bewahren

der Männer-Turnverein Giersdorf.

Beerdigung: Montag: Antreten der Mitglieder 1/2 Uhr bei der Brauerei.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern verschied an Forsthaus Rehberg (Bom.) nach kurzem, schweren Krankenlager meine liebe, herzengute Frau, unsere unvergessliche, teure Tochter und einzige Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin,

Frau

Liesel Anhalt

geb. Schebb

im 29. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Kurt Anhalt

Georg Schebb und Frau

geb. Schmidt

Paul Beyer und Frau

geb. Schebb

Eduard Langer und Frau

verw. Anhalt

Heinz Graumann u. Frau

geb. Langer.

Forsthaus Rehberg,

Marburg, Hirschberg (Rägerswäldchen),
den 30. Januar 1919.

Schmerzliche Erinnerung

am Todestage

unseres lieben Vaters, Schwieger- und Großvaters, des früheren Gasthofbesizers, verw.

Heinrich Warmer.

So ruhest, geliebter, guter Vater, ein Jahr im Schoß der Erde Du, dort, wo von allem Erdenjammer die müden Billaer ruhn. Du hast gepflegt, gesorgt, geschafft von früh bis später Abendstunde, bis in Dein hohes Alter rein. Und nun mußte Dein Leben so plötzlich und schmerzlich beendet sein. Wie hätten wir so gerne Dich noch recht lange um uns gehabt. Bei Alt und Jung warst Du beliebt, sie Alle verehrten Dich gar sehr. Auch Deine Enkelkinder, die Dich lieben, vermissen Dich gar schmerzlich. Du hast so manch' gemüthliche Stunde durch Deine Lieb' und Frohsinn uns gemacht. Und heut vor einem Jahr, nachmittags um die dritte Stunde, hat Dich durch Unfall der Tod dahingerafft. Nicht sanft, schlaf wohl, in Himmelsöhnen woll'n wir uns einstens wiedersehn!

Gewidmet

von Deinen lieben Kindern
und Enkelkindern.

Liganitz, Wiesenhal, Nr. Löwenberg,
den 2. Februar 1919.

Grabsteine und Einfassungen

zu billigsten Preisen
in Sandstein, Granit, Marmor

Paul Ziller, Poststraße 3-5.

Bogenschuh- und
Kamariensport-
Berein Hirschberg.

Am 27. d. M. verschied unser vereht. Vereinsmitglied

Wilhelm Kambach.

Sein schlicht. Bei. u. reges Interesse i. Vereinfache wird stets in dauernd. Erinnerung bleiben.

Der Vorstand.

Zurückgekehrt

Dr. Pohl,

Warmbrunn.

Sprechstunden vormittags
8-10 Uhr,
nachmittags 3-4 Uhr.
Sonntags keine Sprechst.

Aus dem Felde zurückgekehrt, habe ich meine Praxis wieder aufgenommen.

Dr. Hans Schaller,

Rechtsanwalt am Ober-Landesgericht Breslau,
Ohlauer Stadtgraben 23

Damen

finden liebev. Aufnahme
zur Geheimenbindung.

Gebamme Wiesner,
Breslau, Gerbainstr. 17, II
10 Min. v. Hauptbahnhof.

Gespanne

z. Eisabfahren
werden sofort gesucht.
Hirschberger Braukaus.

Jagdhund

entlaufen.
Gegen Belohnung, abzugeben.
Dr. Erfurt, Straupitz.

Hund zugelassen,

Dobermann, braun, weiß-
barig. Abzuholen gegen
Erstattung der Kosten v. dem
Amtsvorsteher
in Rieschdorf a. R.

Weiss. Spitz entlaufen.

Blarhaus Kronmännchen.
Für Ausf. unter Belohnung.

St. schwarzer Hund ent-
laufen, abzugeben. Sonntag 29. 11



Es opferten ihr junges Leben für ihre geliebte Heimat im Weltkriege 1914/18 unsere lieben, unvergesslichen Jugendfreunde:

Kanonier Hermann Friede

gefallen am 4. Oktober 1914, 22 Jahre alt.

Einj.-Kriegsfr. Curt Rother

gefallen am 24. Oktober 1914, 19 Jahre alt.

Uffz. d. R. Martin Feist

gefallen am 8. April 1915, 28 Jahre alt.

Landsturmm. Wilhelm Keiser

gefallen am 13. Mai 1915, 28 Jahre alt.

Jäger Wilhelm Maiwald

gefallen am 13. Juli 1915, 21 1/2 Jahre alt.

Fahrer Paul Lorenz

gefallen am 18. Oktober 1915, 21 Jahre alt.

Füsilier Bernhard Kohl

gefallen am 29. Dezember 1916, 19 1/2 Jahre alt.

Kanonier Traugott Wolf

gest. infolge Krankheit 19. Jan. 1917, 21 J. alt.

Musketier Gustav Keiser

gefallen am 6. September 1917, 26 Jahre alt.

Gefreiter Fritz Kriegel

gefallen am 22. März 1918, 24 Jahre alt.

Jäger Gustav Wolf

gefallen am 31. März 1918, 22 Jahre alt.

Kanonier Hermann Wolf

gefallen am 10. Mai 1918, 22 1/2 Jahre alt.

Unteroffizier Erwin Buchal

gefallen am 27. Mai 1918, 27 Jahre alt.

Musketier Alfred Lorenz

gefallen am 30. Mai 1918, 20 Jahre alt.

Wehrmann Otto Ulbricht

gefallen am 20. Juli 1918, 34 Jahre alt.

Leutnant d. Res. und Kompanie-Führer

Hans Rother

gefallen am 27. Oktober 1918, 28 Jahre alt.

Seit längerer Zeit sind vermisst:

Reservist Herm. Reichstein

Infanterist Gustav Neumann

Musketier Wilhelm Reich

Musketier Gustav Liebig

Infanterist Heinrich Prox

Gefreiter Gustav Friede

Schütze Gustav Keller.

Gewidmet von der Jugend zu Hain i. Rsgb.

Hilbet sanft in fremder Erde.



Nachruf.



Es opferten von unserem Verein im Weltkriege 1914/18 ihr junges Leben unsere unvergesslichen Vereinsmitglieder

Landsturmmann Wilhelm Leiser

Jäger Wilhelm Maiwald

Kanonier Traugott Wolf

Musketier Gustav Leiser

Landsturmmann Josef Lorenz

Landsturmm. Heinrich Buschmann

Musketier Gustav Finger

Jäger Fritz Menzel

seit langer Zeit sind vermisst:

Musketier Wilhelm Reich

Musketier Gustav Liebig

Gefreiter Gustav Friede

infolge Krankheit gestorben:

Griseur Rudi Scholz.

Der Verein verkert in den Gefallenen treue Mitglieder, deren wir stets in Ehren gedenken.

Radfahrer-Verein Einigkeit,

Hain.

Am 29. Januar, mittags 12 1/2 Uhr verschied plötzlich und unerwartet an Gehirnschlag meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter.

Frau

Friederike Lorenz

geb. Dvitz

im Alter von 64 Jahren.

Um stille Teilnahme bittend, sei es dies tiefbetruht an

der trauernde Gatte August Lorenz

nebst Kindern.

Billerthal, Erdmannsdorf, Seidorf und Frankreich, den 31. Januar 1919.

Beerdigung Montag nachmittags 1 Uhr vom Trauerhause aus.

Hermann Hoppe,

Goldschmied und Juweller,

Schildauersir. 10 :-: Fernsprecher 670.

Größte Auswahl von Schmucksachen

in Gold, Silber, Edel- und Halbedelsteinen.

Conrad Kluger,

Klavierstimmer,
Greiffenberger Str. 16.

Mathematik-Unterricht

bald gesucht.
Offerten unter H 337 an d. Exped. d. "Woten" erb.

Waisennädchen,
über 14 J., ev., gutgeart.,
an Kindesstatt gesucht.
Offert. u. T 325 an Wote.

Klavier zu verm. Näher.
Bahnhofstraße 33a, part.

Aufforderung.

Ich bin v. Amtsgericht als Pfleger über die am 16. 10. 1918 zu Dierschberg verstorbene Näherin Anna Döpler, geb. Sobel, geb. in Diefhartmannsd., bestellt. Angehörige, welche glauben erbberechtigt zu sein, wollen sich binnen 14 Tagen bei mir melden. Dierschberg, 23. Jan. 1919. B. Mönch Armenhausv.

Einmischeri.

Rohlen-Ausgabe am 3. 2. 19 vormittags 8—11 U. im Kreissham an bleienig. b. Wutts, Neugebauer u. im Konsum eingetragenen Kunden, die innerhalb d. letzten 8 Tage keine Rohle erhalten hab. Pro Hanshaltung 1 Str. = 3.80 M.

Kartoffel-Ausgabe 4. 2. 19 im Kreissham, vormitt. 8—12 Uhr Nr. 1—900, nachmittags 2—5 Uhr Nr. 901 bis Schluss.

Die Schwerearbeiterzulassen weg. Es erhalten Kinder unter 6 J. 2 Pfd. und Personen über 6 J. 5 Pfd. Kartoff. p. Woche. (à Wd. 10 Pfg.)

Der Gemeindevorsteher.

Zur Anfertigung von

Drehscheiben
aller Art empfiehlt sich
Hermann Lausmann,
Hrnsdorf i. N.

Zigaretten !!!

für Gastwirte u. Selbstverbraucher ohne Rumsch. od. wenn Lieferungs möglich mit Gold 170 A per 1000 aus reinem Tabak liefert M. Glaser, Leipzig, Katharinenstraße 17. Tel. Nr. 3918.

Gutgetrocknete

Apfelschalen

kauft noch zum Preise von 1 M pro Kilo
Mag Stamm, Dresden.
Baldige Belieferungen erbeten an meine Sammelkiste für Dierschberg und Umgegend
F. Kraus, Meißnischstraße,
Dierschberg i. Schl.

Achtung!
Für alle
Reparaturen
an Haarspangen
und Schmuck
empfehlen sich
W. Simon, Goldschmied-
meister,
Rosenau 1.

Achtung!
Reparaturen
an Haus- und
Küchengeräten
(Emaillegeschirr)
Gasbadeöfen
Kochern, Lampen usw.
werden schnellst ausgeführt
Bruno Polauke
Klempner
Hirschberg i. Schl.
An d. Brücken 1. Tel. 354.

Dienstag von 9 bis
4 1/2 Uhr bei Hrn. Müllers
Schauwirtschaft, Wittgen-
dorf, Kr. Landeshut,
frisches

Rossfleisch,
markenfrei.

Enthaarungs-Bängelchen
postfrei 3 Mk. Krem geg.
Wittler u. Geschw. Pödel
postfrei 3 Mk. Dr. Gordon
in Hamburg, Ottersbeck-
allee 6.

2 geb., gut erhaltene
Wagen,
Benzler, ohne Kasten,
für Nebenbau oder Spe-
ditionstransport geeignet,
sehr zum Verkauf,
wenigst. ist eine gut erh.

Landwirtschaftliche
mit geschlossenem Leder-
verdeck preiswert abgab.
Angebote unter R 301 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Gold. Herren-Uhr
mit Dedel,
Brillantring,
ebent. lose Steine,
kauft.
Offert. unter S 346
an den „Vote“ erb.

Gehr. Gasth. schwarze-
leib. Damenhut zu verk.
Wilhelmstr. 6. II. r.

Den Bestand
von circa 10 bis 12 Morg.
hart., starkem Reisig,
sowie einen 2 1/2 Jahre alt.
Zugochsen
verkauft
Bauerngut Nr. 1
Ludwigsdorf,
Post Langenau, Kreis
Schönan.

Fachlehrbücher

Mod. Seifenfabrikation 4 12. D. Seifenfabr. 11. Desinfektion 4. Stofffabrikation u. Senfherstellung 4. Parfümeriefabrikation 4. Der Gerber 12. Mod. Lederfabrikation 8.70. Gerbereitechnisches Instrumentarium 44. Oberlederfabrikation 12. Fußbekleidungsfabrikation 14. Das Fleischergewerbe 21.35. Fleischwaren- u. Wurstfabrikation 8. Tebel- u. Tebelfabrikation 18. Zigarettenfabrikation 8. Bäckerei 13.35. Konditorei 26.65. Back- u. Süßspeisefabrikation 15. Kochkunst 15. Der Metallarbeiter 8.70. Schlosser 17.35. Schmelz 8.70. Kupferarbeiten 10. Klempner 16. Die Dachbedeckungen 4.40. D. mod. Installateur 28.20. Wasserleitungsinstallateur 10. Dachdecker 8.70. Maschinenbau 44. Maschinist 10. Heizer u. Kesselwärter 17.20. Heizungsmonteur 13.70. Metallgelehrter 18. Metallbrecher 12.70. Formner 12. Geläuterteschnitzer 8.70. Elektrikspraxis 46.75. Leitf. d. Elektrotechnik 8.35. Starkstromanlagen 8.80. Gl. Licht- u. Kraftanlagen 4. Schwachstrom-Schaltungschemas 4. Jungeschnitz 4. Tischler 10. Optik 15. Plattenarbeiten 18.35. Orgelbau 8.70. Harmonium 4.70. Schreinerhandwerk 23.10. Möbelschnitz 13.35. Bürg. mod. Möbel 12. Einf. mod. Möbel 10. Mod. Schloß-
hammer 33. Wohn- u. Speisezimmer 33. Der Zimmermann 8.70. Dachstuhlerrichten 8. Dachstuhlerrichten 3. Der Holz-
bau 8.70. Stellmacher 14. Holzbohrer d. Schnittholzbohrer 2.70. Der Maschinist 8.70. D. Bauarbeiter 8. Stadtmaler
u. Stifter 8.33. Der Kunststein 10. Ziegelherstellung 17.35. Steinmetz 8.70. Steinbohrer 4. Sattelmacherei 25.30.
Das Posten 11. Wagenfabrikant 15. Tapezierer u. Dekorateur 12.70. Dekorations- und Stubeinrichter 7. Zimmerdeko-
rator 8.70. Friseurarbeiten 12. Zeldenschule 6.50. Ratschenschule 13.70. Hutmacher 8.70. Zuschneideweise (Herrn) 16.50.
Buchdruckerkunst 12. Lehrbuch d. Landwirtschaft 15. Gärtnerey 12.10. Kochschüler 3.35. Vorkurs 2. Rechnen 5.25.
Deutsch 5.25. Englisch 5.25. Französisch 5.25. Buchführung 5.25. Bankwesen 5.25. Der gute Ton 5.25. Altsprache 7.40.
Violinschule 8.60. 1000 Recepte zu Handbillschriften 5.50. Wir liefern zu jedem andere Werk. Gegen Nachnahme.
L. Schwarz & Co., Verlagsbuchhandlung, Berlin K. 18. Droschkestraße 80.

Sofort lieferbar, soweit
Vorrat:
Strohgeflechtstühle
zur Herstellung v. Strohschuhen, Fußmatten, Fußabstreibern, Säulern, Deck-, Wärme- u. Sonnenschuttbekleidungen, Gärtnerbekleidungen, Baumkränzen, Händeschutzhandschuhen, Umhüllungen von Gasballons u. dergl. vorzüglich geeignet, da in Pa.-Dampfbetrieb. versch.

Oskar Schotte,
Altwasser in Schleien.

Achtung! Achtung!
Einige Fuder
5 Meter lange, gesunde
Tischlerbretter,
1 Zoll stark, beinahe ostfrei, verkauft per Kasse
Holzhändler Trömer,
Krummhübel.

Suche zu kaufen:
Weldstr. - Mot. 1-5 P.S.
Drehstr. - Mot. 1-5 P.S.
in allen Spannungen.
Motore müssen betriebsfähig sein. Angebote unter S 368 an den Vote erb.

Gebrauchtes Sofa
oder Chaiselongue
zu kaufen gesucht. Offert.
unter J 366 an den Vote
erbeten.

Gut erhaltener, moderner
Gehpelz
aus edlem Pelzwerk zu
kaufen gesucht.
Offerten unter C 376 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Salon, Herren- u.
Speisezimmer,
Ruhbaum o. dunkle
Eiche, zu kaufen gef.
Angeb. unt. M 363
a. den „Vote“ erb.

Schmiedeeinrichtung
im Ganzen oder teilweise
zu kaufen gesucht.
Offerten unter F 313 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Herr- u. Damenrad
(gut erhalt.), u. Schwimm-
bereifung, zu ff. gesucht.
Off. O 321 an d. „Vote“.

Möglichst glattes
Lindenholz
16-25 cm Ø, 2-6 m lang, sowie
starke Eichen
von 35 cm Zapfstärke aufwärts, kauft jeden Posten
C. Freudiger, Holzwarenfabrik,
Lomnitz i. Rsgb.

Moderne, sehr gut erhalt.
Ruhbaum-
Schlafzimmer-
Einrichtung
zu kaufen gesucht. Offert.
mit Preisangabe u. D 377
an die Expedition des
„Vote“ erbeten.

Damenpelzmantel
zu kaufen gesucht. Angeb.
unter K 361 an die Exped.
des „Vote“ erbeten.

Suche
1 P. gute Arbeitspferde
zu leichtem und schwerem
Fuhrwerk, 1,65 groß.
Dasselbst ist ein stibiger
Tafelstücken
zu verkaufen.
Paul Hoffmann, Krumm-
hübel i. R. Nr. 62.

Klavier von alleinsteh.
Frau in gute Hände zu
mieten od. auch zu kaufen
gesucht. Angeb. u. N 342
an d. Exped. d. „Vote“.

Gebrauchter, noch gut erh.
Levyich
zu ff. gef. Off. m. Größe
und Preisang. unt. L 318
an d. Exped. d. „Vote“.

Offizierskoffer,
auch gebraucht, zu kaufen
gesucht. Angeb. u. A 352
an d. Exped. d. „Vote“.

Schreibmaschine,
gut erhalt., schön. Schrift,
wird unt. Aug. d. Off. u.
Preises zu kaufen gesucht.
Hrro Schulz, Krummhübel.

Aus Privat suche zu kauf.
gehr. **Pianino od. Flügel.**
Angebote mit Preis- und
Fabrikationsangabe an
G. Bergmann,
Hinsberg, Wilschdorfstr.

I. Ranges
mit vielen Abbildungen.

15-20 000 Mark
auf gute zweite Hypothek
per 1. April gesucht. Off.
B 353 an d. „Vote“ erb.

2000-2500 Mark
anzuliehen auf erste, ab-
sichere Hypothek. Anst. u.
G 248 an d. „Vote“ erb.

10-12 000 Mark
zur 1. Hypothek auf Land-
wirtschaft od. Hausgrund-
stück bald zu vergeben.
Offerten unter O 365 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Suche bald oder 1. Mai
7000 Mark
auf arderes Logierhaus
zu zedieren.
Werte Angeb. unt. U 392
an d. Exped. d. „Vote“.

Einfamilien-Haus
von 5-6 Zimmern, Zubehö-
er, evtl. mit voller Einrichtung,
Möbel, od. zum Bau geeignet.
Grundstück
von 2-3000 qm, in der Nähe
von Warmbrunn -
Agnatendorf - Hain-
Krummhübel - Schre-
berhau gesucht. Beding-
größerer ertragreicher Obst-
u. Gemüsegarten. Auf Wunsch
Barauszahlung od. Tausch mit
Zinshaus (3x4 Zimmer) in
Kreuzstadt N.-Lausitz. Aus-
führliche Angebote über Lage
Preis unt. S 390 an d. „Vote“.

**Das Wohn- und
Geschäftsraum Markt 5
in Schmiedberg i. R.,**
bisheriger Eigentümer d.
verstorbenen Herr Menzer
Salkmann, ist f. d. Erben
durch mich bald freihänd.
zu verkaufen.
Es hat günstige Geid-
lage, enthält mehr. Läden
und Wohnungen u. ist in
gutem Bauzustande.
Justizrat Woad.

Heu,
vertausche Dünger auf
Stroh.
G. Hoffmann,
Nieder-Lomnitz Nr. 6.

10-15 000 Mark
auf sichere landwirt-
schaftliche Hypothek sofort,
auch geteilt, anzuliehen
vom Selbstgeber. Off. u.
R 345 an d. „Vote“ erb.

3000 Mark
auf sichere Hypothek bald
oder 1. April zu vergeben.
Offerten unter G 324 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

6000 Mark
a. ff. Hyp., mögl. Land-
wirtsch., p. 1. 4. 19 zu verk.
Off. u. U 216 a. d. „Vote“.

Geld in ff. Betr. zu verk.
Off. O 314 a. d. „Vote“.

Suche bald oder 1. Mai
7000 Mark
auf arderes Logierhaus
zu zedieren.
Werte Angeb. unt. U 392
an d. Exped. d. „Vote“.

Einfamilien-Haus
von 5-6 Zimmern, Zubehö-
er, evtl. mit voller Einrichtung,
Möbel, od. zum Bau geeignet.
Grundstück
von 2-3000 qm, in der Nähe
von Warmbrunn -
Agnatendorf - Hain-
Krummhübel - Schre-
berhau gesucht. Beding-
größerer ertragreicher Obst-
u. Gemüsegarten. Auf Wunsch
Barauszahlung od. Tausch mit
Zinshaus (3x4 Zimmer) in
Kreuzstadt N.-Lausitz. Aus-
führliche Angebote über Lage
Preis unt. S 390 an d. „Vote“.

**Das Wohn- und
Geschäftsraum Markt 5
in Schmiedberg i. R.,**
bisheriger Eigentümer d.
verstorbenen Herr Menzer
Salkmann, ist f. d. Erben
durch mich bald freihänd.
zu verkaufen.
Es hat günstige Geid-
lage, enthält mehr. Läden
und Wohnungen u. ist in
gutem Bauzustande.
Justizrat Woad.

Heu,
vertausche Dünger auf
Stroh.
G. Hoffmann,
Nieder-Lomnitz Nr. 6.

10-15 000 Mark
auf sichere landwirt-
schaftliche Hypothek sofort,
auch geteilt, anzuliehen
vom Selbstgeber. Off. u.
R 345 an d. „Vote“ erb.

3000 Mark
auf sichere Hypothek bald
oder 1. April zu vergeben.
Offerten unter G 324 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

6000 Mark
a. ff. Hyp., mögl. Land-
wirtsch., p. 1. 4. 19 zu verk.
Off. u. U 216 a. d. „Vote“.

Geld in ff. Betr. zu verk.
Off. O 314 a. d. „Vote“.

**Ein H. - mass. Haus mit
etw. Ader wird zu verk.
auf. Bahnst. Sp. Raus-
nicht ausged. Off. unt.
J 338 an d. „Vote“ erb.**

Mk. 40-50000

als 1. Hypothek auf Geschäftsgrundstück der Hauptverkehrsstraße für 1. 4. - 1. 7. 19 a e s u c h t. Neuerberl. 100 000 Mk. Angebote mit Zinsangabe, möglichst 5-10 Jahre unfündbar, auch Amortisationshypothek von Kassen usw. angenehm, unter G 336 an die Expedition des „Boten“.

Für Vermittlungen jeder Art:

Imm., Gasthof- und Wohnhäuser - Verkäufe, Divulgenzvermittlung empfehlen sich
H. Knauth & Co., Greiffenberg i. Schlef.
Fernruf 81.
Keine Einschreibgebühren oder Vorschußabläufe.

Waldbestände

in jeder Größe gegen Barzahlung kauft
Willy Mentzel, Cunnersdorf,
Friedrichshof.

**Größeres, lebhaftes
Lebensmittelgeschäft**
auch mit Grundstück, zu pachten od. kaufen
gesucht. Angebote unter V. 173 an
die Expedition des „Boten“ erbeten.

In Dirschberg, Hauptverkehrsstraße des Marktes, ist ein arderes, gut vermietetes Grundstück:
Wohn- u. Geschäftshaus
bestehend aus Vorderhaus mit Laden, ein kleineres Hinterhaus, sowie ein ardes, mehrstöck. Hinterhaus mit 7 Fenst. Front an breiter Hinterstr., an einen schmalen. Häuser schießlich zu verkaufen. Im Vorder- u. Hinterhaus sind große Keller, große Lager- räume, sowie Stallung, und eignet sich d. Grundstück zu jedem ardereren Geschäft. Meldungen erbeten unter G 350 an die Geschäftsstelle des „Boten a. d. R.“

Vertausche Hausgrundstück
in Cunnersdorf gegen besseres Garkhaus, event. ver- taufe auch.
Büro Schuls, Krummhübel.

Hausverkauf!
Grüteilungsgehalt verlaufe schönes
Zinshaus, beste Kapitalanlage. Näh-
er durch
Wilh. Ludwig, Lauban,
Courbierstraße 32.

10-15000 Mark
als 1. Hypothek bald
zu vergeben.
Offerten unter U 370
an die Expedition des
„Boten“ erbeten.

Petersdorf L. R.
Mg. Ader u. Wiese,
14 Morgen eingezäunter
Gärten, Wirtschafts-
gebäude für Wohnzweck
ausgebaut, zu verkaufen.
Angebote unter V 393
an d. Exped. d. „Boten“.

Neues Einfamilienhaus
mit 8-10 Zimm., groß.
Garten, Kleintierställe,
mögl. nahe an Dirschberg,
sodort zu mieten gesucht.
Sp. Kauf nicht ausgeschl.
Ausf. Ang. m. Plan erb.
Frau Semeral,
Torgau a. G., Nordring 1.

Ein kleines Landhaus
mit etwas Land bald zu
kaufen gesucht
Dernsdorf u. R., Warm-
brunn bevorzugt.
Offerten unter P 366 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Neueres Zinshaus

in Nähe d. Cavalierberg,
mit sehr begehrt., schönen
4-Zimmer-Wohn., möglig.
Nieten, nebst an rubig.,
saub. Geschäftsbetr. langz.
vermietet. Nebengebäude, f.
130 000 M. bei 40 000 M.
Anz. Fam.-Verhältn. hb.,
zu verkf. Ausr. entschloß.
Selbstkauf wend. sich unt.
C 354 a. d. Exp. d. „Boten“.

Vermögender, tüchtiger
Fleischer u. Wurstmach.
findet in Dirschberg gute
Vorstelle. Anfr. u. U 348
an d. Exped. d. „Boten“.

Im Cavalierberg- Viertel suche Villa mit Garten

zu kaufen und erbittige An-
gebote v. Bef. unt. V 349
an d. Exped. d. „Boten“.

Kleine Landwirtschaft
von 10-30 Morgen von
Eigentümer zu kaufen gef.
Zuschriften erbeten unt.
P. M. postlagernd Gütts-
seiffen, Bezirk Liegnitz.

Bäckerei
wird bald oder 1. 4. 19 zu
pachten gesucht.
A. Erben, Baumgarten,
Kreis Frankenstein.

In guter Wohngegend
hübsh., mod. Zinshaus
m. nicht zu viel Wohnung,
und mögligen Nieten zu
kaufen gesucht. Off. unt.
Z 351 an d. „Boten“ erb.

**Restaurant,
Gasthaus**
von tüchtigen Geschäfts-
leuten zu pachten gesucht.
Schuls, Krummhübel 101.

Strassen - Gasthof
(Gerichtsstreßkamm),
schöne Lage an Kreis-
Chaussee und am Tor v.
Industriefabrik, 2 Gastzim.,
Parkettaal, Fremdenzim.,
Gastkaff., circa 3 Morgen
Land am Gehöft m. arde.
Gemüsearten, Gas- und
elektr. Licht, circa 1700 M.
Nebeneinnahme, frank-
halber zu verkaufen. Anz.
20-25 000 M. Angebote
unter T 369 an den
„Boten“.

**Villa oder
bess., mass. Landhaus,**
5-7 Zimmer und Zubeh.,
elektr. Licht, mögl. Wass-
leitung, mit gr. Gemüse-
und Obstgarten, in kleiner
Stadt oder auf d. Lande,
zu kaufen gesucht.
Angebote unter T 303 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Vermög. Gutsbesizers-
sohn, a. d. Felde zurück,
ev. 25 J., übernimmt d.
väterliche Gut v. 150 Mg.,
wünscht i. s. verheirat. u.
verm. Gutsbesizersstoch.,
junge Witwe n. ausgeschl.
Off. mit Bild u. Z 373 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Verkaufe schuldenfreie
gute Stellmacherei
mit Wasserkrast, i. Kreise
Schönau, wg. Todesfalls.
Holz und Maschinen vorh.
Off. V 371 an d. „Boten“.

Suche in Dohewiese,
Steinseiffen od. Schmiede-
berg kleine Landwirtschaft
mit 10-18 Morg. daran-
schließend. Ader zu kauf.
Offerten unter W 372 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Sofort zu kaufen gesucht
kleines Landhaus

mit 4-5 Zimmern und
Stallung für Kleinvieh,
auch mögl. 2 Morg. Ader
oder Wiese dabei, gleichw.
welche Gegend Ang. an
G. Emmer, Cunnersdorf
i. Rsgb., Jägerstraße 2.

Landhaus
im Riesengeb., am Walde
u. Hauptverkehrswege ge-
legt, 1 Laufftunde von d.
Bahn, 600 m Seehöhe, m.
eingez. Garten, 5 Morgen
Wiesenland beim Hause,
mit totem Inventar zu
verkauf, 10 J., 5 Kamm.,
Kallong, Leuben, Bade-
einr., elektr. Licht, Wasser-
leitg., Stallung, Scheune.
Offerten unter P 322
an d. Exped. d. „Boten“.

Verkaufe mein in Arnd-
dorf schön gelegenes, neu-
gebautes Haus mit 6 bis
7 Zimmern, elektr. Licht,
Wasserleitg., Innenhof,
Beeren, Obst u. Gemüse-
garten u. 2 Mora. Wiese
und Ader, am Orte 2 Kir-
chen, Bahnstation. Aus-
kunft erteilt der Verstor-
bene
Wilhelm Lorenz,
Cunnersdorf i. Riesengeb.

Gasthof
mit Grundstück im Kreise
Dirschberg von tüchtigem
Geschäftsmann zu pachten
oder ev. zu kaufen gesucht.
Angebote unter N 320 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Einfamilien - Villa
in Cunnersdorf,
mit 6 Zimmern und noch
3 helz. Räum., Zentral-
heizg., elektr. Licht, Gas,
Bad Wassersta., Ruzgart,
mit Obst u. Beeren, habe
f. 48 000 Mk. zu verkauf.
Anz. 22 000 Mk. Schnell-
entschloß. Selbstf. woll. f.
melden unt. T 347 Bote.

Starkes Arbeitspferd
zu verkaufen
Dernsdorf u. R., Bahn-
hofsweg Nr. 3.

Grundstück
(ev. Zinshaus) mit Ein-
fahrt, zu kleinem Fabr-
kationsbetrieb geeignet,
zu kaufen gesucht.
Offerten unter H 271 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Selbstkäufer sucht:
kleineres, besseres
Zinshaus
oder ebensolches
Logierhaus
m. Obst- u. Gemüse-
garten in Kleinstadt,
Bade- oder Kurort
mit gut. Bahnverb.
Nitt. u. Niederschl.
bevorg. Angeb. mit
Preisang. u. Ansicht
ob. Skizze u. K 943
an die Expedition d.
„Boten“ erbeten.

Wegen Todesfalls d. Bef.
sodort zu verkaufen
schönes Edegrundstück,
2 Häuser großer Garten,
beste Geschäftsl. Warm-
brunn, halbt. der Tal-
bahn nach allen Richtg.
Nur zahlunassfäh. Selbst-
käufer erbeten. Aus-
kunft. Agenten verboten.
M. Buchal, Bad Warm-
brunn,
Dernsdorfer Straße 6.

**Kriegsinvalide (Militär-
anwärter) sucht**
Gasthof mit Landwirtschaft
per bald oder 1. 4. 1919
zu pachten.

Späterer Kauf nicht aus-
geschlossen. Ev. Pachtung
aufgehender Ruffschube.
Beif. Off. unter B 265 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Logierhaus
von gebild. Dame zu pach-
ten gesucht. Off. u. P 124
an d. Exped. d. „Boten“.

Landgasthaus m. ca. 10
bis 20 Mg. aut. Ader od.
Landw., in aut. Bauzug.,
m. aut. Ader, sof. zu kauf.
gesucht. Anzahl. in jeder
höhe vorh. Angebote u.
A 330 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

**Ein Arbeitspferd
u. ein 2 1/2 jäh. Rapen**
neben zum Verkauf bei
August Simon,
Gasthof „Drei Eichen“,
Reichsdorf.

**2 Jahre alter braunes
Wallach**
(sch. Pferd) steht s. Verkf.
Damm, Kammerwaldau,
Kreis Schönau a. R.

Als Aufk. d. Prov.
Fleischstelle kaufe
Schlachtperde
Felge, Robfleischeri,
Priesterstraße. Tel. 609.

1 dreijähriger schwarzbrauner und ein 5jähriger Fuchswallach, 1,72 groß und 2 Mittel-Pferde, 1,60 groß, alles reelle gute Pferde, stehen sof. zum Verkauf
H. Tannhäuser, Cunnersdorf i. N.
 Telefon 361.

Achtung!
 Pferd zu kaufen gesucht, Größe 1,30-1,45, zu leichtem Fuhrwerk, Vermösdorf u. R., Konjum, Czern.

Ungarische Rothmährlente,
 hochtragd., ca. 1,50 groß, versch. Arbeits- u. Wagenpferde, ein Spazierschlitten preisw. verkf., Cunnersdorf, Bahnhofstr. 11, I. r.

Ein Paar starke **Arbeitspferde,**
 1,75 groß, für jed. Zweck brauchbar, verkauft billig
Goffmann,
 Nieder-Kommitz Nr. 5.

3 starke Arbeitspferde
 stehen zum Verkauf bei Oswald Maimath, Krummhübel, Teleph. 52.

Eine Kapuze, 1,62 gr., Bläbr., lammt., zu jedem Zw. z. aehr., und 1 neblschwedl. Sattelkappe stehen zum Verkauf
Gerischdorf Nr. 103.



Schlachtpferde
 laufe und taufche, 6. Kostlich komme ev. nach auherhalb.
Gust. Scholz, Warmbrunn Holzsdorfer Straße 41.
 Tel.-Nr. 47.

Kaufe Schlachtpferde.
Willy Ferndt,
 Vermösdorf u. R., Mühlenweg Nr. 4. Tel. 87.
 Bei Kostlich komme nach auherhalb.

Kaufe Schlachtpferde
 leberst. komme bei Kostlich auch auherhalb.
 Ein von der Provinzial-Schlachthalle als Anstäufer angelassen.
P. Feige, Köpflingler, Petersdorf Nr. 5.

1 gutes, mittelstarkes Arbeitspferd
 verkf. Otto Stöder, Cunnersdorf, Friedr.-Str. 18a.

Beränderungshalber 3 Nutzziege, 3 Kaninchen,
 3 Säbner zu vk. Ob. Petersdorf 160. Auch werden ca. 30 Str. Krutstroh zu kaufen gesucht.

Selten schöner, junger **Zuchtbahn**
 (Stallener) verkf.lich od. auf la. Begehuh (Schwa., Minorka) zu verlauschen.
Bräuerel Bahn.

2 junge Zuchtzänse
 verkauft für 130 Mark
Martin, Erdmannsdorf, Beamtenvilla Gebr. Pohl.
 Vert. 2 Ganter, Zuchtfiere, 2,4 Schneepul. ca. präp. Flanewar.

R. John, Gerischdorf.
Sehr gute Nutzkühe,
 hochtragend, zu verkaufen
Kelsdorf Nr. 25,
 Kreis Schönau.

2 gute Milchkühe, sowie 2 Stück Jungvieh
 stehen zum Verkauf.
Dampfholzloji-Zabrik zu Petersdorf.

Eine Kuh
 steht zum Verkauf.
Holzsdorf Nr. 122.
 In nur gute Hände zu verkaufen ein sehr wackl., 3 Monate alt. Hund, Abkammerung Jagdhund, für Gutsbesitz. od. Jagdpäch. geeignet. Verk. nur Sonntag von 12-3 u. Wochtag abendstr. Nr. 16, 2 Str.

Deutscher Box,
 guter Begleitbund, zu vk. Straupitz Nr. 72.

Wandbarer Kettenschnur
 zu verkaufen.
Friedrich, Kommitz i. N.

1 Nies-Kammerer z. Zucht zu kaufen gef. Auf. Off. erbeten nach
Stausdorf Nr. 34.

Hausierer,
 die Stadt u. Land besuch., verdienen viel Geld durch Mitnahme mehrerer leicht verkäuflicher Artikel des täglichen Bedarfs.
 Anfragen unter G 330 an d. Exped. d. „Boten“.

Eine durchaus zuverlässige Arbeitskraft
 wird sofort oder in Kürze eingeseht.

Der bisherige Inhaber dieser Stelle mußte nach sechzehnjähriger Tätigkeit krankheitsb. seinen Posten aufgeben.
Bäckereifabrik A. Dagner, Petersdorf N.

Frohmann gesucht,
 welcher das Boliereu in der Trommel von kleinen, runden Holzartikeln einrichtet oder genaue Anweisungen geben kann.
 Zuschriften baldigst u. Z 329 an die Expeditor des „Boten“ erbeten.

Haarversicherung.
 Alle Gesellschaft sucht für folgende Ortschaften in welchen sie bereits Versicherungen laufen hat, geeignete Herren als Vertreter:
Straupitz, Seltershau, Rudelstadt.
 Gest. Angebote unter M. 55 an die Geschäftsstelle der Zeitung erbet.

Händler u. Hausierer
 für meine Neuheiten gesucht.
Max Rich. Pohl, Breslau V.

Hell., zuverlässig. Mann
 ohne Anhang i. N. Landwirtschaft. gesucht. Off. an Gerich, Dirichberg, Warmbrunner Straße 18.

1 tücht. Gesellen
 für bald,
1 Lehrling
 für Ostern nimmt an
R. Breiter
 Schmiedemeister.

Ein junger, tüchtiger **Bäcker**
 sucht Stellg., möglichst in Schmiedeberg od. Umgeg. Näheres bei
Lautschke, Schmiedeberg, Liebauer Straße 29.

Ehrliche Bedienung
 gesucht Bergstraße 13, dt.

Gehälter Kesselheizer
 wird sofort etnagesht.
Möbelfabrik Liebau, Schlef.

Am 1. April können einige Jungen aus achtbarer Familie bei uns als **Dreher-Lehrlinge**
 sowie ein **Lehrling für Modell-Schreiner**
 eintreten. Sofortige Vergütung. Es wollen möglichst solche aus Cunnersdorf und nächster Nähe melden.

Heine & Seifart,
 Maschinen- u. Armaturenfabrik, Hirschberg Schlef.

Tüchtiger, jung., kräftiger Bäckergehilfe
 sucht bald Arbeit. Zu erfragen bei
Bäckermeister A. Wetzer, Warmbrunn.

Tücht. Schuhmachergesell.
 bald gesucht. Weidlich, Schildauer Straße Nr. 23.

Tüchtigen Schuhmacher
 sucht
Woll, Kommitz i. N. N. N.

Schuhmachergesellen
 sucht bald
H. Dornig, Grünau 21.

Tüchtige Maurermeister,
 mit jeder in das Baviach schlagd. Arb. verkf., sucht
 Entf. ev. auch als Schachtmeister. Off. unt. K 317 an d. Exped. d. „Boten“.

Wirtschafter,
 27 Jahre, sucht Stellung in groß. Landwirtschaft, bei Priegerwitwe o. Anhang bevorzugt, wo Ehefrau nicht ausgeschlossen.
 Offerten unter D 245 an d. Exped. d. „Boten“.

Ein Arbeiter
 zur Landwirtschaft wird bald gesucht.
Robert Sager, Petersd.

Eisleute
 werden gesucht für Montag früh.
Tiefzes Hotel, Vermösdorf (Rynas).

Eisarbeiter
 stellt ein Ernst Kell, Vermödenstraße 3a.

Ein zuverlässig. Arbeiter
 für bald gesucht.
Frau Gutsbesitzer Dainle, Straupitz.

Sofarbeiter
 werden in meiner Bäckereifabrik Wittichowert eingeseht.
J. G. Enge, Petersdorf im Niesengebirge.

Kräftige Arbeiter
 für dauernd gesucht.
Gärtnerel Weinberg.

Gesucht von all. Gerich. Gartenarbeit vermag per bald oder April 1919 Stellung als Hausmeister. Villa od. in 1. Woch. (Nies. Jan. 1. Seite. O. V. 239 an d. „Boten“ erbeten.)

Tüchtigen Knecht,
 der mähen kann. Verkf. ab 5. Februar bei Nies. autsch. Gustav Vertram, Deutmannsdorf Nr. 118. Kreis Löwenberg.

Einen Ochsenjungen
 nimmt an
H. Dornig, Neulenzsch.
Junger Stallburche

für sofort gegen Monatslohn von 30 Mark, teils Kost und Dienstaufwand gesucht.
 Bewerb. mit Zeugnisseu und Bild. sind zu richt. an

Schlossverwalter
Neudeck O.-S.

Durchaus zuverlässig **Bierkutscher**
 sucht per bald
Görlitzer Aktien-Brauerei
 Niederl. Petersdorf im Niesengebirge. Dugo Gerlich.

Vertreter gesucht!
 welcher im Dirschberger Kreise und Umgegend bei Behörden, Gruben, Hüttenwerken, Fabriken etc. nachweislich gut eingeführt ist, wird Gelegenheit geboten, einen seit langen Jahren bekannten und bewährten technischen Artikel gegen Provision mitzunehmen. Offerten mit Referenzen unter T 149 an Haasenstein & W. G., Breslau.

Tüchtiger Vertreter
 von erster Dirschberger Kontrollkassen-Fabrik für Hirschberg und Umgegend gesucht. Nur repräsentable Herren mit besten Beziehungen kommen in Betracht. Angebote unter A. 374 an den „Boten“.

Öffentlicher Arbeitsnachweis
 Dirschberg i. Schl.,
 Reichsarbeiternachweis, Warmbrunnerstraße 15,
 Fernsprecher 165.

Offene Stellen im Kreise Dirschberg:

- 1 Former f. Maschinenfabrik.
- 3 Glashbleisermmeister (Kugler).
- 1 Glashbleiseraebisse (Kugler).
- 2 Bierfabrikarbeiter.
- 10 Schuhmacher.
- Arbeiterkassisten für Landwirtschaft.
- 1 Schneidereiabisse.
- Mädchen für Hausbalta- und Landwirtschaft.

Offene Stellen außerhalb des Kreises Dirschberg:

- 200 Malerarbeiten mit Dachwerkzeug.
- 100 Arbeiter für den Bergbau.

Arbeitsuchende:
 Es suchen Stellung

- 1 Verwalter.
- 2 Wirtschaftler.
- 1 Rentmeister.
- 1 Revierförster.
- 1 Wirtschaftsassistent.
- 1 Förster.
- 1 Schweißer.
- 1 Ober-Schweißer für Landwirtschaft.

für Industrie
 & Maschinenbau.

3-4 gewissenhafte
Schuhmacher

flotte und saubere Arbeiter, für sofort oder später in meine Werkstatt oder als Beimarbeiter gesucht. Unter Verdienst bei dauernder Stellung.

Schuhhaus Wendlandt
 Dirschberg i. Schl.,
 Fernruf 522.

Holzfäller

werden noch eine größere Anzahl angestellt.
Willi Mentzel, Cunnersdorf,
 Friedrichshof.

Schulknaben als Laufbisch,
 sucht Annoncenbüro.

Ein Kutscher
 wird für dauernde Stellg. gesucht
 Derm. Kunde, Dirschberg,
 Mineralwasserfabrik.

Ein Buchbinderlehrling
 (Kost u. Logis im Hause)
 sucht bei guter Behandlung
 und Ausbildung
 Ernst Wagner, Pleantk,
 Burostraße 22.

Ein Sattlerlehrling
 für Gesattler u. Wagenbau
 gesucht.
 Laake, Sattlermeister,
 Dirschberg.

Lehrling,
 Sohn achtbar. Eltern, mit
 guter Schulbildung, zum
 1. April gesucht.
 Germania-Druckerei,
 Warmbrunn.

Lehrling nimmt Ost, an
 D. Tschirschnitz, Schmiedem.
 Für meinen Sohn,
 welcher Ostern die Schule
 verläßt, suche ich eine
 Stelle zur Erlernung der
 Wirtschaft auf groß. Gut.
 Offerten unter C 332
 an d. Exped. d. „Boten“.

Schmiedelehrling
 sucht bald od. Ostern d. J.
 H. Gräbel Schmiedemstr.,
 Petersdorf i. R.

Schmiedelehrling
 sucht zu Ostern Th. Karl,
 Warmbrunner Straße 14.

Ein Sohn achtbar. Eltern,
 welcher Pakt hat
Bäcker
 zu lernen, wird Ostern an-
 genommen.
 Albert Seifert, Bäckerstr.,
 Nieder-Kaufung a. R.

**Sattler- und Lackierer-
 lehrling**
 wird Ostern angenomm.
 E. Wiedner, Wagenbauer,
 Löwenberg.

Schuhmacherlehrling
 nimmt f. bald od. Ost. an
 G. Scharf, Schuhmacher-
 meister,
 Warmbrunner Str. 7.

Stellmacherlehrling
 für bald od. Ostern gesucht
 Gust. Schmidt, Al.-Belms-
 dorf, Nr. Schönau a. R.

Lehrling
 sucht für Ostern
Adolf Biemelt,
 Buchsenmachermeister,
 Dirschberg,
 Greifenberger Straße 3.

Ein Knabe,
 welcher zum Tapezier- u.
 Sattler-Garbit. Lust hat,
 kann sich melden bei
 Paul Labach,
 Tapez- u. Sattlermeister,
 Dornsdorf u. R.

Töpferlehrlinge
 werd. bei entsprechendem
 Kostgeld angenommen.
**Hirschberger
 Chamotte-Ofenfabrik
 Paul Goebel,**
 Sechshütte.

Lehrling
 mit guter Schulbildung f.
 1. April 1919 gesucht.
 Otto Erber,
 Kolonialwarenhaus und
 Küchengeräte-Geschäft,
 Greifenberg i. Schl.

Lehrling
 nimmt Ostern d. J. an
 Schowald, Glasfabrikerel,
 Sehdorf i. R.

Einem gewandten Jungen
 als Lehrling sucht
 Schubert, Schmiedemstr.,
 Dariau bei Dirschberg.

Lehrling,
 Sohn achtbarer Eltern,
 stellt Ostern ein
 Bruno Wolante, Klempn-
 Dirschberg i. Schl.,
 An den Brüden Nr. 1.

Malerlehrling
 bei freier Station stellt
 Ostern ein
 B. Clemens, Malerstr.,
 Klitzkennh i. Rsb.

1 Schuhmacherlehrling
 sucht
 Wilh. Schwede,
 Bahnhofstraße 18.

Einl., ehrliches Mädch.
 aus gut. Familie wird v.
 bald als Verkäuferin
 gesucht. Bewerbungen m.
 Zeugnisabschriften u. Ge-
 haltsansprüchen an
 G. Paetzold,
 Bahnhofswirtsh. Sagan.

Schwager
 mit langjähr. Zeugnissen,
 i. chirurg. Vlllege ausgeb.,
 f. Einl. f. b od. P. in Sa-
 natorium oder Privatstn.
 Offerten unter P 344 an
 d. Exped. d. „Boten“ erb.

Berlette
Stenotypistin

sucht Stellung in Dirschb.,
 D. Schreiberhan od Um-
 gegend per 1. April 1919.
 Angeb. unter B G 661 an
 Rudolf Mosse, Breslau.

Laufmädchen
 bald gesucht
 Bergstraße 9, II. r.

Lehrmädchen
 sucht für bald oder später
 E. M. Zehner, Dirschberg,
 Haus Mübezabl.

Tücht. Mädchen
 f. H. Haushalt b. a. Lohn
 gesucht. Angebote unter
 G 358 an den „Boten“.

Einkaufe Stütze
 v. sof. od. 15. 2. ge-
 sucht. Nähen Bedg.
 Zweit. Mädch. vorb.
 Richard Zsch,
 Schreiberhan i. R.

Suche für meine Land-
 wirtschaft per sofort oder
 später ein
 ordentliches zweites
Dienstmädchen
 in gute, dauernde Stellg.
 Hugo Herrmann,
 Sechshütte.

Kräftiges, ordentliches
Dienstmädchen
 für Landwirtschaft a. 1. 4.
 aef. P. Brenzel, Ober-
 schänke, Boigtswort i. R.

Sauberes, periertes
Serviermädchen
 f. lebhaft. gröh. Pension
 in dauernde Fabrikstells.
 gesucht.
 Angebote unter D 91 an
 d. Exped. d. „Boten“ erb.

Gewandtes
Stubenmädchen
 mit nur guten Zeugnissen,
 in Wäschebehandl., Näht.,
 Nähen, Zimmeraufräum.
 und Tischbedienung bew.,
 zum 1. April er. gesucht.
 Fr. Landgerichtspräsident
 Karsten, Sehdorfstr. 18.

Gudje für meine Tochter
 (16 Jahre alt)
 „stoll in beherom hanle
 etwas Erlerng. d. Haush.
 Familienanschluss Poßing.
 Gest. Angeb. unt. O 233
 an d. Exped. d. „Boten“.

Wirtschafterin
 sucht Stell. in frauenlos.
 Haushalt i. L. 2 od. spät.
 Offerten unter T 237 an
 d. Exped. d. „Boten“ erb.

Selbständige
Wirtschafterin,
 zuverlässig in der Anmach-
 d. Geschl. u. Annonch,
 sow. Zubereiten d. Nutt.,
 die sich vor keiner Haus-
 arbeit schent und erwandt
 im Verkehr ist findet per
 sofort oder 1. März Stell.
 Angebote unter S 302
 an d. Exped. d. „Boten“.

Kräft., saub. Mädchen,
 u. unt. 16 Jahr., am 1. d.
 Lande, sucht a. 1. 4. Frau
 Schönsfelder, Boßh. Str. 6

Sich suche zum 1. April ein **Ostermädchen** für leichte Arbeit. Verta Elise, Antonialwald, Post Ludwigsdorf, Kreis Girschberg i. Schl. Such., evtl. Bedienung gef. Wilhelmstraße 62, I.

Eine Frau zu leichter häusl. Arbeit gesucht Sand Nr. 4.

Wäschebrau, tüchtig und ehrlich, wird gesucht Wilhelmstr. 68d, I.

Einfache, erfahrene Stütze für 1. März gesucht. Dienstmädch. vorhb. Offerten unt. K 383 an die Expedition d. „Boten“ erbeten.

Tüchtiges, ordentliches Mädchen für Küche und Haus sucht per 15. Februar cr. Frau Alwine Birke, Warmbrunn, Bietenstr. 1.

Suche für sofort **tüchtiges Mädchen** zur Hausarbeit und zur Besorgung von 2 Kühen in gute Stellung. Wilhelm Gn. gewerksch. Stellendmittler, Petersdorf.

Suche per bald ev. später, **sauberes, tüchtiges Dienstmädchen** nicht unter 17½ Jahren. Frau Kaufmann Margarete Anders, Girschberg, Dicke Burgstraße Nr. 20.

Mädchen für leichte häusl. Arbeiten und geschäftliche Gänge f. sofort gesucht. Clara Schwanitz, Girschb., Bahnhofstraße 1.

Wirtschafterin, ältere Person (ohne Anhang) wird von alleinsteh. Herrn (Beamter) gesucht. Angebote unter R 367 an d. Exped. d. „Boten“.

Jung. Mädchen sucht **Milchgeschäft** Behringer, Berlin, Wilmersdorf, Hohenzollernndamm 20.

Gesucht für 1. April ein **15—16j. Mädchen** zu leichter, häusl. Arbeit bei 2 Pers. Warmbrunn, Brunsstraße Nr. 5.

Tüchtige Putzmakerin für mittleren und feinen Putz per bald oder 1. März gesucht. **Fa. Grete Herrmann, Sortimentshaus.**

Anständiges Fräulein, 35 Jahre alt, gute Erscheinung, 5000 Mk. Verm. u. gute Wäscheanst., wünscht mit bes. Handwerker od. Geschäftsmann, auch Witwer mit 1—3 Kindern, zwecks Heirat in Verbindung zu treten. Ernstgemeinte Offerten unter N 232 an den „Boten“.

Anständiges, ehrliches Dienstmädchen f. Hausarbeit zum sofort. Dienstantritt gesucht. Frau Landgerichtsrat Bieltz, Gundersdorf, Bäckerstr. 24.

Jüngerer Mädchen für kleinen Haushalt sucht Frau W. Lufschil, Ober-Schreibersau i. R.

Kräftiges Mädchen, am liebsten vom Lande, welches Ökern die Schule verläßt, kann sich melden. Frau B. Berndt, Girschberg, Markt Nr. 18.

Sudde kräftig. Mädchen in kleine Landwirtschaft, bevorzugt solche, die schon in Landwirtschaft gewei., bald oder 15. Febr. 1919. Emil Lohle, Bobersdorferstr. Nr. 29.

Suche für mein **Dienstmädchen,** das ich bestens empfehlen kann, per 1. März cr. eine gute Stelle. Off. u. M 319 an d. Exped. d. „Boten“.

Solides, anständiges Servierfräulein für die Sportzeit sofort gesucht. Angebote unter W 328 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Gesucht werden für eine Villa in Vorort von Berlin 1. März od. 1. Apr. **2 Köchin** und **Haushälterin,**

die in besserem Hause gut angelehrt sind. Waschen und Blätten sowie Fleiß, Sauberkeit und Zuverläss. sind Beding.; auch muß das Hausmädchen etwas nähen und ausbess. könn. Anerbieten mit Bild, Zeugnisabschr. u. Alters- und Gehaltsangabe unter H 227 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Kinderkohes Mädchen oder einfache Stütze, die alle häuslich. Arbeiten verrichtet, per 1. März gef. Frau Apotheker Obendorfer, Girschberg, Kaiser-Friedrich-Str. 15h.

Bedienung f. etwa 2 Stb. vorm. gef. Schießbahnstraße 4, vt.

Gesucht zum 1. April wegen Verheirat. meiner Köchin ein ält., zuverläss. und umsichtiges

Mädchen, das selbständig kochen l. u. Hausarb. übernimmt. Fr. Fabrikbej. Kunze, Wilhelmstr. 68.

Einfache Stütze, die kocht und alle Hausarbeit übernimmt, s. 1. 3. für einzelne ältere Dame nach Krummhübel gesucht. Bäckerei außer dem Hause. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanforderungen unter A W postlagernd Krummhübel.

Besseres Mädchen sucht für Winter- oder Sommerzeit. Vertrauensstellung im Hotel- und Restaurationsbetrieb.

Im Servier. sow. auch in der Aufsichtung perfekt. Beste Zeugnisse. Ana. u. W. Sch. 100 nach Plauen i. Vogll., hauptpostlagernd, erbeten.

Wirtschafterin, saub., gut koch., s. 1. März gesucht f. frauenl. Haush. von 3 erwach. Personen. Zeugnisse mit Bild an Rechnungsrat Bauer, Charlottenburg, Neue Grolmannstraße 2.

Kräftiges, 15—16jähriges Mädchen zum 1. April d. 3. gesucht Schützenstr. 2, I rechts.

Anständiges, sauberes Mädchen sucht für Küche und Haus zum 1. April d. 3. Frau Kaufmann Dresel, Löwenberg i. Schl.

Saubere Wäschefrau bei reichlich. Versorgung gesucht Traugstraße 8, II, rechts.

Die großen hellen Geschäftsräume der I. Etage sind für Lager-, Büro- oder Geschäftszwecke (auch geteilt) bald zu vermieten. **Max Zamury, Langstr. 2 u. 3.**

Suche per April cr. oder später eine herrschaftliche **Etagenwohnung** von 6 bis 7 Zimmern in Girschberg oder dessen allernächster Umgebung. Bevorzugt wird eine solche Wohnung in einer 2-Familien-Villa, deren Anlauf nicht ausgeschlossen. Offerten erbitte unter D 179 an den „Boten“.

Kräftiges Ostermädchen sucht Stellung in Landw. ohne Kinder zum Ersten der Wirtschaft. Lohn nach Uebereinkunft. Off. unt. E 334 an d. „Boten“ erb.

Juv. Bedienung sofort gesucht Kaiser-Friedrich-Str. Nr. 15, I. Ein ordentliches, fleißiges **zweites Mädchen** wird zum bald. Antr. gef. Penlon Eichert, Warmbrunn, Garienstraße 5.

Werkstatt, ev. mit Wohnung, zu vermieten, das. Regale zu verk. Gundersdorf, Dorfstr. 170.

Stallung für 2 Pferde nebst Kneipe u. Scheubod., gute Ein- und Ausfahrt, per bald zu vermieten Straußberger Straße 28, Jankisch.

Beamter sucht Wohnq., 2 Zimm., Küche, m. Gas, für bald oder 1. 4. 1919. Offerten unter L 274 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Zwei Schülerinnen finden zu Beginn d. neuen Schulj. Heber. Aufnahme mit voller Pension in gut. Hause (Wilhelmstr.). Off. K 207 an d. „Boten“ erb. **Alleinstehende Dame** sucht **1 oder 2 Zimmer** nebst Küche in bes. Hause f. 1. 4. 19 in Girschberg od. Gundersdorf. Off. u. A 243 an d. „Boten“ erb.

Kleinerer Laden, ev. mit Wohnung, in gut. Lage, p. bald od. sp. gef. Off. M 275 a. d. „Boten“.

Suche f. m. Tochter f. kürz. Zeit in geeign. Landwirtsch. in Geb. Gen. ein. Aufenthalt zur Erholung. Offerten unter S 258 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Gesucht für einz. Dame zum 1. April, ev. später **moderne 3—4-Zimm.-Wohnung** mit reichlich. Nebengelass in guter Lage Girschberg. Angebote mit näheren Angaben an Fortmeißter Schroeder, Oberförsterei Kl. Wasserburg b. Wend. Buchholz in der Mark.

2 Zimmer, Küche und Reizegelass in Girschberg od. nächster Umgebung von ruh. Miet. mit 1 Kind p. 1. 4., ev. später, gef. Offerten unter A 220 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Mittlerer Beamter sucht f. sol. od. bis 1. Apr. 3—4-Zimmer-Wohnung. Gest. Angebote an **Süßner, Hundst. 68, Schäbenstraße 9, I.**

Möbliertes Zimmer zu verm. Promenade 31. Für einen 15jährigen Jungen, Oberrealschule d. Oberrealschule, wird zum 1. April d. 3. eine gute **Pension** gesucht. Außer guter Verpfleg. auch Ueberwachung der Hausaufgaben erwünscht. Gest. Angebote u. P 300 an d. Exped. d. „Boten“.

Untereprimanerin
sucht ab Ostern ds. Jahr.
Einzelstamm m. vll. Penf.
Angeb. m. Preisang. erb.
Jda Dreher, Cunnersdfl.,
Bergmannstr. 1a, I.

**Beamter (ledig),
Dauermieter,**
sucht zum 1. April od. d.
i. Warmbrunn, Be-
schdorf oder Cunnersdfl.
gesunde, helle
2- od. 3-Zimm.-Wohn.
mit Küche, mit Balkon bes.
vorzugl. Off. unter A Z
vorlagernd Cunnersdorf.

Gebildete, ältere Dame
sucht zwei möbl. Zimmer
mit Pension in hfl. Hause,
nahe Hirschb. od. Warm-
brunn. Off. mit Preis u.
D 333 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Gut möbliert. Zimmer,
evtl. mit voller Pension,
für ein. Herrn gef.
Anf. u. V 327 a. d. Boten.

2 unkündige, junge Herr.
suchen Nähe Warmbr. W.
möbliertes Zimmer
der sofort.
Angebote unter H 315 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Kleinere, freundliche
2-Zimmer-Wohnung
in gutem Hause von ruh.
Wirkern. 2 Personen, per
Sabb oder 1. 4. 19 gesucht,
nähe Wilhelms-
höhe. Offert. mit Preis
unter R 235 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.

Herrschftl. Wohnung
von 3-5 Zimmern
in Hirschb. od. Cunners-
dorf von kinderlos. Ehe-
paar zum 1. 4. od. später
gesucht.
Anf. u. R 323 an „Bote“.

4 Zimmer,
Küche und Zubehör
von einzelner Dame zum
1. Juli 1919 in Hirschberg
oder deren Umgegend ge-
sucht. Offerten unter H
330 an d. Expedition des
„Boten“ erbeten.

Ein od. mehrere Zimm.
mit Küche,
möbliert oder unmobliert,
für Monat März
zu mieten gesucht. Off. u.
M 341 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Junge Dame sucht für
einige Tage am Anfang
Februar
Aufenthalt
in Grunmhübel.
Preisliste erbittet. Grf.
E. Nowak, Breslau II,
Sabowaktraße 17.

Deutschnationale Volkspartei. Protest-Versammlung

des Hirschberger Bürgerlums
gegen die Ausschreibung von Gemeindevätern durch
die vergeltige „Breuchtsche Regierung“
am Dienstag, den 4. Febr., abds. 8 Uhr
im Kunst- und Vereinshaus zu Hirschberg.
Es spricht Herr Landgerichtspräsident
Dr. Karsten.

Alle unsere Parteifreunde, sämtliche Angehörige
der Deutschen Volkspartei, des Centrums und der
Demokratischen Volkspartei, sowie alle Anhänger
eines starken, freien Bürgertums sind herzlich ein-
geladen.
Deutschnationaler Volksverein für die Kreise
Hirschberg und Schönau.

Sattler-pp. Janung in Hirschberg.
Unser wertvolles Mitglied, Herr Sattlermeister
Oertel in Siersdorf
ist verstorben. Sein Andenken werden wir in
Ehren halten. Die Mitglieder werden ersucht,
bei der am Montag nachmittags 2 Uhr statt-
findenden Beerdigung zahlreich zu erscheinen.
Der Obermeister.

**Militär- und
Krieger-Verein.**
Montag, den 3. Februar,
abends 8 Uhr
Gasthaus „Langes Haus“ (Saal):
Jahres-Hauptversammlung.
Vorstandswahl, Gedächtnisfeier unserer aus dem
Kriegsdienst entlassenen Kameraden, Söhne unserer
Mitglieder, die gedient haben, sind herzlich wil-
kommen. Vollständige Teilnahme erwartet.
Der Vorstand.

**Gewerkver. der Maschinenbauer
und Metallarbeiter (S. D.)**
Sonntag, den 2. Februar:
Familien-Kränzchen zu Ehren d. Heimkehrten I.
Kreisam. Straußig.
Gäste willk. Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.

M.T.V. Cunnersdorf
Der Verein beabsichtigt nunmehr seine regelmä-
ßigen Turnabende wieder aufzunehmen. Alle lebigen
und ehemaligen Mitglieder des Vereins sowie
Freunde der Turnsache sind zu einer am
4. Februar, abends 8 Uhr
im Gasthof „Zur Post“ stattfindenden Versammlung
berzlich eingeladen.
Aufnahme neuer Mitglieder. Der Vorstand.

Arb.-Radf. Herischdorf.
Sonntag, den 2. Februar, im Gasth. z. d. Marksteinen
Kriegerheimkehr-Kränzchen.
Anfang 4 Uhr. Es ladet ergebenst ein der Vorstand.

Herrn-Schlafstelle zu dm.
Greiffenbergerstr. 12.
Wohn. m. Gas z. vrm. Priesterstr. 9.
z. M. a. H.
Mont., d. 3. II. 800;
J. u. V.

U. B. V.
Konfer. findet erst Mon-
tag, 10. Febr., Raff. D. U.



R. G. V.
Ortsgr. Hirschberg.
Dienstag, den 4. Februar,
abends 8 Uhr,
Drei Berge, Speisesaal:
Sitzung d. Vorstandes.
Jedes Mitglied
hierzu willkommen.

**Marine-Verein
„Prinz Adalbert“.**
Sonntag, d. 2. Februar:
Generalversammlung.
Jahrl. Erscheinen bring-
end erwünscht. D. V.

Konzerthaus, Hirschberg.
Montag, den 3. Februar
Einmaliges Gastspiel
Moderne Bühne, Berlin
mit dem Sensations-Schlager:
Freiwild Weib
(Mädchenhändler)
Volkschauspiel in 5 Akten von E. Römer.
1. Akt: Die Not daheim.—Ein außer Dienst.
2. Akt: In der Großstadt.—Die Versuchung.
3. Akt: Aus der Heimat verflohen.—In
den Händen der Mädchenhändler.
4. Akt: In der Hafenstadt.—In höchster
Not gerettet.—Das Ende der
Verlorenen.
5. Akt: Das Strafgericht.—In der Heimat
wieder vereint.—Glück u. Frieden.
Außerordentlich spannend und interessant!
In keiner Weise stüchig verlebend!
Einloch 7 Uhr. Beginn 7 1/8 Uhr.
Reise der Blühe:
Im Vorverkauf Spermis 2.50, I. Platz 2.—
II. Platz 1.50 A. Abendkasse Spermis 2.75,
I. Platz 2.25, II. Platz 1.75, Galerie (nur an
der Kasse) 1.— A. Vorverkauf im Zigarren-
geschäft „Maxim“.
Nachmittags 4 Uhr: Jugend-Vorstellung
Buckelhans u. Lügenpeter
Märchen in 3 Akten von H. Scharf.
Eintrittspreise: —.80, —.50, —.30 A.
Erwachsene das Doppelte.

**Wohltätigkeits-Aufführung,
Stadt-Theater,**
Dienstag, den 11. Februar, abends 7 Uhr,
veranstaltet von der Gesangslehrerin Fräulein Toni
Schulze, deren Schülerinnen u. anderen gesächten
Kräften. Der Reinertrag ist für das Kinderheim
bestimmt.
Spielplan:
Szene, Ballade und Chor aus der Oper
„Der fliegende Holländer“ v. R. Wagner.
Der Heiratsantrag
Einspiel von M. Regob.
Brüderlein fein
Altviener Einspiel in 1 Akt von Leo Fall.
Verkauf der Eintrittskarten in der Köbke'schen Buch-
handlung. = Operettenpreise.

Pilsner Bierhalle.
Heute Sonntag, sowie täglich:
Erstkl. Künstler-Konzert.
Anfang 4 und 7 Uhr.

Kammer-Lichtspiele

Bahnhofstraße 56.

Sonntag bis einschließlich Montag.

Ein großer Detektiv-Film!

24. Abenteuer des Stuart Webbs



Der Suer v. Saldanha.

Kriminal-Schauspiel in 4 Akten
mit

Ernst Reicher

als Detektiv.
Die Spannung des Publikums ist kolossal.

Das reizende Volksstück
in 4 Akten

„Das Schwabenmädle“

Ossi Osswalda

ist eingetroffen und wird

bestimmt gespielt!

Begins Wochentags 5 1/2 Uhr. Sonntags 3 Uhr.

Arbeiter-Radfahrer-Bund „Solidarität“

Ortsgruppe Seedorf.

Sonntag, den 2. Februar:

Großer Maskenball im Gasthof „zur Schneekoppe“.

Geladene Gäste herzlich willkommen. Anfang 6 Uhr.
Es ladet ergebenst ein der Vorstand, der Wirt.

Gartenbauverein i. R.
Donnerstag, d. 6. Febr.,
nachmittags 5 Uhr:

Sitzung

im Hotel Schwarz, Adler.
Der Vorstand.

Stenographen-Verein

„Stolze-Schrey“.

Zillerthal-Erdmannsdorf

Begrüßung eines neuen
Anfängerkurses
am Mittwoch, 5. Februar,
abends 8 Uhr,
im Tröpler Gasthof,
Zillerthal.

Anmeld. nimmt entgegen
H. Wenzel, Erdmannsdorf.

Eisbahn Teufelsmünd.

Grillante
Schlittschuhbahn.

Adler - Lichtspiele

im „Arondring“, Dierichs.
Anfang 1/6 Uhr.
letzte Vorstellung 8,10 Uhr.
Paul Seidemann

Vater wider Willen,

Lustspiel in 3 Akten.
Ellen Richter

Zienerweisen,

Drama in 4 Akten.
Sonntag 3—4 Uhr
Große Abendvorstellung.
Telegramm!

Demnächst
Die Straßenkämpfe in
Berlin.

Sente: Extra-Einlage:
Die Wägen in Berlin
unter Geschützdeckung
u. vieles andere.

Weinhaus Kempinski,

Kaiser Friedrichstraße 18.
Rheinische Winzerstud.

Rosenkavalier-Bar.

Einzige Lokalitäten dieser
Art am Blase.

Schneekoppe, Hirschberg.

H. Münchener u. Lagerbier v. F.,
diverse warme Getränke,
Kaffee - Hausgebäck - Salat.
Musik der beliebten
„Pianella-Paganini-Geige“.
Um gütigen Zuspruch bittet
Graupner.

Welt-Panorama

Filiale Berlin-Passage,
Markt 31.
Diese Woche:

Versailles.

Apollo-Theater.

Heute Sonntag eine außer-
gewöhnliche große
Kinder - Vorstellung
mit dem herrlichen Schlager
Die gute Fee.

Für Erwachsene ab heute
: der große Schlager :

Golddrausch.

Militär an Wochentagen halbe Preise.
Niemand versäume das wunderbare Werk
Golddrausch sich anzusehen.
Heut, morgen u. Montag un-
widerruflich letzter Tag **Golddrausch.**

Konzerthaus.

Sonntag, den 2. Februar:

Alpenfest und Alpenball.

Kein Kostümzwang,
jedoch Sport- oder Alpenkostüm erwünscht.
— Anfang 4 Uhr. —

Um zahlreichen Besuch bittet W. Thormann.

Stadttheater. Am Mittwoch, 5. Febr., abends 8 Uhr

Romantischer Abend

(Lieder und Weisen vergangener Zeiten).

Lieselott
u. Conrad Berner aus Berlin.

Biola d'Amour — Lieder zur Laute — Violine.
Eintrittskarten 3.50 bis 1.— Mk. in der Buch- und
Musikalienhandlung von G. Böbe. An der Abend-
kasse erhöhte Preise.

Besatz: (Miksen. Sta.). Ohne Zweifel eine der
vielseitigsten und vorzüglichsten Konzerte Leipzig.

Vergnügungsanzeiger:

Heute Tanz in Hirschberg:

- Gasthof zum Kynast
- „ Langes Haus
- „ Felsenkeller
- „ Apollo
- „ Konzerthaus

in Cunnersdorf:

- Gerichtskretscham
- Gasthof zur Post
- Drei Elchen
- Schneekoppe

Apollo-Theater-Saal.

Sonntag, den 2. Februar:

Ballmusik

Blas- und Streichmusik bei stark besetztem Orchester.
ausgeführt von der Kaserlabelle.

*** Anfang 4 Uhr. ***

Es ladet freundlichst ein J. Wardach.

Restaurant zur Eisenbahn,

Sollenhainerstraße 2.

Musik, Unterhaltung, Kaffee mit Hausgebäd.

Gut gepflegte Biere. — Kalkbäcker vom Jah.

Es laden freundlichst ein

L. W. S. Grünhagen, der lustige Friedel, und Frau.

Berliner Hof

o wieder eröffnet. o

Sonntag, den 2. Februar:

Grosses

Tanzveranstalten.

Schwarzes Ross.

Heute Sonntag:

Gr. Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr.

H. Schrelich.

Gasthof zum Felsen.

Heute Sonntag:
Es ladet ein

Tanz.

H. Raupach.

Hartauer Kretscham bei Hirschberg.

Sonntag, den 2. Februar:

Großer Tanz.

Es ladet höflichst ein

Ernst Teichler.

Reichsgarten Straupitz.

Heute Sonntag:

Große Tanzmusik.

Brauner Hirsch, Grunau.

Sonntag,
2. Febr.:

Tanz

wozu freundlichst einladet

Familie Rose.

„Gerichtskretscham“ + Grunau.

Heute Sonntag von 4 Uhr ab:

Großes Tanzkränzchen,

wozu ergebenst einladet

A. Weinmann.

Konzerthaus.

1. u. 2. Februar:

Das grosse

Alpenfest.

Stadttheater.

Sonntag nachm. 4 Uhr:

Zu ermäßigten Preisen:
Kyritz-Pyritz.

Große Gesangsposse
von Willens u. Justinus.

Abends 8 Uhr:
Neu einstudiert:

Der fidele Bauer.
Operette von Leo Fall.

Brauerei Bismarck.

Sonntag, d. 2. Februar:

Tanz.

Schneiders Gerichtskr.,
Jannowitz a. R.

Sonntag, d. 2. Februar:

Gr. Tanzveranstalten.

Es ladet freundlichst ein
W. Schuer.

Schlittenbahn

Hain - Adolphsbaude

sehr gut.

Schneebedingungen
für Schneeschuhe gut.

Keine Eisbahngefahr!
Vincenz Adoff.

Villa Alwine,

Ober-Adolphsdorf i. R.

Brüchige Rodelfbahn
bis Bernsdorf.

Kalten und Marschböden
empfiehlt Alwine Rosig.

Rudersdorf.

Gasthof Sommerfeld.

Sonntag, d. 2. Februar:

Waldenburger Gastspiel-
Theater.

„Die fidele Kommode“.
Nachm. 1/4 u. f. Kinder:

„Dornröschen“,
Märchenstück in 4 Akten.

Niemand veräume
zu kommen!!

Konzerthaus.

1. u. 2. Februar:

Das grosse

Alpenfest.

Voranzeige!

Sonntag, den 9. Februar:

Groß. Maskenball

vom Spinnverein Grunau in Doppelts Saalhof.

Stephans Gasthof Berbisdorf.

Heute
Sonntag **Tanzmusik.**

Dazu ladet ergebenst ein

Fr. E. Stephan.

Hotel Zillerthal.

Sonntag, den 2. Februar 1919:

Große Tanzmusik

wozu freundlichst eingeladen wird.

Anfang 4 Uhr.

„Tyroler Gasthof“, Zillerthal.

Sonntag, den 2. Februar:

Große Kriegerheimkehrfeier,

wozu freundlichst einladet

Wid. Frank.

**** Anfang 6 Uhr. ****

Freundlicher Hain, Wernersdorf

Sonntag, den 2. Februar 1919:

Großer Preis-Maskenball

die schönste Maske erhält eine Taschenuhr.
ff. Ballmusik. Anfang 4 Uhr nachmittags.

* Kaffee und hausbad. Kuchen. *

Dieszu ladet ergebenst ein

Erik Ermer.

Hotel Silesia, Petersdorf i. R.

Sonntag, den 2. Februar 1919:

Grosses Tanzkränzchen

verbunden mit Damenkaffee.
ff. hausbacken. Kuchen. Anfang 4 Uhr nachm.

Es ladet freundlichst ein

A. Elsner.

Gasthof „z. Sonne“ Kaiserswaldau i. R.

Sonntag, den 2. Februar:

Maskenball.

:-: Jede Maske erhält ein Geschenk. :-:
Gänsebraten. Bohnenkaffee.

Es ladet freundlichst ein

der Wirt.

Kretscham Riemendorf.

Sonntag, den 2. Februar:

Tanzmusik

wozu freundlichst einladen

G. Grenke und Frau.

Fuchsbergbaude (1233 m),
an der Schilfsee Krumbühl-Bambelbaude-Biesen-
baude-Fuchsbergbaude, empfiehlt sich für die Winter-
saison einer stillen Beachtung. Ideales Schigebäude,
zu jeder Zeit Schifflaus. Standquartier für Winter-
sportler. Gepflegte Möbel- und Hörner Schlittenbahnen
nach Peber, Schwarzental, Rudolfsthal - Wiederhof.
Möbel stehen teilweise a. Verfügung. Für zeitgemäß
gute Bewirtung wird bestens gesorgt.
Hochachtungsvoll Johann Fischer.

Habe mich als

Arzt

niedergelassen.

Hirschberg, Schießbahnstr. 4
(Ecke Museumsstraße).

Sprechst.: Wochentags 9-10 und 2-3

Übermittlung telefonischer Bestellungen
durch **Nr. 365.**

Dr. Waechter.

Aus dem Felde zurückgekehrt habe ich meine

Praxis

wieder aufgenommen und halte
Sprechstunden vormittags 8¹/₂—11 Uhr,
nachmittags 3—5 Uhr.

Dr. Melzer,

Spezialarzt für innere Krankheiten,
bes. Magen- und Darmkranke.
Röntgenlaboratorium.

Hirschberg, Poststr. 7.

Die Beichte einer Verlorenen

von **Hertha March.**

Ein grossartiges Buch voller Spannung und
furchtbarer Lebenswahrheit. Das Schicksal eines
jungen Mädchens, das auf Abwege geratet. Eine
Mahnung an alle jungen Mädchen, ein Sünden-
spiegel für die Männerwelt. Mk. 3.—.

Versandbuchhandlung **Walter Niedermeier**
Blomberg i. Lippe.

Larosan, Trockenmilch- präparat,

ist in der Ernähr.
zurückgeblieb. Säug-
linge und Kinder,
wieder vorräthig.
Elisabeth-Apothek,
neben d. Stadttheat.

Holzverkauf.

Donna, den 3. Februar,
vormittags 9 Uhr, meist-
bietend:

**50 Rm. Knüppelholz
und 40 Langhauen.**
Dom. Nieder-Gonsdorf.

Goldrausch Apollo-Theater

Alle Gärten
Klee- u. Grassamen,
sowie Abgänge derselb.
kauft zu höchsten Tagesbr.
und erbitet
bemusteretes Angebot
Landw. Bezugs- u. Absatz-
Genossenschaft,
c. G. m. b. H., Schmott-
seiffen i. Schl.
Fernsprecher Nr. 5
Amt: Schmottseiffen.

Alte silberne Löffel
Münzen usw.,
gold. Ringe und Ketten,
Platin — Brennstifte
kauft immer
E. Lachnisch, Goldschmied,
Bahnhofstr. Nr. 16,
alte Post.

Einen Posten Zinkblech
Nr. 10, 11, 12
hat abzugeben
Baukempnerlei und In-
kaltationsgeschäft
Max Stephan, Dersdorf
(Rumak).

Reh- Hasen- Kanin- Felle

kaufen zu höchsten
Preisen
Caspar
Hirschstein & Söhne.
Alle Burastr. 16.

Schuhe,
Stiefel und sämtl. Leder-
waren repariert jed. selbst
mit meiner vorzüglichen

Hand-Nähähle.

Preis mit Spule, 2 Nad.,
Garn und Gebrauchsanw.
4 Mk. und 40 Pfg. für
Nachn. Dazu grat. unser
vorzügl. Messerschärfer.
Versand H. Steffens,
Berlin-Eichwalde 10.

Jung. u. Schlar- Gold-Lotterie

5000 Goldgewinne aus Marx
150000
60000
30000
10000
Leser zum Plan-
preize von **3 M**
Postgeb. u. Liste 45 Pf.
H. C. Kröger
Berlin W 8, Frickestr. 92-3
s. d. 1. Jahrgang Nr. 2

Reine Gänsefedern
m. ab. Daun à Pfd. 6 M.,
best. à Pfd. 6.50, 1. parte
7.25. Pa. II weiß. Gänse-
rumpf 7.50, best. à Pfd. 8.50,
pa. w. b. Halbdaun. füllfert.
à Pfd. 12 M. Geriff. Fed.
à Pfd. 7 M., best. 8, 1. parte
9 u. 10 M. Vers. v. Nach-
nahme. Umtausch gestatt.
Rudolf Gießlich,
Neu-Trebbin 266, Oberbr.

Holzverkauf. 4 alte Sichten

(bodenständig).
Beschichtung und Angebot
v. **Rekowski,**
Alt-Schönau a. Katzb.

Felle
kauft a. höchst. Tagesprell.
Max Thiele, Leibniz,
Dennigsenstr. 48.
Zufendungen erbeten.

Meiner geehrten Kundschaft zur gefl. Kennt-
nahme. Dass ich wieder Aufträge in sämtlichen in
das **Putzfach** einschlagenden Arbeiten ent-
gegennehme.

Saubere Ausführung zu soliden Preisen.
Moderne Strohformen für Umnähhüte am Lager.
Emma Reinsch, Putzmacherin,
Boberberg 1.

Für die Damenschneiderei:

Anfertigung von Hobbläumen, Strichlich, Ver-
u. Moos-Stiderei, Perlschicksteyererei, sowie Kur-
flach-, Voch- und Nischen-Stiderei, Ausbougungen,
Applikationen, Coutage, Pofamenten, Stiller
Kndyfeüberziehen, Anoyflobern, Waschbedte burtu
Kurbesei in alles Feinen zu Gardinen und Decken
Umfärben von Kleibern, Stoffen, Bändern zc.
Georg Neumann, Lauban, Gartenstr. 8.

Einem geehrten Publikum die
ergebene Mitteilung, daß ich den

Gasthof zum Kynast Hermsdorf u. K.

am 1. Februar übernommen habe.
Ich werde bestrebt sein, den mich
beehrenden Gästen nur Gutes zu
bieten.

Um gütige Unterstützung bittend
hochachtungsvoll

Paul Müller u. Frau
Hermsdorf u. K.

Holzbearbeitungsmaschinen zu kaufen gesucht. Bandsägen, FRÄS- u. Langlochbohrmaschinen, Leimpressen und Werkzeug.

Gonschior & Rogge, Görlitz-Leschwitz.

Seit 1916
bewährter
Reifen-Ersatz.
— Passt auf jedes Rad.
Glänz. beurteilt: Die
Boreifung, sind sehr befriedig.
ausgefall. S. St. in H. — Mit den
Reifen bin ich sehr zufrieden.
F. W. in D. usw. Preis **1 Paar**
M. 16. — und Porto. Verp.
Nachn. 1.25M. Vertret. gesucht.
— Prospekt gratis. —
„Heros“ 6. m. b. H., Berlin 226,
Taubenstrasse 31.

Modernes Traumbad!
Wahrjaged., fast d. Wohl-
heit lib. Räume, Admang-
Eingeb., Brovbeizung z.
d. Geburt. Ledrt Stroman-
wahrjag. u. Kartent. Best
vors. Kart. M. 1.70
lag Nöhlis, Dresd. 1818

Gratis-Austausch
geschäftlicher Ideen aller Art
für Abonnenten
Keine Provision. Beste Erhalte
Nur direkte Vermittlung.
Man verlange Prospekt gratis.
O. R. Hauke, O. B. K. Burg 12.

Reparat. an Haarschmud,
Spangens und Peilen
werden angenommen.
Jos. Ulrich,
Alte Burastraße Nr. 22.

Hüte zum Umpressen
werden jetzt schon angen.
P. Girlich,
Gummersdorf i. Riesengeb.

Goldrausch Apollo-Theater

Halt! Sie müssen Paul Heidemann und Ellen Richter sehen! Nur „Adler“-Lichtspiele „Kronprinz“.

Schmiedeeis. Haus - Backöfen
transportabel, auf Rollen, mit Chamotte-Ausmauerung, überall aufstellbar, gebrauchsfertig, neue Sendungen eingetroffen. Beste Empfehlungen! **Großer Erfolg!**
M. Jen e, Bahnhofstraße 10 :: :: Fernruf 248.
Anstaltsgeschäft. aus- und Küchen-Magazin.

Winter - Strickgarn
in Lagen und auf Körtechen.
Wäschestickereien
noch in großer Auswahl.
* **Seidenstoffe** *
einfarbig und gemustert.
Schneidereiartikel
Nähfäden (Leinwand und Seide).
J. Königsberger.

Grosso Auswahl gut erhaltenen
Drehbänke,
diverse Werkzeugmaschinen,
Bleichstrom-Motoren 8, 10, 12, 35 PS. 110 V.
6-700 lfd. m. Rippenröhren 70 mm l. W.
zu verkaufen. Zu erfragen
bei Herrn Ingenieur **Richter, Görlitz,**
Melanchtonstr. 22. - Telefon 1736. -

Petersdorf I. R.
Hierdurch erlaube mir, ergebenst mitzuteilen, daß ich neben meinem Schreinerhauer Geschäft auch in Petersdorf, im Hause des Herrn Sattlermeister Kluge, neben der kath. Kirche, ein

Malergeschäft
eröffnet habe.
Ich übernehme die Ausführung v. Malerarbeiten (insbes. in Verbindung mit Friedensmaterialien) zu billigen Preisen und erbitte frdl. Unterstützung meines Unternehmens. Hochachtungsvoll
Oskar Cyron, Malergeschäfte,
Schreiberhau, Bernstr. 170. Petersdorf I. R. 1166.

Durch Umbau mein Geschäft bedeutend vergrößert,
kaufe jeden Posten
Alteisen, Metalle, Lumpen
Knochen, Papier usw.
Bogr. 1834. Schützenstraße 27 28.
Telefon 683. **Carl Hartwig,**

Ellen Richter
Strümpfe für Landhaushaltungen
wd. gut neu- u. angefrückt,
alles Alte gut repariert.
Off. u. D 355 an „Botte“.

Durch Pachtung habe ich die
Höckel'sche Handelsgärtnerei

den sogenannten Rechengarten.
übernommen. Den verehrten Bürgern von Warmbrunn und Umgegend empfehle ich mich zur Ausführung sämtlicher in's Fach schlagenden Arbeiten. Um aeßl. Zuwendung besätlicher Aufträge bitte eracbenft

Johannes Kluge.
Annahme von Bestellungen auch bei Herrn Bäckermstr. R. Neumann, Warmbrunn, Biehmstr. 5.

Anschließend an Obiges, richte ich die ergebene Bitte meine verehrten Kunden wollen das mir bisher achtebteste Vertrauen auch meinem Nachfolger gefll. übertragen, da es sein Bestreben sein wird, die Gärtnerei in meinem Sinne weiterzuführen.
Hochachtungsvoll

C. Höckel,
Warmbrunn Rechengarten
Volgisdorfer Straße 69.

Kleider-Sammelstelle Hirschberg.

Der Verkauf von
getraener Herren-Beleidung
findet Montag, Dienstag, Mittwoch
von 2-4 Uhr
Promenade mitt. Auf
Arbeitsnoten, Stiefel u. Kriegsstühle
machen wir besonders aufmerksam.

10 große Hauten streifig

werde ich am Montag, nachmittags 3 Uhr an der neuen Straße in Darteubera an Ort und Stelle meistbietend verkaufen. - Bequeme Abfuhr, direkt an der Straße.
H. Erner, Baugeschäft,
Petersdorf.

Hohlsäume
in Kleider und Blusen fertig sauber an
Frau Ida Rückert, Warmbrunn,
Volgisdorfer Strasse 37.

Wer lahme Tiere hat, seiht erlogtes
kurirt, wende sich an
Albert Franze, Seifhenerdorf (Sachsen) 99.
Auf Wunsch komme überall hin.
A. Franze's Kräuter-Salmiak
ist eine hervorragende, langjährig bewährte Einreibung für Pferde, Kühe usw. gegen Lähmen und Schlägen der verschiedensten Art, wie Sehnen- und Nervenleiden, Schulter- lähme Nervenschlag, Drose, ritzige Verwundungen, frische Spoth, Galle, Sehle, Kniegeschwamm, Pieshade, Stallheule, Ueberbeine, Verrenkungen, offene Wunden usw., auch bewährtes Mittel für Menachen bei Rheuma, Gicht und allen Glieder- schmerzen. Große Flasche Mk. 1,50 u. 12, --
Depot: Marien-Apotheko Seifhenerdorf in Sa. 33.

D. Hänsel's Hamburger Plät-anstalt
Hospitalstrasse 6
Annahme von Herrenstärkewäsche.

Paul Heidemann

Waschbretter
mit Zink- und Cement-Einlage.
Große Mühlen
zum Zerkleinern aller mahl- fähigen Futtermittel u. l. u.
Mehl- u. Milchsiebe.
Chamotte-Heizplatten
bedeutende Kohlenersparnis, dringend zu empfehlen.
M. Jente, Bahnhof- strasse 10
Fernruf 248

Kaufe und achte
angemess. Preise für
Leinölmis,
Öl- u. Spiritus-
bade
(Friedensware).
Paul Schürtrich,
Greiffenbrgr. Str. 7.
Telephon 491.

Briketts

(markenfrei)
jede Menge, je Lit. 3,70,
gibt ab
Kreis-Brikett-Fabrik
Hartaub bei Hirschberg,
Fischbacher Chaussee.

Kristall-Saugen
Alle Artikel zur Wankenspflege
Haushalt, Toilette, u. l. u.
A. MAAS & O.
BERLIN 74

Gelbes
Tran-Leberfett
Marke Großschönig,
ist wieder vorräthig bei
H. Maul.

Das grosse
Traumbuch
nach alten Urkunden nur
Mk. 1,70. Nachn. 40 Bg.
mehr, dazu grat 36 Wahr-
sagarten in Beschreibg.
Verf. R. Hauke. Berlin 350.
Brunnstraße 27.

Paul Heidemann
Ellen Richter

Meine **Werkstätten für Grabmalkunst** habe ich an den Architekten **Karl Engelhard** hierselbst verkauft.

Für das mir in 24-jährigem Geschäftsbestehen in so hohem Maße geschenkte Vertrauen gestatte ich mir, meiner sehr verehrten Kundschaft allerbestens zu danken, und bitte, dieses auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Hirschberg i. Schl., im Februar 1919.

Mit Hochachtung

Fritz Exner, Bildhauer.

Anknüpfend an Vorstehendes erlaube ich mir höflichst anzudeuten, daß ich genannte Werkstätten käuflich übernommen habe und diese in Gemeinschaft mit dem akad. Bildhauer **Hans Brochenberger** unter der Firma

Werkstätten für Grabmalkunst und Bildhauerei

Inh.: **Karl Engelhard**, Architekt, und **Hans Brochenberger**, akad. Bildhauer
vorm. **Fritz Exner**

Hirschberg in Schlesien * * * Schmiedeberger Straße 7

weiterführe und selbige als besondere Abteilung an mein bestehendes Architektur- und Baugeschäft angliedere.

Wir sind bestrebt, die Friedhofs- und verwandte Kunst zu fördern, diese auf eine ihr gebührende Stufe zu bringen und zu erhalten.

Mit ergebenster Empfehlung

Karl Engelhard, Architekt.

Brautkleiderstoffe

zur **Zur Konfirmation**

empfehlen wir eine reiche Auswahl in

Konfirmanden- und Prüfungs-Kleidern

Reizende Kostüme, Jacketts, Mäntel, Röcke und Blusen, Unterröcke, Untertaillen usw.

Kleider- und Kostüm-Stoffe

Wolle + Seide + Waschstoffe ——— In weiß, schwarz und farbig.

Die noch vorrätige Winter-Konfektion: Kostüme, Paletots, Pelz-Mäntel, Seidenplüsch-, Sammet- u. Astrachan-Paletots + Pelz-Garnituren + verkaufen wir jetzt zu wirklich ganz bedeutend reduzierten Preisen.

Adolf Staeckel & Co.

Seidene Röcke